Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

133 (16.5.1935)

Visual Library

**Ausgabe A**

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Orienau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**Einzelpreis 10 Pfg.**

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Mai 1935 — 9. Jahrgang / Folge 133

# Reichstagssitzung am Dienstag

## Probefahrt auf der Reichsautobahn — Rüstungsdebatte im englischen Oberhaus — Genf im Schatten des Abessinienkonflikts

## Streiflichter

**Tschechische Geschmacklosigkeiten** Nachdem die französische Presse die Trauer des polnischen Volkes um seinen Nationalhelden mit Kommentaren begleitet hat, die zum Teil eine recht merkwürdige Auffassung zeigen, und die auf den guten Geschmack gewisser französischer Journalisten ein seltsames Licht werfen, läßt dieser zweifelhafte Ruhm die tschechische Presse nicht ruhen. Das dem tschechischen Außenminister nahestehende Blatt „A-Zet" schließt an die Frage der Nachfolgeschaft Pilsudski den eigentümlichen Wunsch, daß „Polen sich nunmehr zu seinem eigenen Vorteile und dem des übrigen friedliebenden Europa entwickeln werde", und „Lidove Noviny" schreibt unter anderem, Pilsudski habe stürmisch sein Vaterland geliebt, aber er habe das Interesse des Vaterlandes mit seinen persönlichsten Vorstellungen gleichgesetzt. Er habe die äußerste Gewalt geliebt und sie innen- und außenpolitisch geltend gemacht. Der demokratische Geist Frankreichs sei ihm fremd gewesen, und er habe sich deshalb von dessen vermeintlicher Bevormundung befreien wollen. Auch dem tschechischen Volke gegenüber habe er das Uebergewicht geltend machen wollen, das er wegen seiner Russenliebe (??) und seiner menschlichen Demokratie nicht geliebt habe". — Diese Liebenswürdigkeiten der dem tschechischen Außenministerium nahestehenden Presse am offenen Grabe eines Staatsmannes, dessen Aufopferungsfähigkeit für sein Volk die Welt bewundert, sind mehr als seltsam. Wir wollen verstehen, daß man in Paris von der politischen Haltung Polens enttäuscht ist und daß man in Prag Polen vielleicht sogar als offenen Gegner ansieht. Aber bisher ist es unter zivilisierten Nationen noch immer als eine ritterliche Ehrenpflicht betrachtet worden, am Grabe eines Gegners den Degen zu senken. Was nachher kommt, wird die Zukunft erweisen. Heute darüber Diskussionen anzustellen, wo in den Hauptstädten Europas die Fahnen auf halbmast wehen, und eine große und stolze Nation ihren größten Toten betrauert, ist ein mehr als merkwürdiger Beweis einer ehrlichen und aufrichtigen Stimmung.

*

**Gefährliche Leichtgläubigkeit** Voll Freude berichtet die französische Presse aus Moskau, daß der französische Außenminister bei seinen Besprechungen in der Hauptstadt der Sowjetunion auch die Frage der kommunistischen Propaganda in Frankreich angeschnitten habe und daß Stalin ihm in dieser Hinsicht ausreichende Zusicherungen gegeben habe. Man kann die Freude der Pariser Presse verstehen, nachdem ihr mit dem Bekanntwerden der Ergebnisse der Gemeinderatswahlen mit ihrem kommunistischen Sieg vom letzten Sonntag der Schrecken ganz erheblich in die Glieder gefahren war. Nicht verstehen kann man aber die Leichtgläubigkeit, mit der die französische Presse solche Zusicherungen glaubt. Man sollte allmählich auch in Paris etwas von dem doppelten Gesicht der bolschewistischen Gewalthaber gehört haben, und man sollte wissen, daß Zusicherungen der Beherrscher der Sowjetunion das Zentralexekutivkomitee der Kommunistischen Partei nur wenig oder garnicht berühren. Den schönen Augen des Herrn Laval und dem Militärbündnis mit Frankreich zuliebe wird man keineswegs auf die Versuche verzichten, die Weltrevolutionspläne zu verwirklichen — am allerwenigsten in Frankreich, wo man, nach den letzten Wahlergebnissen zu schließen, den geeigneten Nährboden für Weltrevolutionsideen gefunden hat. Herr Laval mag alle möglichen Zusicherungen mit nach Hause bringen, die Tatsache bleibt bestehen, daß seine Politik für Frankreich die Gefahr in sich birgt, dem Bolschewismus zu verfallen. Wer sich den Anschein gibt, etwas anderes zu glauben, der gibt sich einer gefährlichen Leichtgläubigkeit hin. In seinem blinden Machtstreben übersieht Frankreich alle Gefahren. Das zivilisierte Frankreich sieht starr auf seine Bündnispolitik, und es wird sicher auch nichts an dem Terrorurteil auszusetzen haben, das in dem Augenblick gesprochen wurde, als Litwinow und Laval ihre Trinksprüche wechselten und die Erhaltung des Friedens und der Kultur Europas als gemeinsames Ziel feierten. Bis jetzt wenigstens hat sich in Frankreich noch keine Stimme des Protestes gegen die ungeheuerlichen Todesurteile vernehmen lassen, die gesprochen wurde, nur weil hungernde Menschen, Opfer der bolschewistischen Wirtschaftsexperimente, die Not ihrer Familien und ihrer Volksgenossen nicht ruhig mit ansehen konnten und sich an Freunde im Ausland um Hilfe wandten. Das zivilisierte Frankreich schweigt zu solchem Blutterror, es schließt Bündnisse mit den Männern, die für die Schreckensurteile verantwortlich sind. Das wird ein furchtbares Erwachen geben. Hoffen wir, daß es nicht zu spät kommt.

## Der Führer spricht

### Alle deutschen Volksgenossen werden die Erklärung der Reichsregierung hören

*** Berlin, 15. Mai. Der Reichstag ist auf Dienstag, den 21. Mai, 20 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.**

**Wie wir erfahren, wird der Führer und Reichskanzler in der Sitzung des Reichstages die Erklärung der Reichsregierung selbst abgeben.**

**Die Reichstagssitzung ist deshalb auf 8 Uhr abends angesetzt worden, um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Rede am Rundfunk zu hören. Es sind organisatorische Maßnahmen in Vorbereitung, um sicherzustellen, daß auch alle Volksgenossen an dem bedeutungsvollen Ereignis teilnehmen können.**

*** Berlin,** 15. Mai. Die neue Reichstagssitzung am 21. Mai, 20 Uhr, ist die fünfte des gegenwärtigen Reichstages. Abgesehen von der hohen Bedeutung der zu erwartenden Rede des Führers hat sie noch ein besonderes vor allen anderen Reichstagssitzungen der Nachkriegszeit voraus: Zum erstenmal wieder ist im Deutschen Reichstag auch das befreite Saarland vertreten, und zwar durch die acht Männer, die als Abgeordnete des Saarvolkes bestimmt worden sind. Die Gesamtzahl der Mitglieder des gegenwärtigen Reichstages, einschließlich der acht Saarabgeordneten, beträgt 669.

Der Reichstag war am 12. November 1933 gewählt worden. Er hat bisher vier Sitzungen abgehalten, von denen jede fundamentale Bedeutung besaß und größtes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern überall in der Welt fand. Im Gegensatz zu dem Brauch in der Zeit des Zwischenreiches zeichnete sich jede Reichstagssitzung seit der Machtübernahme durch einen weithin hervorragenden besonderen Anlaß aus. Die erste Reichstagsitzung des gegenwärtigen Hauses hatte am 12. Dezember 1933 stattgefunden und diente der Konstitution der Volksvertretung und ihrer Ausschüsse. In der zweiten Sitzung, am 30. Januar 1934, wurde der Gesetzesantrag Hitler, Dr. Frick und Genossen über den Neuaufbau des Reiches einmütig angenommen, jener Gesetzentwurf, der die Volksvertretungen der Länder aufhob, die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich überführte und damit die eigentliche Grundlage der Gesetzgebungsarbeit der Reichsregierung für den noch im Fluß befindlichen Neubau des Deutschen Reiches bildete. Nach der dritten Sitzung am 13. Juni 1934 wurde der Reichstag dann zu seiner vierten Zusammenkunft zum 6. August 1934 einberufen, wo die Abgeordneten in feierlicher Trauerkundgebung für den verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg sich vereinigten.

Der jetzige Reichstag ist der zweite seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Der erste, am 5. März 1933 gewählte, enthielt noch Vertreter einiger Parteien aus dem Zwischenreich. Er verfiel am 10. Oktober 1933 der Auflösung.

### Gemeinschaftsempfang der Reichstagsrede des Führers

*** Berlin, 15. Mai. Anläßlich der am Dienstag, den 21. Mai 1935, 20 Uhr, stattfindenden Reichstagssitzung, in der der Reichstag eine Regierungserklärung entgegennehmen wird, ist von der Amtsleitung Rundfunk der Reichspropagandaleitung Gemeinschaftsempfang verfügt worden. Alle Gliederungen der Funkwartorganisationen haben daher die notwendigen Vorarbeiten zu treffen, so daß die Volksgenossen, denen keine Möglichkeit zu einem Hausempfang gegeben ist, auf den Straßen und Plätzen durch Großlautsprecher die Rundfunkübertragung abhören können.**

## Budapest umjubelt Mackensen

### Ungeheurer Jubel bei der Ankunft des Generalfeldmarschalls

*** Budapest,** 15. Mai. Mit unbeschreiblichem Jubel und Begeisterung ist Mittwochnachmittag Generalfeldmarschall von Mackensen in Budapest empfangen worden. Eine unübersehbare Menschenmenge harrte seit vielen Stunden geduldig zu beiden Seiten des Donauufers, um das Eintreffen des in Ungarn vom ganzen Volk so hoch verehrten deutschen Feldmarschalls miterleben zu können.

Vor der mit den deutschen Fahnen geschmückten deutschen Gesandtschaft am Donaukai waren zwei Husarenschwadronen und eine Ehrenkompanie aufmarschiert. Unmittelbar vor dem Eingang der Gesandtschaft hatten die Spitzen der Reichsdeutschen Kolonie, die Amtswalter der Budapester Ortsgruppe der NSDAP, die Hitlerjugend und die deutsche Presse Aufstellung genommen.

Pünktlich um 5 Uhr traf der Generalfeldmarschall mit der ihm von der ungarischen Regierung bis Passau entgegengeschickten Yacht „Sophie" ein. Ungeheurer Jubel brach aus, als der Generalfeldmarschall in der Uniform der Totenkopfhusaren auf dem Deck des Schiffes sichtbar wurde. In dem Augenblick, als der Generalfeldmarschall den mit den deutschen und ungarischen Fahnen geschmückten Landungssteg betrat, intonierten die beiden Militärkapellen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne schritt der Generalfeldmarschall sodann die Ehrenkompanie und die beiden Husarenschwadronen ab. Immer wieder erhob sich von allen Seiten stürmischer Jubel.

Vor dem Gesandtschaftsgebäude nahm der Generalfeldmarschall, umgeben von den Spitzen der ungarischen Militärbehörden, den Vorbeimarsch der Truppen ab. Als der Generalfeldmarschall sich sodann in das deutsche Gesandtschaftsgebäude begab, in dem er während seines Budapester Aufenthaltes Wohnung genommen hat, sammelte sich vor den Fenstern der Gesandtschaft eine unübersehbare Menschenmenge, die mit begeisterten Hochrufen nicht aufhören wollte, bis der Generalfeldmarschall auf dem Balkon der deutschen Gesandtschaft erschien. Tausende von deutschen Schwaben hatten sich aus der Umgebung von Budapest eingefunden, um an den Huldigungen für den deutschen Heerführer teilzunehmen.

Sämtliche Leitartikel der großen Budapester Morgen- und Abendpresse gelten ausnahmslos dem Generalfeldmarschall und geben immer wieder in außerordentlich warm gehaltenen Worten der tiefen Dankbarkeit und Verehrung Ausdruck, die das ganze ungarische Volk in Erinnerung an die ruhmreichen Taten dem großen deutschen Feldherrn entgegen bringt. Die Leitartikel der Blätter sind in der Form von Aufrufen an das ungarische Volk gehalten, das dem Generalfeldmarschall von Mackensen 1919 auf ungarischem Boden angetane Unrecht jetzt durch den Ausdruck der Dankbarkeit und der Freude wieder gut zu machen. Bekanntlich war der Generalfeldmarschall im Jahre 1919 nach dem Zusammenbruch von der damaligen marxistischen Regierung Ungarns gefangen genommen worden.

## Mitgliedersperre auch für HJ und BDM

*** München, 15. Mai. Der Reichsschatzmeister der NSDAP gibt folgende Verfügung bekannt:**

**Die derzeit bestehende Mitgliedersperre wird im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers unter Hinweis auf meine diesbezüglichen Verfügungen bis zu einer endgültigen Regelung auch auf Angehörige der Hitler-Jugend sowie des Bundes Deutscher Mädel ausgedehnt.**

**Vorstehende Verfügung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.**

**München, 14. Mai 1935.**

**Schwarz."**

## Friedenswille gegen Rüstungswahn

Die Einberufung des Deutschen Reichstags kommt in einem Augenblick, in dem Europa mit neuen Spannungen erfüllt ist. Es sind mehr als 10 Monate her, seit der Reichstag zu seiner letzten Sitzung in einem innerpolitisch bedeutenden Augenblick zusammentrat, um der Welt ein stolzes Bild von der Geschlossenheit des nationalsozialistischen Deutschland zu geben, die immer dann vorhanden sein wird, wenn es um die Fragen seiner inneren oder äußeren Ehre geht. Zwei Jahre werden es kommenden Dienstag sein, seit der Führer in seiner ersten großen außenpolitischen Erklärung in jener denkwürdigen Reichstagssitzung vom 17. Mai 1933 einen Appell des Friedens an die Welt richtete.

Immer waren es in den letzten Jahren entscheidende Augenblicke, in denen der Führer vor dem Forum der deutschen Volksvertretung selbst das Wort ergriff, um die Ziele des nationalsozialistischen Deutschland auf dem Gebiet der inneren oder äußeren Politik unmißverständlich zum Ausdruck zu bringen. Immer waren es denkwürdige, ja historische Tage, aus denen das deutsche Volk neue Kraft schöpfte, und an denen die Welt ermessen konnte, in welchem Maß dieses neue Deutschland von einer Einheit des Willens beseelt ist, die keine Kompromisse und Umwege auf dem Marsch in seine neue Zukunft duldet, die aber auch jeden Zweifel über sein Wollen beheben.

Es ist kein Zweifel möglich, daß auch die bevorstehende Reichstagssitzung der Welt das gleiche Bild vermitteln wird. Die Ereignisse haben sich in den letzten Monaten überstürzt. Europa zeigt ein von Grund auf verändertes, gewaltsam verändertes Bild. Die Worte des Friedens, die von der gleichen Stelle, an der der Führer am kommenden Dienstag das Wort ergreifen wird, gesprochen wurden, und die ein Bekenntnis zur Zusammenarbeit der Völker enthielten, sind ungehört verhallt.

An ihre Stelle sind neue und doch alte Begriffe getreten, von denen vergessen worden ist, wie jämmerlich sie Schiffbruch erlitten haben. Ein Wall von Militärbündnissen ist gegen die Zusammenarbeit der Völker um den Frieden aufgerichtet worden. Die Zusammenarbeit der Generalstäbe hat die Zusammenarbeit der Nationen ersetzt! Europa ist über Nacht in ein neues Rüstungsfieber hineingetaumelt, dessen Krise sich immer mehr verschärft. Genf ist mehr noch als bisher zu einem Spielball bestimmter Mächtegruppen herabgesunken.

Man vergegenwärtige sich die Situation, so wie sie sich auf Grund der Ereignisse des letzten Jahres zwangsläufig darstellt. Am 17. April 1934 setzte nach anfänglich erfolgversprechenden direkten Abrüstungsverhandlungen in den Hauptstädten das kategorische französische Nein der bekannten Barthounote gleichen Datums allen Hoffnungen ein jähes Ende. Vom gleichen Tag an vollzieht sich eine sichtbare Verstärkung des Aufrüstungstempos in Europa.

Der französische Generalstab krönt sein Aufrüstungswerk mit der Wiedereinführung der zweijährigen Dienstpflicht. England tritt mit dem bekannten Weißbuch an die Oeffentlichkeit, das den englischen Entschluß zur beschleunigten und verstärkten Aufrüstung mitteilt.

Parallel mit diesen Bestrebungen auf dem Gebiet der Rüstungspolitik laufen schon unter Barthou intensive Annäherungsbestrebungen an Moskau mit dem Ziel, ein neues Bündnissystem zustande zu bringen, das der alleinige Maßstab der europäischen Politik zu werden verspricht.

Mitten in diesen Taumel ist Deutschland hineingestellt, das den Wahnsinn eines uferlosen internationalen Rüstungswettrennens innerlich ebenso ablehnt, wie es die Erfahrungen einer Bündnispolitik urältesten Vorkriegsstils kennt. Dasselbe Deutschland im Herzen Europas, mit seinen ungeschützten Grenzen und seiner eingeengten Wehrfreiheit, beseelt immer noch der Glauben, daß das Recht nicht immer mit den Füßen getreten werden kann und daß der Appell zur Zusammenarbeit, zur aufbauenden, friedlichen Zusammenarbeit der Völker nicht ewig ungehört verhallen wird. Dieser Glaube ist auch heute noch nicht endgültig vertilgt worden. Aber die Tatsachen haben inzwischen eine andere Sprache gesprochen. Das Militärbündnis Moskau — Paris ist perfekt. Die Zusammenarbeit der Generalstäbe ist eine vollendete Tatsache, und man ist dabei, sie um neue weitere vollendete Tatsachen zu erweitern.

Im Namen des Friedens geschieht dies alles. Im Namen des Friedens militärische Vereinbarungen mit bestimmten strategischen Verabredungen, im Namen des Friedens hunderte von neuen Flughäfen, die auf der Karte eine seltsame geometrische Figur, die einem Kreis ähnelt, bilden. Im Namen des Friedens neue Bajonette,

neue Bombengeschwader, neue, bis ins letzte ausgearbeitete Erneuerungs- und Erweiterungsprogramme für alle Waffengattungen. Durchmarschrecht oder nicht? Militärische Anleihen zum Bau strategischer Eisenbahnlinien oder nicht? Das sind so die Dinge, mit denen sich die Dementis der verschiedenen Außenministerien im gegenwärtigen Augenblick zu beschäftigen pflegen.

Alles das hat aber zu einer Verwirrung der Begriffe geführt, die keineswegs nur Deutschland angeht. Ebenso wie jeder Krieg, für wen er auch siegreich geführt werden sollte, nicht ein bestimmtes Land, sondern Europa und darüber hinaus die ganze Welt in furchtbarster Weise treffen müßte, so ist der heutige Zustand für alle Nationen eine ernste Belastung. Diese Erkenntnis ist vielleicht die einzige, die sich auf einen allgemeinen Nenner bringen läßt. Sie ist aber auch die einzige Hoffnung, daß die Rückkehr zur Vernunft nicht heute schon zur Unmöglichkeit geworden ist.

Es spricht nicht gegen Deutschland, daß sich das Interesse der internationalen Oeffentlichkeit schon seit Wochen immer mehr auf die mit Spannung erwartete Erklärung des Führers richtet. Es ist noch weniger ein Argument gegen Deutschland, daß diese Erklärung heute selbst da mit Ungeduld erwartet wird, wo man am besten weiß, daß man die Verantwortung für die gegenwärtige hoffnungslose Situation Europas bei sich selbst zu suchen hat.

Wir wollen den Frieden — diese Worte sind als das außenpolitische Programm des nationalsozialistischen Deutschlands vor zwei Jahren an jenem denkwürdigen 17. Mai 1933 eindringlich an die ganze Welt gerichtet worden!

Wir wollen einen Frieden der Arbeit und des Aufbaues, aber auch den der Ehre und der Freiheit! Einen anderen Frieden gibt es auch heute nicht!

## Oberhausdebatte über die Rüstungen

**Lord Rothermere phantasiert über die „deutsche Gefahr"**

* **London,** 15. Mai. Das Oberhaus lehnte am Mittwoch mit 23 gegen 9 Stimmen den Antrag des Oppositionsliberalen Lord Mottistone ab, daß die englische Regierung einen Wehrminister einsetzen solle, dem die Flotte, die Armee und die Luftstreitkräfte unterstehen.

Lord Mottistone sagte, es bestehe heute für England eine Art Notstand, der sofortiges Handeln erfordere, damit eine ungeheure Verschwendung und eine wirkliche Gefahr vermieden werde, die dann eintreten werde, falls England mit der Wiederaufrüstung fortfahre, ohne eine Persönlichkeit an der Spitze zu haben, die nach einheitlichen Richtlinien die drei Hauptwaffengattungen organisiere.

Der Kriegsminister erklärte den Vorschlag Lord Mottistone für völlig unannehmbar. Die einzige maßgebende Körperschaft, die über die Entwicklung der englischen Verteidigung zu entscheiden habe, sei das Kabinett. Aehnliche Vorschläge wie derjenige Lord Mottistones seien seit dem Ende des Weltkrieges schon öfter gemacht worden, aber stets unter den Tisch gefallen. Die jetzige Organisation der englischen Verteidigung stelle eine ganz ausgezeichnete Organisation der drei Waffengattungen Armee, Flotte und Luftstreitkraft dar. Erst kürzlich habe die Regierung beschlossen, einen ständigen Präsidenten des sogenannten Belieferungsausschusses einzusetzen. Im ganzen gebe es rund 40 bis 50 Ausschüsse und Unterausschüsse für die verschiedenen Zweige der Kriegsvorbereitung und für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Waffengattungen.

**Der Kriegsminister teilte dann dem gespannt aufhorchenden Hause mit, daß er soeben von einer Sitzung des Ausschusses für chemische Kriegsführung komme, in dem wohl die tüchtigsten Wissenschaftler Englands vertreten seien. Zur Zeit habe man soeben das Problem der Gasmasken erörtert. Wertvolle Fortschritte würden in den Vorarbeiten zur Herstellung einer guten Gasmaske zu mäßigen Preisen erzielt. Die Bestrebungen gingen dahin, daß in erster Linie die Streitkräfte und dann die große Masse der Bevölkerung mit Gasmasken ausgerüstet werden kann, wenn sich die Notwendigkeit tatsächlich ergebe.**

Nach dem Kriegsminister erhob sich im Oberhaus unter allgemeiner Spannung der bekannte englische Presselord Rothermere (konservativ), der erst vor kurzem zum ersten Male seinen Platz im Oberhaus eingenommen hatte. Er sagte, daß England heute vor der Möglichkeit der schrecklichsten Gefahr in der ganzen englischen Geschichte stehe. Die Entwicklung des Bombenflugzeuges könne das ganze Gesicht Europas stark verändern. England habe die Armada geschlagen und die Ueberfallversuche Napoleons vereitelt; aber es sei unbekannt, wie ein Luftüberfall wirkungsvoll abgewendet werden kann, Rothermere unterstützte den Vorschlag Lord Mottistones und erklärte, daß „die machtvolle Persönlichkeit eines obersten Kriegsführers" sehr nützlich für England wäre. Rothermere begründete hierauf die englische Aufrüstung mit Hinweisen auf die „deutsche Gefahr", die sich ihm in einem geradezu phantastischen Licht darstellt. Die Zahl der Bombenflugzeuge, die Deutschland besitze, gab er mit nicht weniger als 10 000 (!) an. Das sei eine „schauerliche Gefahr", und seiner Ansicht nach könne ihr nur begegnet werden, indem England jeden evtl. Feindstaat wissen lasse, daß es mit gleicher Münze herausgeben könne. Rothermere sagte schließlich, daß England vielleicht 100 Millionen Pfund jährlich für seine Luftaufrüstung ausgeben müsse.

Nach der bereits mitgeteilten Abstimmung wurde die Aussprache abgeschlossen.

# Vorbereitungen für Genf

**Ratstagung am 20. Mai — Umfangreiche Tagesordnung — Die abessinische Belastung**

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters.)

F. **Genf,** 15. Mai. Die bevorstehende Ordentliche Ratstagung nimmt in stärkerem Maße, als es gewöhnlich der Fall ist, das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Tagesordnung läßt zwar keine politischen Sensationen vermuten, dafür enthält sie aber eine ganze Reihe wichtiger Einzelfragen, von denen die abessinische das größte Unbehagen verursacht. Die gereizte Sprache der italienischen Presse scheint auch nach hiesiger Ansicht darauf schließen zu lassen, daß Italien selbst auf eine sofortige, wie es das „Giornale d'Italia" ausdrückte, „definitive" Klärung des abessinischen Streitfalles dringen wird. Die neue Note Abessiniens enthält aber so schwerwiegende Argumente, daß es schwerfallen dürfte, vor dem Rat überhaupt noch zu einer normalen Regelung zu kommen.

Ein sonderbarer Zufall will es, daß sich die bevorstehende Ratstagung auf einer Sondersitzung auch noch einmal mit dem Gran-Chaco-Konflikt zu befassen hat. Es ist also durchaus naheliegend, daß sich die abessinische Belastung unter diesem Vorzeichen als eine doppelte herausstellen könnte. Zum Berichterstatter im Abessinien-Konflikt ist im übrigen der englische Lordsiegelbewahrer Eden nominiert worden, der inzwischen wieder genesen ist und schon Samstag in Genf erwartet wird.

Neben der Behandlung der abessinischen Frage steht der südslawisch-ungarische Streitfall vorläufig noch auf der Tagesordnung der Ratstagung. Wie verlautet, ist allerdings die italienische und französische Regierung schon vor einiger Zeit in Belgrad vorstellig geworden, um eine Zurückziehung der südslawischen Klage zu erreichen. Zweifellos haben sich die Wogen seit der ersten Behandlung der südslawischen Anklage wieder geglättet und auch das Interesse der südslawischen Oeffentlichkeit dürfte für die Weiterführung der Auseinandersetzungen nicht mehr in dem früheren Maße vorhanden sein. Es ist daher noch keineswegs ausgeschlossen, daß die Klage entweder noch vor der Ratstagung von der Tagesordnung abgesetzt wird, oder aber die Behandlung sich nur noch unter formalen Gesichtspunkten mit dem Ziele einer, für beide Teile annehmbaren Regelung vollzieht.

Außerordentliche Schwierigkeiten dürften zu erwarten sein, falls von irgendeiner Seite im Zusammenhang mit der bevorstehenden Donaukonferenz die Frage der Revision der militärischen Klauseln von St. Germain und Trianon berührt werden sollte. Es ist nicht anzunehmen, daß ein derartiger Vorstoß erfolgt, da es inzwischen Tatsache sein dürfte, daß die italienische Unterstützung eines derartigen Schrittes vor allem für Ungarn zumindest bis nach der Donaukonferenz vertagt ist.

Es ist außerdem bekannt, daß im Falle einer Aufrollung dieses ganzen Fragenkomplexes ein erneuter, türkischer Antrag auf Revision der Meerengenkonvention von 1923 behandelt werden müßte. Die ganze Problematik dieser überaus strittigen Punkte müßte im selben Augenblick aber schon hervortreten, da sowohl die militärische Revision, zumindest im jetzigen Augenblick, auf den Widerstand der Kleinen Entente stoßen würde, wie eine ernsthafte Erörterung der türkischen Wünsche die Großmächte auf den Plan rufen müßte. Man darf daher annehmen, daß dieser ganze Fragenkomplex peinlichst umgangen werden wird, um dafür umso intensiveren Einzelbesprechungen hinter verschlossenen Türen Raum zu geben.

Als weitere nennenswerte Punkte der Tagesordnung der bevorstehenden Ratstagung sind einige Danziger Fragen zu nennen, die ein aufschlußreiches Bild der landesverräterischen Wühlarbeit gewisser Danziger Kreise vermitteln. Die ersten beiden Fragen betreffen eine Petition des Danziger Zentrums vom 17. Dezember 1934 mit einem Nachtrag vom 18. April 1935, sowie eine Petition der katholischen Geistlichkeit vom 30. August 1934 mit Nachträgen aus dem Jahre 1935. In diese Front fügt sich als dritter „Ankläger" das Danziger Judentum mit einer Petition vom 8. April ein, in der der Danziger Regierung ein förmliches Sündenregister über angebliche Verstöße gegen die Danziger Verfassung, den Versailler Vertrag (!!), die Pariser Konvention, die Minderheitenbestimmungen usw. usw. vorgehalten wird. Als Vierter im Bunde meldet sich der Herausgeber der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme" mit einer Beschwerde gegen verschiedene Beschlagnahmen, sowie das kürzlich ergangene Verbot des marxistischen Hetzblattes. Die weiteren, zu behandelnden Fragen, die Danzig betreffen, sind ebenso unwesentlich, mit Ausnahme vielleicht des 5. Punktes, der die Stellung des Völkerbundskommissars in Danzig betrifft.

In Genfer Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß die bevorstehende, für den 20. Mai einberufene Ratstagung unter Umständen wegen des Staatsbegräbnisses Marschall Pilsudskis noch um 1—2 Tage verschoben wird.

# Führer-Funk

**Der Reichsminister Dr. Frick** hat dem Reichsführer der Technischen Nothilfe für eine ihm über die Tätigkeit der Technischen Nothilfe im Winterhilfswerk 1934/35 überreichte Denkschrift seinen Dank ausgesprochen und gleichzeitig ersucht, allen an der Durchführung des Winterhilfswerks beteiligten Mithelfern seinen Dank und seine Anerkennung für ihre Tätigkeit zu übermitteln. Auch Reichsminister Dr. Goebbels hat in einem persönlichen Schreiben der Technischen Nothilfe für ihre selbstlose Mitarbeit am Winterhilfswerk 1934/35 Dank und Anerkennung ausgesprochen.

**Der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Konstantin Hierl** hat Reichsschatzmeister Schwarz zum Ehren-Oberst-Arbeitsführer ernannt. Die Ehrenurkunde wurde am Mittwochnachmittag dem Reichsschatzmeister durch den Gauarbeitsführer Baumann mit einer Abordnung des Arbeitsdienstes überreicht.

**Zum Gedächtnis des Marschalls Pilsudski** veranstaltet der deutsche Rundfunk am heutigen Donnerstag von 22.15 bis 22.45 Uhr eine Feierstunde. Das Orchester des Deutschlandsenders spielt 1. die Coriolan-Ouvertüre von Beethoven, 2. Hörfolge „Pilsudski" von Schwarz van Berl, 3. Trauermarsch von Chopin.

**Der Verwaltungsrat der Reichsbahn** tagte am 14. und 15. Mai in Berlin. Er beriet den Abschluß des Geschäftsjahres 1934, genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz des Jahres 1934 und beschloß die Ausschüttung einer 7prozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien Serie I bis V. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes wird in einer Woche erfolgen.

**Der Chef der Heeresleitung,** General der Artillerie, Freiherr von Fritsch, hat sich auf eine dreitägige Besichtigungsreise nach Ostpreußen begeben, wo er mehrere Standorte und den Truppenübungsplatz Arys besuchen wird.

**Der amerikanische Senat** beschloß, entgegen dem Vorschlag Roosevelts, der eine Verlängerung der am 16. Juni ablaufenden Nira-Bestimmungen um 2 Jahre verlangt hatte, eine Verlängerung der Bestimmungen über die Nira-Verwaltung nur bis zum 1. April 1936. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß in Zukunft durch die Nira-Codes keine Preisfestsetzungen mehr vorgenommen werden dürfen und ferner, daß die Anwendung der Nira-Codes für Industriezweige rein innerstaatlichen Charakters nicht mehr gestattet ist.

**Einem umfangreichen Silberschmuggel auf der Peiping-Mukden-Bahn** sind die chines. Behörden auf die Spur gekommen. Bei den Schmugglern handelt es sich um Koreaner, die als japanische Staatsangehörige in China Exterritorialität genießen und daher an der chinesisch-mandschurischen Grenze von chinesischen Zollbeamten nicht durchsucht werden durften.

**Die Verhandlung der Kassationsklagen gegen das Urteil des Kriegsgerichts im Memelländerprozeß** vor dem Obersten Gerichtshof wurde am Mittwochabend abgeschlossen. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes wird am 17. Mai um 13 Uhr bekanntgegeben.

**Aus dem Reichsgebiet ausgewiesen** wurde der Geschäftsführer der „New York Times Bilddienst G.m.b.H.", Julius Bolgar. Bolgar, der ungarischer Staatsangehöriger und jüdischer Abstammung ist, hat zu wiederholten Malen seiner gehässigen und feindseligen Einstellung gegenüber dem neuen Staat und seinen führenden Männern Ausdruck gegeben, die ein Verbleiben Bolgars in Deutschland völlig unmöglich machen.

**Anläßlich der nächsten Völkerbundssitzung** soll, wie die Londoner Zeitung „Star" mitteilt, in Genf inoffiziell über den westeuropäischen Luftpakt verhandelt werden.

In britischen Regierungskreisen sei man der Meinung, daß es ein Fehler sein würde, einen rein englisch-französisch-italienischen Paktentwurf zur Weiterleitung an Deutschland auszuarbeiten. Deutschland würde ein solches Vorgehen lediglich als einen neuen Beweis für die deutsche Auffassung ansehen, daß es nicht als freier und gleichberechtigter Unterhändler gemäß den im englisch-französischen Protokoll vom 3. Februar gegebenen Versprechungen behandelt würde.

## Der französische Ratgeber

**Französischer Advokat Verfasser der abessinischen Note**

W. L. **Rom,** 15. Mai. (Eigene Meldung.) Die italienischen Zeitungen berichten, daß die neue abessinische Note an den Völkerbund einwandfrei erkennen lasse, daß sie von keinem Abessinier ausgearbeitet sei. Ihr Autor sei der bekannte französische Rechtsanwalt Géze, dessen Stil deutlich in der Note zum Ausdruck komme.

Besonders bemerkenswert an dieser abessinischen Klageschrift sei, daß ihr französischer Verfasser es nicht hätte lassen können, ein Zitat aus der kürzlichen Rede des französischen Außenministers in Genf über die Wiederbewaffnung des Reiches anzuführen. Abessinien habe sich diesen Ausspruch zu eigen gemacht hinsichtlich der „Achtung vor den internationalen Verträgen".

# Gau Baden — Frankreich B

**Schwimm-Länderkampf im Karlsruher Vierordtbad — Hervorragende badische Leistungen — Faas schwimmt Rekord**

**Karlsruhe,** 15. Mai. Am Mittwochabend fand im prächtig geschmückten städtischen Vierordtbad das mit Spannung erwartete Ländertreffen der in Frankfurt mit 4:1 siegreich gebliebenen französischen Olympiakandidaten gegen die besten Schwimmer des Gaues Baden statt. Umrahmt wurde der Länderkampf von Konkurrenzen der Frauen von Nikkar-Heidelberg und der Jugend.

Unter den Gästen bemerkte man u. a. einen Vertreter des französischen Konsulats, sowie Bürgermeister Dr. Fribolin und Verkehrsdirektor Lacher als Vertreter der Stadt Karlsruhe und den Bezirksbeauftragten Stiefel.

**Die Kämpfe Baden—Frankreich:**

Punktwertung: Mannschaftskämpfe 10 u. 5, sonst 5, 3, 2, 1.

1. 5×50-Meter-Kraulstaffel

Spannender Kampf von Anfang bis zu Ende. Nr. 2, 3 und 4 von Baden verlieren etwa 2 Längen. Faas als Letzter holt gewaltig auf und kann gleichzeitig mit dem Franzosen anschlagen. Totes Rennen in 2.21,5 Min. Punkte: 7½ : 7½.

2. Rückenschwimmen, 100 Meter

Am Start: Böhringer-Pforzheim
Philipoff-Frankreich.

Der Badener geht gleich in Führung. Schon bei der Hälfte ist er kaum mehr zu holen. Ganz überlegener Sieg. 1. Böhringer 1.15.8, 2. Philipoff 1.27.2. Baden führt mit 12½ : 10½ Pkte.

3. 200-Meter-Kraul

Am Start: Faas-Karlsruhe
Heyer-Heidelberg
Diener-Frankreich
Borocco-Frankreich.

Unter stärkster Anteilnahme des Publikums geht das Feld vom Start zu diesem schweren Rennen.

Faas hat besten Start und ist leicht in Führung, Diener dicht auf. Bei 100 Meter ist Diener knapp vor Faas, Heyer sicherer Dritter. Bei 150 Meter Diener ½ Länge vor. Endkampf: Faas holt auf. Spurt: Faas erringt Sieg mit ½ Länge. Bravo Faas für ein ganz hervorragendes Rennen.

1. Faas-Karlsruhe 2.21,8 5 Punkte
2. Diener-Frankreich 3 Punkte
3. Heyer-Heidelberg 2 Punkte
4. Borocco-Frankreich 1 Punkt.

Faas schwimmt mit seiner hervorragenden Zeit in 2.21,8 Minuten über 200 Meter Kraul neuen badischen Rekord.

Der Länderkampf steht nach 3 Konkurrenzen:

19½ : 14½ für Baden.

**Wasserball Baden—Frankreich 5:9**

Der Länderkampf wurde mit einem rassigen Wasserballspiel beendet. Hier zeigten die Franzosen sich überlegen, so daß die Badener trotz tapferer Gegenwehr sich den Besseren beugen mußten.

Der Länderkampf ging

**unentschieden 24½ zu 24½ Punkten aus, ein prächtiger Erfolg für Badens Schwimmer**

gegen eine französische Mannschaft, die gegen Südhessen in Frankfurt klar 4:1 siegte.

(Eingehender Bericht folgt.)

# Förderung der Schafhaltung und Wollerzeugung

**Acht Millionen Reichsmark Kredite stehen zur Verfügung**

* **Berlin,** 15. Mai. Um unsere Rohstoffversorgung aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung zu verstärken, ist der Reichsminister der Finanzen durch das Gesetz über die Haushaltsführung im Reich kürzlich unter anderem ermächtigt worden, zur Förderung der deutschen Schafhaltung und Wollerzeugung Garantien bis zur Höhe von acht Millionen Reichsmark zu übernehmen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat nunmehr auf Grund dieser Garantieermächtigung die erforderlichen Mittel beschafft. Aus diesen werden Kredite zum Ankauf weiblicher Schafe gewährt. Die Verzinsung der Kredite beläuft sich infolge einer vom Reichsernährungsminister durchgeführten Zinsverbilligung auf 2,7 v. H. einschließlich aller Unkosten. Die Kredite sind in sechs gleichen Jahresraten aus dem Wollerlös zu tilgen. Für den Ankauf männlicher Tiere (Lämmer, Hammel) sowie für Wanderschafherden werden nur ausnahmsweise Kredite gegeben. Für den Ankauf von weniger als 30 Schafen im Einzelfalle wird ein Kredit nicht gewährt. Sofern diese Zahl von einem Schafhalter nicht aufgenommen werden kann, können sich mehrere Schafhalter zum Zweck der Stellung eines Sammelantrages zusammenschließen. Die Kreditgewährung erfolgt in Form der Stundung entsprechender Kaufpreisbeträge. Sämtliche von diesen Tieren anfallende Wolle ist an die dafür zuständige Stelle der Reichswollverwertung GmbH abzuliefern.

Anträge auf Gewährung von derartigen Beschaffungskrediten für Schafe sind durch die Ortsbauernführer den Landesschafzuchtverbänden bei den Landesbauernschaften zuzuleiten.

# Aufgedeckter Putschplan in Estland

**Die estnischen Freiheitskämpfer wollten die Regierung gewaltsam beseitigen**

* **Reval,** 15. Mai. Die estnische Regierung veröffentlicht eine amtliche Erklärung über die Aufdeckung eines Putschplanes, der in den letzten Monaten von dem aktivistischen Flügel der estnischen Freiheitskämpferbewegung vorbereitet worden sei. Nach den amtlichen Angaben sollen sich im Laufe des Winters in Reval und Dorpat unter der Führung des Hauptmanns a. D. Reha zwei Stoßtrupps gebildet haben, die einen bewaffneten Umschwung gegen die Regierung Paetes und die gewaltsame Beseitigung der führenden Männer dieser Regierung planten. Mit Hilfe eines Feldwebels sei es diesen Stoßtrupps gelungen, sich in den Besitz von Handgranaten und zahlreichen Handfeuerwaffen zu setzen. Die Führer des Putsches sollen sogar die Anwendung von Giftgasen geplant haben.

Der Putschplan scheiterte schließlich daran, daß führende Mitglieder der früheren Freiheitskämpferbewegung, die zum gemäßigten Flügel gehörten, der Regierung von den Plänen der aktivistischen Gruppe Mitteilung machten. Ueber die Stärke der Putschisten macht die amtliche Erklärung keine Angaben. Vorläufig befinden sich sechs Angehörige der Aktivistengruppen in Haft. Die übrigen Beteiligten werden bis zur Verkündung des Gerichtsurteils auf freiem Fuß belassen.

Die estnische Freiheitskämpferbewegung, die im Jahre 1933 und in den ersten Monaten des Jahres 1934 stark an Boden gewonnen hatte, wurde am 12. März 1934 durch die Regierung Paetes aufgelöst und verboten. Die leitenden Mitglieder der Bewegung wurden verhaftet. Im Herbst 1934 gelang es dem Führer der Freiheitskämpferbewegung, Sirk, aus dem Revaler Hauptgefängnis nach Finnland zu entkommen.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 51 16. Mai 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. IV. 1935

| | |
|---|---|
| **Zweimalige Ausgabe** | 12 297 Ex. |
| davon: | |
| Karlsruhe | 8 525 Ex. |
| Merkur | 1 766 Ex. |
| Ortenau | 2 006 Ex. |
| **Einmalige Ausgabe** | 44 849 Ex. |
| davon: | |
| Karlsruhe | 26 334 Ex. |
| Merkur | 8 147 Ex. |
| Ortenau | 10 368 Ex. |
| Gesamtdruckauflage | 57 146 Ex. |

# Probefahrt auf der Reichsautobahn

## Vor der Eröffnung der ersten Teilstrecke Frankfurt-Darmstadt — Ein historischer Tag der deutschen Verkehrspolitik — Der große Staatsakt am 19. Mai

(Von unserem nach Frankfurt entsandten Sonderberichterstatter)

**Vo. Frankfurt,** 15. Mai. Deutschland wird am kommenden Sonntag aus Anlaß der Eröffnung der ersten Teilstrecke der Reichsautobahn von Frankfurt nach Darmstadt auf verkehrspolitischem Gebiet eine historische Stunde erleben. Es ist ein Riesenwerk, das vor nunmehr anderhalb Jahren auf Veranlassung des Führers begonnen wurde, dieser Bau der 7000 Kilometer langen Autostraßen, die das ganze Reich durchziehen sollen, eine gigantische Aufgabe, die ohne Beispiel in der Welt ist. Genau wie die Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke Nürnberg — Fürth ein Ereignis war, so wird der Staatsakt am kommenden Sonntag aus Anlaß der Eröffnung der ersten Teilstrecke der Reichsautobahn von Frankfurt nach Darmstadt eine Stunde von historischer Bedeutung sein.

### Ein Meisterwerk der deutschen Straßenbautechnik

Am 23. September 1933 hat der Führer in Frankfurt am Main den ersten 700 Arbeitern den Befehl zum Beginn des Baues der Reichsautobahn gegeben. Am 19. Mai 1935 wird die Strecke Frankfurt—Darmstadt eröffnet. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum wurde ein gewaltiges Stück Arbeit von Ingenieuren und Arbeitern geleistet, an Organisation, an Vorentwürfen, an Bauplänen, an Geländeerwerb, Erdbewegungen, Ausrodungen weiter Waldstrecken, Entwurzelungen des Bodens an Errichtung von Dämmen und Durchstichen. Wenn es gelungen ist, die Gesamtbauzeit um mindestens die Hälfte abzukürzen, so geschah dies gewiß nicht auf Kosten der Sicherheit und Dauerhaftigkeit. Es war dies vielmehr nur möglich dank dem Hochstand der deutschen Straßenbautechnik, die neue Bauverfahren angewandt hat und dank der Arbeitsweise der obersten Bauleitung und aller ihr unterstellten Mitarbeiter, die die deutsche Gründlichkeit durch Ausschaltung jeder unnützen Reibung und Bürokratie mit einem unerhörten Arbeitstempo zu verbinden verstanden haben. Diesen Eindruck bekam man bei den Ausführungen, die der Leiter der obersten Bauleitung Frankfurt, Direktor Bückel von der Reichsbahn, am Dienstag bei einer Pressebesprechung in Frankfurt a. M. über die bisher geleistete Arbeit beim Bau der Reichsautobahn machte. Der schnelle Fortgang des Baues wird dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich der Oberbauleitung Frankfurt die Strecke Frankfurt—Darmstadt fertiggestellt ist, daß ein anschließendes Stück von 10 Kilometern schon die fertige Decke besitzt und daß bei weiteren 120 Kilometern die Erdarbeiten mit zugehörigen Bauten und Brücken beendet sind.

### Der Stand der Strecke Heidelberg—Karlsruhe

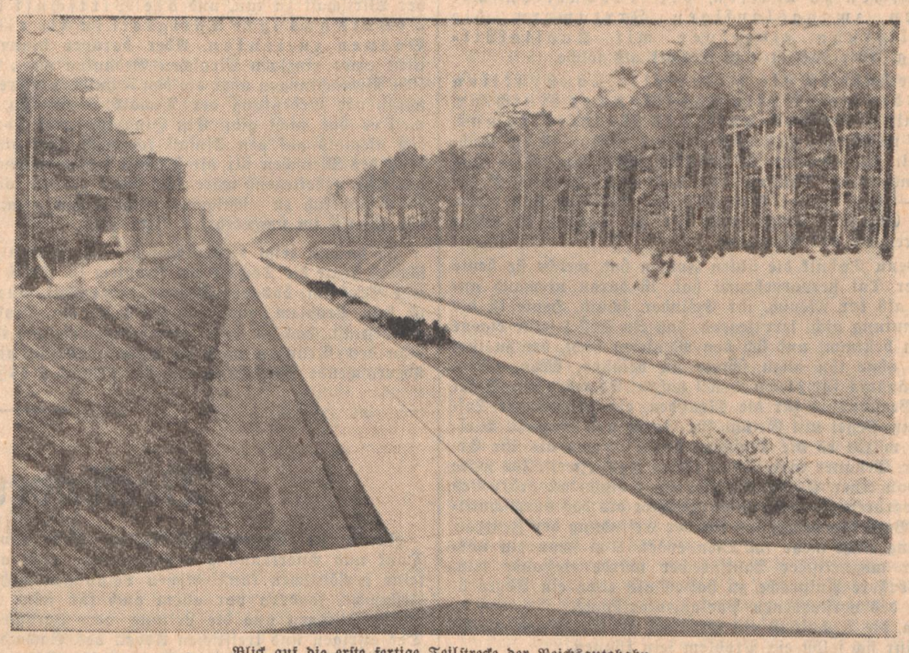
Bis zum Herbst hofft man, die Gesamtstrecke Frankfurt—Heidelberg in Betrieb nehmen zu können. Für die Durchführung der Arbeiten im Bezirk der obersten Bauleitung Frankfurt sind Bauabteilungen in Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Kaiserslautern, Bad Homburg und Butzbach eingerichtet. Für das badische Land von besonderem Interesse ist der Stand der Arbeiten der badischen Teilstrecke. Auf der Strecke von Darmstadt bis Mannheim und Heidelberg sind, wie Direktor Bückel in seinem Vortrag ausführte, die Erdarbeiten und die Brückenbauten nahezu beendet. Die Arbeiten zur Herstellung der Fahrbahndecke sind hier auf der ganzen Strecke in neun großen Losen in Angriff genommen. Zwischen Heidelberg und Karlsruhe sind die Erdarbeiten und die Brückenbauten in vollem Gange. Auch der Bau der Autobahn um Kaiserslautern, bei dem größere Felsmassen gelöst werden müssen, schreitet schnell vorwärts. Dort ist mit der Gründung der großen Talbrücken über das Lauterbach-, Waschmühl- und Enkenbachtal bereits begonnen worden. Zur Autobahn sind eine Reihe von Anschlußstraßen bereits geschaffen worden oder in Arbeit. So hat Frankfurt selbstverständlich eine Anschlußstraße zu dem Lufthafengelände. Für die Bergstraße befindet sich die Zugangstraße in der Nähe von Bensheim. Ferner ist eine Zufahrtsstraße von Weinheim und Worms zur Autobahnstrecke im Bau. Mannheim und Heidelberg werden selbstverständlich sehr bequeme Zufahrtsstraßen erhalten. So wird in Mannheim vor allem der Flugplatz an die Reichsautostraße angeschlossen, und Heidelberg erhält einen kreuzungsfreien Anschluß an die neue Autostrecke.

### Interessante statistische Zahlen

Ueber die technische Seite der neuen Autobahnstrecke ist schon viel geschrieben worden. Der Laie erhält aber ein ungefähres Bild der im Bereich der Obersten Bauleitung Frankfurt bisher geleisteten Arbeit, wenn er folgende interessante Vergleiche vernimmt. Würden die bei dem Bau der Autostraße im Bereich der Obersten Bauleitung Frankfurt gelösten Erdmassen in einen einzigen Zug verladen, wobei jeder Muldenkipper zwei Kubikmeter fassen müßte, dann ergäbe sich eine Bauzuglänge von 8500 Kilometer, was dem Flugweg des Luftschiffes „Graf Zeppelin" von Friedrichshafen nach Lakehurst entspricht. Ein Eisenstab von 9 Millimeter, um den Aequator gespannt, würde genau soviel wiegen wie die verarbeiteten Stahl- und Eisenmengen. Die Kies-, Schotter-Packlage und Pflastersteinmengen, in Tausendtonnenschiffe verladen, ergäben einen Schiffszug von Frankfurt a. M. bis nach Aschaffenburg, wobei Schiff hinter Schiff ohne Zwischenraum angeordnet sein müßte. Und schließlich, wenn jeder deutsche Volksgenosse einen 5 Pfund schweren Betonklotz zu der Autobahn bringen würde, dann erst wäre durch das Zusammensetzen dieser 65 Millionen Klötze das jetzt fertiggestellte Betonfahrbahnstück erreicht. Im Bereich der Obersten Bauleitung Frankfurt wurden bis jetzt überhaupt geleistet 2.5 Millionen qm Rodungsflächen, rund 4 Millionen qm Mutterbodenabtrag, rund 7,5 Millionen Kubikmeter Erd- und Felsbewegung. Es wurden rund 20 000 Tonnen Stahl und Eisen, 70 000 Tonnen Zement, eine halbe Million Tonnen Kies und Sand, 200 000 Tonnen Schotter, Packlage und Pflastersteine verbraucht und 170 000 Kubikmeter Beton für Bauwerke und 400 000 qm Decken aus Beton und 125 000 qm Schwarzdecken benötigt. Das sind Zahlen, die die gewaltigen Ausmaße der Bauarbeiten der Reichsautobahnstraße deutlich illustrieren.

### Die Vorbereitungen zum Staatsakt

Wer in diesen Tagen seine Schritte durch den Frankfurter Stadtwald hinaus zur Reichsautobahn lenkt, der blickt von einer der zahlreichen Brücken auf die fertige Autobahn, auf der Arbeiter durch Aufstellen von Fahnenmasten und Großlautsprechern und Tribünen die letzten Vorbereitungen zum Staatsakt aus Anlaß der Eröffnung der ersten Teilstrecke Frankfurt—Darmstadt am 19. Mai treffen. Hunderttausende werden an diesem Tage die neu erstellte erste Teilstrecke zwischen Frankfurt und Darmstadt umsäumen, um Zeuge dieses eindrucksvollen Bildes der Eröffnungsfeier zu sein. Oberregierungsrat Gutterer vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda weilt seit einigen Tagen in Frankfurt, um die Vorbereitungen zu dem feierlichen Staatsakt, der am Sonntag, 12 Uhr mittags, stattfindet, zu leiten.



Blick auf die erste fertige Teilstrecke der Reichsautobahn

Bei dem Staatsakt werden sprechen der Generalinspekteur des deutschen Straßenwesens Dr. Todt, der hessische Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger, der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn Dr. Dorpmüller, einer der am Werk beteiligten Arbeiter und hierauf der Vertreter der Reichsregierung. Diesem Festakt, der durch Rundfunk übertragen wird, und der durch über die ganze Strecke bis nach Darmstadt verteilte Lautsprecher allen denjenigen Volksgenossen gegenwärtig gemacht wird, die zu beiden Seiten der Autobahn der Eröffnung anwohnen wollen, folgt die eigentliche Eröffnung. Der Wagen des Vertreters der Reichsregierung wird einige Meter von der Stelle, an der der Staatsakt vor sich gegangen ist, ein über die ganze Bahnbreite gespanntes Band zerreißen und die Strecke nach Darmstadt abfahren. Es folgen ihm die Wagen der anderen Behördenvertreter, die 175 Lastwagen mit den Arbeitern und etwa 150 Wagen der deutschen Automobilindustrie, die dabei die neuesten Typen der Personenwagen, Omnibusse und Lastwagen zeigen wird. Auf der Rückfahrt von Darmstadt nach Frankfurt fährt dann die ganze Wagenkolonne an dem Wagen des Regierungsvertreters vorbei, und außerdem wird eine Auffahrt der historischen Fahrzeuge der deutschen Automobilindustrie zu sehen sein. Die Rückfahrt geht dann bis in die Nähe der im Bau befindlichen Autobahnbrücke über den Manin, woselbst ein Volksfest auf den Mainwiesen alle am Werk Beteiligten vereinigen soll. Die Fahrt auf der neuen Strecke macht auch ein mit Kurzwellensender ausgestatteter Kraftwagen mit, von dem die Rundfunkübertragung erfolgt, wodurch diese besonders lebendig gestaltet wird.

### Auf der neuen Strecke

Diese erste Fahrt über die fertiggestellte Reichsautobahn-Strecke Frankfurt—Darmstadt war für die zahlreich geladenen Gäste ein Erlebnis. Als wir in den prachtvollen Stromlinienwagen der Deutschen Reichsbahn, die dem Verkehr über die Reichsautobahn in Zukunft dienen werden, im 120 Kilometer-Tempo über die Bahn fuhren, in bequemen Ledersesseln sitzend, da hatte man keinen Augenblick ein Gefühl der Unsicherheit. Das eindrucksvollste war für alle Teilnehmer neben dem vollkommenen Gefühl der Sicherheit auf dieser Bahn die landschaftliche Schönheit, die den Fahrer ein so vielseitiges Bild der Landschaft vermittelt, daß bei ihm kein Augenblick Ermüdungserscheinungen auftreten dürften. Kaum hatten wir den Frankfurter Stadtwald verlassen, da tauchten rechts und links der Autobahn Dörfer, Felder und Wiesen auf. Staunend sahen die Bauern, die auf ihren bis dicht an die Bahn heranführenden Feldern arbeiteten, den langen Autokolonnen nach. Da hatte man auf einmal einen prachtvollen Blick auf die Bergstraße, dann wieder sah man durch eine Lichtung in der Ferne friedlich ein Dörfchen in der Ebene oder drüben an den Hängen der Bergstraße liegen. Als wir die 21 Kilometerstrecke abgefahren hatten, da hörte man bei allen Teilnehmern dieser Fahrt nur eine Stimme der höchsten Anerkennung und Bewunderung über dieses Meisterwerk der deutschen Straßenbautechnik, ein Werk, das unserem Führer seine Entstehung verdankt und das dem Ausland ein Bild der produktiven Arbeit des neuen Deutschland geben wird.

### Auch Berlin—Stettin noch in diesem Jahre fertig

⊙ **Berlin,** 15. Mai. (Eigene Meldung.) Als Auftakt zur Eröffnung der ersten Reichsautobahnstrecke am 19. Mai fand am Dienstag eine Besichtigung zahlreicher gewaltiger Bauvorhaben längs der Autobahn Berlin—Stettin durch Vertreter der verschiedensten Stellen, sowie der in- und ausländischen Presse statt, auf der Reichsinspekteur Todt grundsätzliche Ausführungen über die Bedeutung des Werkes der Reichsautobahnen machte und nähere Erläuterungen über die Einzelheiten der Reichsautobahnstrecke Berlin—Stettin gab.

Die Berlin—Stettiner Strecke wird als dritte im deutschen Reich noch in diesem Jahre der Oeffentlichkeit übergeben, und zwar zunächst nur der Bauabschnitt, der die Städte Bernau, Eberswalde und Angermünde miteinander verbindet.

# Erlebnisse als Kriegsflieger

**Von Julius Weber, Gauamtsleiter der NSKOV.**

Jeder Flug an der Front war eigentlich ein Erlebnis. Viele Feindflüge bleiben jedoch infolge besonders bemerkenswerter Vorkommnisse stärker als andere im Gedächtnis. Von diesen vielen möchte ich hier drei aus meiner Kriegsfliegerzeit wiedergeben:

I.

**Meine Feuertaufe in der Luft**

Seit zwei Monaten bin ich nun schon als Feldpilot bei der Fliegerabteilung A 202 in der Nähe bei Douai und habe schon manchen Flug über die feindlichen Linien ausgeführt, bei denen ich lebhaft von „Flaks" beschossen wurde. Die Granaten und Schrapnells der Fliegerabwehrkanonen platzten oft in bedenklicher Nähe. Doch noch ist Flugzeug und Besatzung unversehrt. Mein Beobachter, Oberleutnant K., — der wenige Monate später an der Somme den Fliegertod fand, — kommt eilig zum Flugplatz, wo ich mit meiner Maschine bereits startbereit stehe.

Auftrag: „Photographieren verschiedener genau bezeichneter Artilleriestellungen und Einschießen einer schweren Batterie."

Nach kurzer Orientierung auf der Karte wird rasch noch einmal der Motor überprüft und die Maschinengewehre probiert.

Heute haben wir einen großen Auftrag. Wir freuen uns, mein Beobachter, ich und die Flugzeugwarte. Es ist zudem ein herrlicher Frühlingstag und klares Flugwetter. Bremsklötze weg, und schon rollt die Maschine immer schneller und schneller über den Rasen und löst sich kaum bemerkbar vom Boden. Nach einem Rundflug in weitem Bogen um Douai, um die nötige Höhe zu erreichen, steuere ich der Front zu, die ich in 2700 Meter Höhe überfliege. Einige 100 Meter unter uns kommen einzelne, wunderbar weiße Wolken angezogen. Dazwischen sehen wir das Grabengewirr der ersten Infanteriestellungen auf beiden Seiten und dazwischen ein Streifen Erde mit großen und kleinen Granatlöchern, aber ohne die zackigen Gräben.

Das Niemandsland. — Hat uns der Feind heute noch nicht bemerkt? Scheinbar nicht! Denn die bekannten niedlichen Sprengwölkchen sind nur in größter Entfernung über Arras zu sehen und gelten sicher nicht uns. Mit stark nordwestlichem Kurs halte ich auf die von uns zu photographierende Stellung zu und gehe im Gleitflug direkt auf das Ziel los. In ca. 1200 Meter gebe ich wieder Gas und fliege seelenruhig, ohne überhaupt noch an eine Gefahr zu denken, mehrmals über die Stellungen der feindlichen schweren Artillerie. Mein „Franz" (der Name für den Beobachter in der Fliegersprache) knipste dabei, bis fast alle Platten belichtet sind. Durch den Spiegel beobachte ich, wie er sich wieder die Handschuhe anzieht und wie dabei ein Schmunzeln über sein Gesicht geht. Die Aufnahmen müssen also zu seiner Zufriedenheit ausgefallen sein.

Noch immer ist kein feindlicher Flieger oder sonst eine Gefahr bemerkbar. In kurzer Entfernung schräg unter uns stehen zwei französische Fesselballone, wie pralle Riesenwürste, gelbleuchtend in der Sonne. Nach der anderen Seite sehen wir unter uns in kurzen Abständen auf der Erde plötzlich schwarze Rauchwolken entstehen und langsam wieder verschwinden. Es sind Einschläge unserer Artillerie. Eine kleine Feldeisenbahn zieht langsam ins Hinterland. Es sieht aus wie ein Spielzeug. Doch wir dürfen uns diesem Schauspiel nicht länger hingeben. Erst ein Teil unserer Aufgabe ist gelöst. Mit leichtem Druck auf meine rechte Schulter winkt mir Oberleutnant K. nach der Richtung, wo wir eine feindliche Batterie erledigen sollen.

Wir sind allmählich wieder auf 2000 Meter gestiegen. Ich werfe noch einen Blick auf die nahegelegene Lorettohöhe, drehe eine scharfe Rechtskurve, um Kurs nach Norden zu nehmen. In diesem Augenblick wird die Maschine von einer außerordentlich starken Böe erfaßt und so heftig auf- und abgeworfen, daß ich, wenn ich nicht festgeschnallt gewesen wäre, wohl unfreiwillig hätte aussteigen müssen. Was ist denn los...? Noch bevor mir die Ursache dieser plötzlichen und riesigen Erschütterung zum Bewußtsein kommt, und ich den Kahn mit dem Querstener wieder in die waagrechte Lage bringe, kracht es rechts und links von uns und überall entstehen kleine kugelförmige Rauchwölkchen. Jetzt weiß ich, woher das plötzliche Schaukeln kommt, wir werden von Flaks (Fliegerabwehrkanonen) beschossen. Instinktiv drücke ich die Maschine mit Vollgas, um mehr Fahrt zu bekommen, und wende sie dabei nach rechts und nach links, um den in unmittelbarer Nähe krepierenden Granaten und Schrapnells zu entgehen. Doch immer mehr Flakbatterien richten ihre Geschütze nach uns und schießen mit rasender Geschwindigkeit wie besessen, so daß Hunderte von Sprengwolken unseren Flugweg bezeichnen. Der Motor läuft unregelmäßig, hat er was abbekommen, oder hustet er nur durch die Ueberanstrengung? Es ist kaum denkbar, daß das Flugzeug bei diesem mörderischen Feuer nicht getroffen ist. Aber jetzt ist keine Zeit zum langen Nachdenken, ich ziehe vor, doch noch schneller aus dem Bereich der feindlichen Flaks zu verschwinden, zumal mir mein Beobachter das Gleiche durch Zeichen deutlich zu verstehen gibt. Ein Ruck am Gashebel, ein Druck gegen das Steuerrad und schon sausen wir in steilem Gleitflug mit einer Affenfahrt nach der Front zurück. Dies scheint bei den Flakschützen den Glauben erweckt zu haben, der Apparat oder ich selbst sei tödlich getroffen und stürze ab. Jedenfalls ließen sie mit dem Feuer nach... oder konnten sie die Geschützrohre nicht so schnell herunterkurbeln?

Pfeifend zieht der Wind durch die Spanndrähte und reißt mir die Fliegerbrille vom Gesicht.

Als ich die Maschine wieder hochnehme, befinden wir uns bereits in der Nähe der Infanteriestellung. Einzelne Batterien legten noch einige Lagen hinter uns, jetzt jedoch viel zu kurz. Ueber den eigenen Linien angelangt, gebe ich wieder Höhensteuer. Sollen wir jetzt zum Flugplatz fliegen? Nein! der Motor läuft wieder ruhig, Betriebsstoff reicht noch für zwei Stunden... Also ran an den zweiten Teil unserer Aufgabe. (Forts. folgt.)

Aufnahmen: „Führer"

# Die Technik ist kein Problem

Von Franz Schauwecker

Eine der merkwürdigsten Tatsachen ist die, daß Technik heute ein Problem ist. Das wird verständlicher, wenn man den Sinnenwandel des Begriffs „Technik" berücksichtigt und sieht, daß unter „Technik" nicht nur die Konstruktion der Maschine allein begriffen wird, sondern darüber hinaus die Folgen, die sie hat: die Wirtschaft und ihre Krisen, die Häufung der Menschen zu Massen, die Produktion mit ihren zwangsläufigen Irrtümern, die Isolierung einzelner mit Kapitalbildung. Aber das ist nicht Technik als solche.

Technik ist die materielle Konstruktion und die materielle Funktion der Maschine. Technik ist der Inbegriff des Materialismus. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Technik ist die Sachlichkeit als absolute Neutralität. Alles andere — das angenommene Positive und das angenommene Negative — liegt in der Wesensart der Menschen von heute. Das Ergebnis spricht nicht für sie. Technik ist nichts anderes als das Werkzeug.

Wenn Technik die üblen Folgen hat, welche sie heute in der Tat hervorgebracht hat, ist daran niemand anders als der Mensch, ihr Erfinder, schuld. Heute ist die Vermutung nicht fernliegend, daß ein Sessel seine eigene Form bestimmt und sich den Menschen sucht, der zu ihm paßt, ohne ihn allzu schwer zu belasten. Man müßte Verständnis für diesen Sessel haben. Es wäre ein Sessel mit Verständnis für die Menschen, ein feinsinniger Sessel, ein Sessel mit Gefühl für Form und Gewicht. Vielleicht würde es die Maschine besser machen als ihr Erfinder. Genauer wäre sie in jedem Fall. Zweifellos wäre ein von einer Presse hergestelltes, redigiertes, gedrucktes und verbreitetes Buch nicht schlechter als das durchschnittliche Buch von heute, das seit der Erfindung der Zentralheizung nicht mehr im Ofen endet. Und schon ein normaler magnetischer Lautsprecher würde imstande sein, eine bessere Ansprache zu halten als etwa ein Abgeordneter des verstorbenen Parlamentarismus.

Ja, die Technik ist ein Problem für diejenigen, welche nur für sich selbst ein Problem sein können.

Die Problematik der Technik liegt darin, daß man geneigt ist, aus ihr eine Weltanschauung zu machen. Aber das ist schon ein Versagen nicht etwa des Schöpfers vor seiner Schöpfung — denn darum dreht es sich hierbei nicht — sondern des Produzenten vor seinem Produkt. Die Konstruktion der Maschine läßt sich nicht auf den Organismus des Lebens übertragen. Eine Steigerung der Autogeschwindigkeit von 180 auf 220 Km. hat für das seelische Leben der Nation garnichts zu sagen; sie besitzt aber für die Straßenbahnbeschaffenheit eine sehr große Bedeutung. Die Straße ist nicht der Lebensweg.

Manchmal allerdings werden die Grenzen hart berührt. So zum Beispiel, wenn wir erfahren, daß bei den Manövern eines nordischen Staates den marschierenden Kompagnien keine Musikkapelle mehr voranzieht, sondern ein Lautsprecherauto, das Marschmusik von Grammophonplatten in der Lautstärke einer Kapelle spielt. Hier scheinen uns Dinge verwischt zu werden, die besser sauber getrennt blieben. Hier berühren sich auf gefährliche Weise Reklame und Wirkung, denn hier wird kein praktischer Zweck mehr verfolgt, wie beim Telegraphen oder beim Autotransport, sondern hier wird Innerlichkeit mechanisiert.

Die Technik drückt nichts anderes aus als den materiellen praktischen Zweck, dem sie jeweils dient. Je besser sie ihn erfüllt, desto besser ist sie. Mancher ihrer Erscheinungen wohnt ein gewisser symbolischer Wert inne, den natürlich niemand anders als der Mensch hineinlegt, findet und darstellt. Der Tank und der Dynamo zum Beispiel besitzen diese Fähigkeit, auf das menschliche Gemüt zu wirken, in hohem Maße. Dadurch werden sie nicht anders. Dadurch lassen sie sich in einem völlig unbeabsichtigten Sinne verwenden, der für ihre Existenz ganz überflüssig ist.

Aeußerungen, die etwas anderes aussagen, als daß die Technik eine außerordentlich brauchbare praktische Angelegenheit ist, dienen dem Privatvergnügen ihres Urhebers und nützen nicht das mindeste. Sie sind amüsant oder langweilig, je nachdem. Die Technik hat mit der Wirtschaft zu tun, und die Wirtschaft hat die Technik und ihre Tätigkeit in die richtigen Bahnen zu lenken. Aber darüber hinaus ist es nicht eines einzigen Menschen Gedanken wert, umständliche Betrachtungen über die den technischen Bereich überschreitende Bedeutung der Technik anzustellen, einfach weil es das nicht gibt. Ein Flugzeug wird voraussichtlich niemals auf den Einfall kommen, über die Bedeutung des Menschen für die Technik nachzudenken, obwohl das sehr naheliegend wäre, und wenn es das täte, würde es vermutlich zu richtigeren Ergebnissen gelangen als der Mensch im umgekehrten Verfahren.

Immerhin zeigt dies umgekehrte Verfahren, daß tatsächlich heute die Technik ein Problem ist. Es ist das einzige Problem, das der Technik innewohnt. Die Technik ist kein Problem, aber daß sie heute ein Problem geworden ist, das ist das Bemerkenswerte an ihr. Geht man den Gründen nach, so macht man die nicht allzu überraschende Entdeckung, daß die Technik gewissermaßen nichts dafür kann und daß es nur die Unzulänglichkeit des menschlichen Geistes von heute ist, welche sich durch Kolben, Schrauben, Gasdruck, Benzin, Volt und Kurbelwellen aus dem Gleichgewicht bringen läßt. Es ist eine alltägliche Erfahrungstatsache, daß der Geist des Menschen dem ersten besten Automobilmotor nicht gewachsen ist. Er gerät außer sich davor und fühlt sich verpflichtet, langatmige Untersuchungen über die Bedeutung des Apparates anzustellen. Er vergißt alles andere darüber und ist dem ersten besten Chauffeur, der den Wagen gut fährt, unterlegen.

Die Ueberschätzung der Technik über die materielle Zweckmäßigkeit hinaus, führt in eine von allen guten und bösen Geistern verlassene, phantasielose, insektenhafte Tatsächlichkeit, die dadurch so idiotisch wird, daß sie ohne jegliche innere Berechtigung nur noch um ihrer selbst willen da ist. Am Ende bleibt der grenzenlose Hochmut einer Ameise übrig, die hinter dem Berge zu halten meint und sich hinter einem winzigen Hügel versteckt, der sie allerdings völlig verdeckt.

Die Technik als Hebel, mit dem die Welt aus ihren Angeln zu heben ist, ist deswegen so unmöglich, weil sie nicht den Boden unter sich hat, von dem aus man anpacken kann, selbst wenn man eine natürliche Begabung für Einseitigkeit hat und sich der Ausbildung dieses Talentes mit allen Kräften widmet.

Machen wir die Technik vollkommen! Es gibt keinen anderen Weg, um die Technik ihrer eingebildeten Problemhaftigkeit zu entkleiden. Konstruieren wir den Apparat gut! Dann haben wir einen guten Diener! Technik ist mechanisches Bediententum.

# Beethovenfest in Heidelberg

Zuvor sei Generalmusikdirektor Kurt Overhoff Dank und Anerkennung ausgesprochen, nicht allein für seine persönlichen künstlerischen Leistungen während der Festwoche, sondern vor allem auch für seine gesamten Vorbereitungen und die Leitung der Veranstaltungen. Der eifrigen und trefflichen Arbeit des Bachvereins unter Professor Poppen stellte er die Disziplinierung eines guten Klangkörpers im Städtischen Orchester zur Seite und brachte das Konzertwesen der Stadt auf eine hohe Stufe. Das Beethoven-Fest war der beste Beweis, wie die monatelange, ja jahrelange Tätigkeit von Erfolg gekrönt ist. Und mit Genugtuung kann die große Anteilnahme festgestellt werden, die sogar meist zur Ueberfüllung der Säle führte.

Einige Bemerkungen zum Verlauf des Beethoven-Festes sind noch angebracht, die auf einen notwendigen tiefgründigen Wandel im Konzert-Wesen unserer Zeit hinweisen: Zuhörer und Künstler sollten sich noch mehr der Hingabe und des Dienstes am Werk des Genius bewußt werden! Auch im Konzertsaal muß aufdringliches, affektiertes Gesellschaftsleben verschwinden, um der wahren Feierstunde Platz zu machen. Wenn Werke wie die „Missa solemnis" oder die Neunte Symphonie ertönen, sollte die tiefe Ergriffenheit nicht durch frenetischen Beifall durchbrochen werden! Es ist bezeichnend, daß man viele einfache, nicht „gebildete" Volksgenossen beobachten konnte, die — bewegt von den Klängen tiefsten Leides und höchster Freude — stumm aus solch wahrer Weihestunde fortgingen. Eine gewisse Sorte von Leuten hingegen — kann garnicht dem Moment abpassen, wo man durch Klatschen und Schreien seinem „Kunstverständnis" Ausdruck gibt; dabei hat man bewiesen, wie äußerlich man aufnimmt, und wie man den Künstler, der sich der feierlichen Aufführung eines leid- und freudvoll gläubigen Werkes ganz hinzugeben hat, als eitlen beifallheischenden Virtuosen ansieht. Auch das Zugabe-Wesen ist leicht geeignet, das wirkliche Erlebnis des Meisters dadurch zu gefährden, daß Programme verworren, artistisch betont und unerträglich verlängert werden! Man hüte sich überhaupt vor zu langen Vortragsfolgen, man bedenke die Aufnahmefähigkeit des Menschen (z. B. war der erste Abend fast überladen: Es-Dur-Klavierkonzert, Tripelkonzert C-Dur und Eroica! Zu viel des Guten brachte auch das Elly-Ney-Matinée: die große Kreutzer-Sonate, die zutiefst bewegende Appassionata, den langsamen Satz aus „Les adieux" als Zugabe, die Sonate für Klavier und Violincell A-Dur op. 69 und zwei Sätze aus dem 4. Trio). Höchste Anforderungen stellte ja schon der Umfang der Festwoche: in 7 Tagen 9 große Beethoven-Konzerte!

Die bedeutendste künstlerische Leistung war vielleicht der Abend mit der Sechsten und Siebenten Symphonie, die der Gewandhauskapellmeister Prof. Abendroth zu unerhört plastischer Gestaltung führte. Ohne irgendeine programmusikalische Ausdeutung brachte er die Sechste zu klarer und lebendig erfüllter Form; den großen Künstler und bedeutenden Beethoven-Interpreten verriet auch die dynamische Erfassung der Siebenten! Kurt Overhoff selbst, der die „Eroica" eindrucksvoll dirigierte, zeigte sich vornehmlich als ein glänzender Beherrscher der Ersten und der Achten Symphonie; Heiterkeit und Schwung kamen zu voller Geltung. Seine ganze Kraft widmete er schließlich der gewaltigen Aufgabe, die die Neunte stellte, und erreichte Fülle, Wucht und Größe (von kleinen Dingen, hinsichtlich deren man verschiedener Auffassung sein kann, sei hier abgesehen!) Weniger glücklich war das Serenaden-Konzert, das wegen schlechter Witterung vom Schloßhof in den Königssaal verlegt werden mußte. Prächtig gelang wohl die Coriolan-Ouvertüre, zu der jedoch die Mödlinger Tänze nicht ganz paßten. Erfreulich waren auch die Romanzen F-Dur und G-Dur (Violine: Konzertmeister Berg)! Aber das köstliche Oktett (8 Bläser) mißglückte! Die „König-Stephan"-Ouvertüre ist eigentlich belanglos. Schön noch die schlichten 3 Equalen für 4 Posaunen! Zuvor — am Nachmittag — hatte das Städtische Streichquartett eine Rede von Dr. Richard Benz mit dem sauber musizierten D-Dur-Quartett op. 19,3 und dem Adagio des op. 132, dessen Reife und Tiefe nicht ganz bewältigt wurden, gerahmt. Georg Kulenkampff brachte das Violin-Konzert zu wundersamem Erklingen bei vollendeter Technik; wir freuen uns, daß Kulenkampff allmählich beginnt, seine Virtuosität zugunsten echter Werktreue zu mildern! Einen großen Teil der Festwoche bestritt das Elly-Ney-Trio, das geschlossenen und vornehmen kammermusikalischen Eindruck macht. Elly Ney zeigte sich als reife, ausdrucksvolle und technisch diszipliniert Künstlerin (Es-Dur-Klavierkonzert und Appassionata). Prof. Florizel von Reuter könnte teils konzentrierter Kunst bieten; aber seine Technik ist meisterhaft (Kreutzer-Sonate und Tripel-Konzert). Ein edles und frisches Spiel mit wundervoller Kantilene hat Ludwig Hölscher (Sonate A-Dur op. 69). Elly Ney, Prof. von Reuter und Ludwig Hölscher spielten die Trios D-Dur op. 70,1, C-moll op. 1,3 und B-Dur op. 97: wirklich ein Abend feiner und innerlicher Kunst. Prof. Herm. Meinh. Poppen dirigierte die „Missa solemnis". Wenn man die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten dieses Werkes bedenkt, wenn man die schlechte Akkustik des Stadthallen-Saales berücksichtigt, wird man die Leistung dieses Abends gerne würdigen. Sicher gelang nicht ganz die dynamische Fugen-Arbeit des „Credo", sicher hätten einige Partien plastischer herausgearbeitet werden müssen, aber Prof. Poppen hat den Chor (Bach-Verein und Heidelberger Volkschor) und das Städtische Orchester zu bedeutenden Leistungen angespornt. Die Solisten Ria Ginster, Edith Niemeyer, Heinz Marten, Johannes Willy zeigten sich ihrer Aufgabe größtenteils gewachsen und brachten wundervolles Stimmaterial mit.

Man darf wohl sagen, daß das Heidelberger Beethoven-Fest ein künstlerisches Ereignis von besonderem Rang gewesen ist.

Hans H. Reeder.

## Aus Kunst und Leben

**Großer Erfolg der Berliner Philharmoniker in Holland**

Das Berliner Philharmonische Orchester gab unter Leitung von Eugen Jochum im Gebäude für Kunst und Wissenschaft im Haag ein Symphoniekonzert, in dessen Mittelpunkt Schuberts „Unvollendete" und Bruckners 7. Symphonie standen. Der Abend gestaltete sich zu einem großen Erfolg für die Berliner Künstler, denen am Schluß begeisterte Kundgebungen bereitet wurden.

*

**Deutsche Kunstausstellung in Posen**

Die Deutsche Historische Gesellschaft für Posen, die demnächst ihr 50jähriges Jubiläum feiert, veranstaltet jetzt ihre erste Kunstausstellung von Werken deutscher Künstler, die in Posen beheimatet sind. Insgesamt sind 15 Künstler mit 120 Arbeiten beteiligt. Zu nennen sind vor allem Werke von Kunitzer-Lodz und Sikora-Oberschlesien. Am stärksten ist die junge Generation auf der Ausstellung vertreten.

*

**25 Jahre Historisches Museum der Pfalz**

In wenigen Tagen kann das Historische Museum der Pfalz in Speyer den 25. Jahrestag seines Bestehens begehen. Das Museum übersteigt mit dem Reichtum seiner Sammlungen weitaus die Ausmaße eines bloßen Provinzialmuseums. Mit ihm ist eine ganz eigenartige Schöpfung verbunden, die bisher ohne Beispiel war, aber bald in allen Gauen Deutschlands, wo Weinbau betrieben wird, nachgeahmt wurde: ein Weinmuseum.

**Dicke Menschen**

**erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den bewährten Ebus-Tee. Mark 1.50 (verstärkt Mark 2.—) in Apotheken und Drogerien. Ebus-Tee schmeckt gut, wirkt einzigartig!**

PAUL OSKAR HÖCKER

# Die reizendste Frau — außer Johanna

*Ein Roman aus der Zeit Bismarcks*

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(33)

„Wie lange sie mich im Sattel läßt — das ist die Frage . . ." Er schob seinen Arm in den ihren und setzte den Weg über die Klippen fort. „Drollig!" sagte er, nach kurzem Schweigen. „Nun habe ich Ihnen eine ganze Menge Bekenntnisse gemacht, von denen meine Frau noch immer kaum die Hälfte ahnt . . ."

„Wenn wir hernach in der Schlucht sitzen, müssen Sie Frau Johanna endlich einmal wieder ausführlich schreiben!"

„Höchstwahrscheinlich schreibe ich ihr. Aber über andere Dinge. Denn meinen Aerger bin ich jetzt ja los. Den haben Sie mir abgefangen, Frau Kathy. Sie sind ein prächtiger Kamerad. Ich habe auch nie die Empfindung, daß Sie nicht Deutsche wären. Ihre Mutter muß Ihnen doch viel mehr inneres Erbe fürs Leben mitgegeben haben als Ihr Vater. Stimmt es?"

„Ich habe nur ganz matte Erinnerungen an beide. Aber ich weiß auch heute noch nicht, was für ein Unterschied ist zwischen Frauen, die russisch eingestellt sind, und solchen, die deutsch fühlen. Sind wir Frauen nicht durch ganz Europa dieselben Geschöpfe — mit denselben Eitelkeiten und denselben Begierden, demselben mütterlichen Instinkt und derselben Aufopferungsfähigkeit? Wie unterscheidet sie ein Mann?"

„Da Ihre Mutter eine blonde Saganer Prinzessin war, darf ich's Ihnen verraten, ohne Sie zu kränken: Ein richtiger deutscher Mann kann sich wohl in eine Russin oder eine Französin verlieben, vielleicht sogar in eine Engländerin, aber lieben kann er nur eine Deutsche. Wie sich's mit den Männern in Rußland, Frankreich und England verhält, wage ich nicht zu entscheiden."

Darüber werde ich noch viel nachdenken müssen!" sagte sie. Sie waren den kleinen Abhang Arm in Arm zum Strand herabgekommen. Nun gab er ihren Arm frei. Sie tastete aber noch einmal nach seiner Hand und drückte sie . . .

An diesem Abend verließen sie nach dem Diner das Hotel nicht mehr. Der Flügel in Kathys Salon war endlich gestimmt. Während die Herren noch bei Zigarre, Zigarette und einer Tasse Mokka am offenen Fenster des Speisesaals saßen, öffnete Kathy droben im Balkonzimmer das Instrument und begann zu präludieren.

Auch hier standen die Fenster auf. Es herrschte kein Wind. Man hörte das Rauschen der See in gleichmäßigem Atmen. Langgezogene Wellen rollten mit leisem Klirren über den steinigen Strand. Das Ufer war menschenleer. Alle Badegäste weilten jetzt in den Gasthöfen. Es war die allgemein übliche Tischzeit.

Kathy spielte Beethoven. Die Noten lagen auf dem Flügel, aber sie schlug sie nicht auf; die großen Sonaten spielte sie ja alle auswendig. „Sie spielt inwendig — nicht auswendig!" hatte der alte Onkel Sergej einmal von ihr gesagt.

Bismarck lehnte sich zurück und lauschte. Er erkannte jeden Satz wieder. Eine wirkliche Künstlerin spielte, die den ganzen geistigen und seelischen Gehalt wiederzugeben wußte und die Technik vollendet meisterte. Tief ergriff ihn die Appassionata — die Pathétique.

Es wurde draußen dunkel. Man zündete Kerzen an, Orlow war, von seinem Diener abgeholt, in sein Zimmer gegangen. Bismarck blieb allein sitzen. Musik und Natur gingen ihm traumhaft ineinander über.

Es war an diesem Abend schon spät, als er einen kurzen Brief an seine Frau schrieb: „Vor mir das Meer, über mir Kathy Orlow am Flügel. Ich schreibe Dir bei offenem Fenster und flackernden Lichtern. Das Rauschen der See ist von dem Schellenklingel der Wagen auf der Straße begleitet. Der Leuchtturm gerade vor mir wechselt mit rotem und weißem Licht. Jetzt ist der Mond aufgegangen und beglänzt das Meer. Und über mir spielt Kathy Beethoven."

*

Endlich war ein Reitpferd gefunden, mit dem Nikolai Orlow sich einverstanden erklärte. Sie ritten nun öfters zu dritt den Strand entlang oder über die Höhen.

Die drei Reiter erregten bei den Einheimischen wie bei den Badegästen Aufsehen, sogar Bewunderung: Sie waren schlanke, große Menschen, die vorzüglich im Sattel saßen und gute Haltung bewahrten. Seeluft und Sonne hatten ihre Haut gebräunt. Die schwarze Klappe, die Orlow vor dem rechten Auge trug, wurde kaum mehr bemerkt; man hatte sich daran gewöhnt. Daß dem Russen der linke Arm fehlte, wollte niemand glauben, der ihn zu Pferde sah. Die künstliche Hand lag geschickt vor dem Sattelknopf auf der Mähne; die Rechte griff mit leichten Hilfen in die Zügel. Orlow meisterte das Pferd allein durch Schenkeldruck.

Ein paarmal ritten sie noch nach dem Diner aus — an Tagen, an denen Kathy schon so viel musiziert hatte, daß sie abends Schonung brauchte. Dann kamen sie sehr spät heim. Sie sahen auf dem Ausritt die Sonne im Meer untergehn und den Mond hinter den Pyrenäen aufsteigen. Auf der Spitze der Leuchtturmklippe machten sie einen längeren Halt. Im Heidekraut lagerten sie sich, über sich die Sterne, um sich die Wellen, die im Schaum und im Seeleuchten aufblitzten, von gackernden und kreischenden Möwen umflattert.

Kleine Handreichungen leisteten ihnen bei der Ankunft und beim Abreiten der Leuchtturmwächter und seine Frau, eine tapfere junge Person, die kurz vor der Entbindung stand.

Kathy nahm sich ihrer besonders an. Sie wollte nicht dulden, daß die junge Mutter, die so überaus diensteifrig war, den Weg über die Klippen im Eilschritt zurücklegte. Alle Tage brachte sie ihr im Satteltäschchen eine kleine Ueberraschung mit. Die Französin war von der Güte der Fremden und dem freundlichen Ton ihrer Begleiter sehr überrascht; denn niemand von den andern Badegästen hatte bisher von ihr Notiz genommen.

Auf einem Spazierritt schlug Kathy dem Freunde vor, sich der Wächtersfrau für das von ihr erwartete Kind gemeinsam als Paten anzubieten. Mit lebhafter Freude stimmte Bismarck zu. Da Orlow sich heute nach dem ersten Bad wieder vom Arzt behandeln ließ, machten sie den Ritt zum Leuchtturm allein.

Bismarck kannte schon viel aus Kathys Leben. Sie hatte ihm oft ganz unmittelbar aus auftauchenden Erinnerungen erzählt. Er wußte auch um ihr schmerzlichstes Erlebnis: wie der Schrecken der Nachricht aus Silistria sie um die schönste Hoffnung ihrer Jugend — wohl ihres Lebens — gebracht hatte. Mit einer fast gerührten Anteilnahme verfolgte er oft den Eindruck, den ein auf dem Spaziergang ihr begegnendes Kind auf sie ausüben konnte. Ein Lächeln von ihr, ein kindlich-zutraulicher Zuruf, ein kurzes Stehenbleiben, ein mütterliches Nachwinken gaben ihrem Wesen dann eine ganz neue Note.

Daß zwischen dem jungen Paar seit dem Kriegsunglück nur noch Freundschaft bestand, daß ein Familienzuwachs im Hause Orlow nicht mehr zu erwarten war, daran gab es für ihn längst keinen Zweifel mehr. Es war ihm auch bekanntgeworden, daß Nikolai Orlow sowohl in Petersburg wie in Brüssel seine eigenen Wege gegangen war, ja, daß ihn einmal die Liaison mit einer leidenschaftlichen und ehrgeizigen Tänzerin sogar in allerlei Gefahren gebracht hatte.

Aber auch die junge Fürstin war in diplomatischen Kreisen mehrfach der Mittelpunkt lebhafter Erörterungen gewesen. Aus Brüssel hatte der Salonklatsch über sie zu berichten gewußt. Man brachte sie mit dem österreichischen Militärattaché in Beziehung, dem jungen Prinzen Arrat, der dann später in dem vielbesprochenen Pariser Duell das Kunstschützenopfer des Herzogs d'Agrée-Bigorre geworden war.

Bismarck hatte sich das Gerede darüber kaum angehört. Doch gleich auf dem ersten Austritt war zwischen ihnen der Name des Wiener Attachés gefallen, als Kathy ihm über ihre Ausbildung im Sattel berichten sollte. Da sich Nikolai Orlow, der ihnen durch die Schlucht vorauftritt, jäh umgewandt hatte, als seine Frau den Namen des Toten aussprach, verließ Bismarck das Thema und überbrückte die Spannung gewandt durch eine Wendung des Gesprächs in Fröhliche. Aber seitdem lag hier für ihn noch ein Geheimnis, vielleicht das letzte, das die junge Frau vor ihm barg. Und wenn sie miteinander allein waren, fühlte er, daß es sie drängte, mit ihm darüber zu sprechen. War jetzt die Gelegenheit gekommen? Und wurde es eine Beichte?

Sie war ernster gestimmt als sonst; sie sprach zögernd, suchend. „Sie haben Arrat nicht gekannt", sagte sie. „Was Sie über ihn gehört haben mögen, konnte Ihnen aber kein rechtes Bild von ihm geben; denn weil er Oesterreicher war, hat in Ihrem Umkreis gewiß nie ein Verteidiger für ihn gesprochen."

Im Schritt ritten sie nebeneinander her. Sie ritt links von ihm. Er legte seine linke Hand leicht auf ihren Arm. „Glauben Sie denn, Frau Kathy, schon meine Gegenwart genüge, um das Gerechtigkeitsgefühl konversierender Preußen zu unterbinden? Ich vertrage viel Wahrheit, sehr viel. Das wissen alle. Wenn so häufig Oesterreicher, über die man mir berichtete, eine schlechte Note bekommen haben, dann braucht doch nicht immer böser Wille der Grund oder der Antrieb gewesen zu sein!"

(Fortsetzung folgt).

# Das badische Land

## Villinger Ereignisse

### Kulturelle und sportliche Veranstaltungen — Maifeier — Auerhahnbalz im Tonfilm Kneippkurbetrieb — Der Villinger Frontabschnitt bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

**Villingen**, 15. Mai. Die Hauptstadt der Schwarzwald-Baar-Heimat hatte am Samstag und Sonntag, 6. bis 7. April, einmal wieder eine kulturelle Spitzenleistung aufzuweisen. Der „Sängerbund" führte aus Anlaß seiner 80-Jahrfeier mit seinem gemischten Chor zusammen mit dem Villinger Orchesterverein Haydn's beliebtes und dankbares Oratorium „Die Schöpfung" auf. Sowohl der Chor wie das Orchester boten in beiden Aufführungen vorzügliche Leistungen. Auch die Solisten Erna Klener-Villingen (Sopran), Peter Schäfer-Darmstadt (Baß) und Ventur Singer-Breslau (Tenor) legten Zeugnis ab, von hohem künstlerischen Können. Die „Schöpfung" war für die zahlreichen Besucher von hier und der Umgebung ein innerstes Erlebnis.

Ein weiteres künstlerisches Ereignis war die Aufführung der „Matthäus-Passion" durch die Villinger Madrigal-Vereinigung am Karfreitag in der evangelischen Kirche. Chor wie Solisten waren ihrer Aufgabe vollauf gewachsen, so daß das Werk des Altmeisters Heinrich Schütz, dessen Gedenken die Veranstaltung galt, eine erfolgreiche Wiedergabe fand. Es erfolgte die Uebertragung durch den Rundfunk.

*

Welche weitreichenden sportlichen Beziehungen Villingen unterhält, geht daraus hervor, daß über Ostern die englische Fußballmannschaft Hurlingham Oddfellows AC. 1900 London hier war und am Ostersonntag ein Freundschaftsspiel mit dem hiesigen Fußballklub 1908 austrug, das 6:2 zugunsten Villingens abschloß.

Am Mittwoch, 24. April, erhielt der Villinger Hockeyklub Besuch vom Hockeyklub Valencia (spanischer Hockey-Meister 1933). Auch zwischen diesem spanischen und dem hiesigen Klub fand ein Freundschaftsspiel statt, das 1:1 ausging.

Die Maifeier zeigte auch hier das arbeitende Volk in geschlossener Gemeinschaft. An dem Festzug auf das Maifeld beteiligte sich auch die Wehrmacht des Standorts Villingen. Vor der Uebertragung der Führerrede sprach der komm. Kreisleiter Sandritter in markanten Worten über den Sinn und die Bedeutung dieses Feiertages der nationalen Arbeit.

Die Ufa-Film-Gesellschaft ist gegenwärtig daran, einen großen Landschafts- und Tierfilm herzustellen. Eines der Auerhahnreviere des Villinger Stadtwaldes ist dabei zum Schauplatz geworden. Drei Beauftragte der Ufa machten in diesen Tagen Aufnahmen. Was noch in keinem Revier Deutschlands bisher gelang, ist hier glücklich zur Tat geworden. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten ist es unter sachkundiger Führung eines erfahrenen und mit der Oertlichkeit vertrauten Revierjägers gelungen, das seltene Naturschauspiel der Auerhahnbalz in Bild und Ton festzuhalten.

Der Ausbau des Kneippsanatoriums Waldeck ist beendet, jener der Kuranlagen geht seiner Vollendung entgegen, so daß auch die Kurkonzerte demnächst beginnen werden. Der Kurbetrieb zeigt bereits einen erfreulichen Aufstieg.

*

Die Stadt Villingen hat in umfassender Weise mit der Arbeitsbeschaffung schon Mitte März eingesetzt. Folgende Großprojekte sind gleichzeitig in der Ausführung begriffen: Ausbau der Kanalisation, Abschnitt I, mit Erstellung der Zentralkläranlage (16 000 Tagewerke), Ausbau der Wasserversorgung (9200 Tagewerke), Erstellung der Südstadtstraßen (10 500 Tagewerke), Pflasterung der Adolf-Hitler-Straße (8400 Tagewerke), Neubau bzw. Umbau der Germanstraße (6500 Tagewerke).

Diese Projekte umfassen also 50 600 Tagewerke.

Der Abschnitt I der Kanalisation erstreckt sich auf einen Teil der Weststadt, auf die ganze Südstadt sowie einen Teil des Altstadtkerns. Durch einen Sammelkanal werden die Abwässer in eine moderne Zentralkläranlage geleitet, die beim Schwedendamm zur Erstellung gelangt. Hier werden die Abwässer ohne jegliche Geruchbelästigung für die Umgebung geklärt. Die Klärung erfolgt in erster Linie durch mechanische Vorgänge auf dem Wege des Absitzverfahrens. Der ausgefaulte Schlamm ist völlig geruchlos und ist ein sehr begehrtes landwirtschaftliches Düngemittel. Diese Kläranlage wird voraussichtlich im Oktober in Betrieb kommen.

Für den Ausbau der Wasserversorgung wurde auf Gemarkung Kirchdorf eine Bohrung bis zu einer Tiefe von 90 Meter vorgenommen. Mittels einer Unterwasserpumpe wird das hier gewonnene Trinkwasser in den neuen Hochbehälter, der auf der Wanne in einer Höhenlage von 768 Meter ü. d. M. erstellt wird, gepumpt. Die neue Anlage wird voraussichtlich bis etwa September d. J. in Betrieb genommen werden.

Neben diesen gewaltigen Unternehmungen geht die Melioration des 200 Morgen großen Weide- und Moorgeländes im Zollhaus im 3. Jahr weiter. Ein 50 Morgen großer Abschnitt ist durchgeführt. Er ist in diesem Frühjahr, nachdem er im Herbst mit dem Motorpflug umgebrochen wurde, mit Hafer angesät worden. Wo bisher in dieser Moorlandschaft kein Frühlingserwachen war, werden schon die nächsten Wochen das Wunder grünenden Lebens auf weiter gesegneter Getreidefläche uns erleben lassen. Wo die sommerliche Augustglut über totem Moor flimmerte, wird sie in diesem Jahre erstmals fruchttragende Halme golden färben.

Zäh und unverdrossen geht der Arbeitsdienst weiteren Teilen des Moors zu Leibe. Bis 1936 wird das bedeutungsvolle Meliorationswerk in der Hauptsache vollbracht sein, sodaß mit der Ansiedelung von etwa 6 großen Erbhöfen mit je etwa 35 Morgen Land begonnen werden kann.

Ferner wird in diesem zu Villingen gehörigen Ortsteil Zollhaus im Zusammenhang mit dem Ausbau der Villinger Wasserversorgung eine Wasserleitung neu erbaut. Bisher nur von einigen Gehöften und wenigen Wohngebäuden besiedelt, werden bei der günstigen Verkehrslage durch diese Maßnahme die Voraussetzungen geschaffen für eine aussichtsvolle Entwicklung sowie die kulturelle und wirtschaftliche Erschließung dieses Gebiets. Der Freiwillige Arbeitsdienst, der im 3. Jahre im Zollhaus am Werke ist, schafft sich hier ein bleibendes Denkmal aus Deutschlands großer Zeit.

*

Vieles ist auf dem Gebiete der Nutzbarmachung der heimatlichen Scholle hier, vor allem seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus schon vollbracht worden. Hinter der Lorettokapelle kündet beispielsweise eine Tafelinschrift kurz und inhaltsreich: „Melioration Hammerhalde". Früher minderwertiges, versumpftes Land, 1933 entwässert, umgebrochen und mit Lüneburger Kleyhafer angesät. Früher Bruttoertrag etwa 135 RM. je Hektar, jetzt Bruttoertrag etwa 405 RM. je Hektar. Ertragssteigerung 200 Prozent.

Manches kann aber und muß auf der ausgedehnten 6779 Hektar großen Gemarkung, welche eine der größten des Landes ist, auf dem Gebiete der Nutzbarmachung landwirtschaftlicher Flächen noch geschehen. Es wird zur Gewinnung von neuem Gelände für die Landwirtschaft der 30 Morgen große Hochwald beim Ortsteil Nordstetten gerodet werden. Weitere Waldteile sind zur Rodung vorgesehen, zumal Untersuchungen ergeben haben, daß auf besten Almendböden in der Vorkriegszeit Wald angepflanzt wurde. Nicht weniger wie rund 600 Hektar Almendgelände wurde seit den 1880iger Jahren zum Wald geschlagen, da dieses Feld infolge zunehmender ungesunder Industrialisierung in der Bestellung vernachlässigt wurde. Heute ist die Landwirtschaft erfreulicherweise auch in Villingen daran, ihre Betriebe organisatorisch mehr und mehr zu verbessern und den Feldbau intensiver zu betreiben. Seit Jahren erhalten nur noch die genußberechtigten Bürger von der Stadt Reut- und Almendfelder zur Nutzung, die solche selbst bebauen.

Der Wohnungsbau gehört nach wie vor zu den dringlichsten Lebensnotwendigkeiten. Erfreulicherweise hat hier das private Bauen in starkem Maße eingesetzt. Im letzten Jahre wurde einschließlich der Gemeinde- und Genossenschaftsbauten 195 Wohnungen erstellt. Auch das Jahr 1935 wird einen starken Wohnungsbau bringen. In großem Maße hat sich in Villingen der Eigenheimbau duchgesetzt. In der Südstadt sind diese Eigenheime im Vorjahr straßenweise aus dem Boden herausgewachsen. Wie sehr der Eigenheimgedanke hier Wurzel gefaßt hat, erwies sich auch bei der Ausstellung von Neubaumodellen der großen Wüstenroter Bausparkasse in den Tagen vom 27./29. April ds. Js. Diese Ausstellung war in dem von der Stadtverwaltung mit Pflanzen geschmückten historischen Saal des alten Rathauses würdig untergebracht und begegnete lebhaftem Interesse.

Groß und vielseitig sind also die Aufgaben, die der aufstrebenden 1000jährigen Stadt Villingen gestellt sind. Die umsichtige tatkräftige Stadtverwaltung hat solche angepackt und wird sie planmäßig inorganischem Aufbau zur Lösung bringen.

## Lahrer Brief

**Lahr**, 15. Mai.

Die Zeit für die Saalveranstaltungen sind nun endgültig vorbei, denn die Jahreszeit lockt alles in die freie Natur, die sich jetzt in ihrer vollen Schönheit zeigt. Das trat am deutlichsten bei den Veranstaltungen der letzten Tage hervor, die sich trotz Güte des Gebotenen keinen guten Besuches zu erfreuen hatten. Die Badische Landesbühne, die im Gymnasiumsaal das Lustspiel „Heimliche Brautfahrt" von Lenz aufführte, die große Modeschau des vergangenen Sonntags hatten bei ihren Vorstellungen viel leere Stühle, aber dem Kino und den Gaststätten geht es ebenso.

*

Immer wieder muß das Kleinod von Lahr, der Stadtpark, erwähnt werden, der gerade in diesem Monat seine ganze Blütenherrlichkeit zeigt. Er wird von dem Lahrer Publikum eigentlich viel zu wenig gewürdigt, aber die Fremden, die Lahr und ihn besuchen, sind des Lobes voll, und manche Stadt wäre froh, einen solchen Park zu besitzen. Am 7. Mai waren es 60 Jahre her, daß der Stifter dieses Parkes und der Christuskirche für immer seine Augen schloß. Lahr dankt diese Stiftung Wilhelm Christian Jamm, der sein gesamtes stattliches Vermögen von nahezu eineinhalb Millionen Mark zu gemeinnützigen Zwecken hinterließ. Ihm sind auch die Stadtbibliothek und die Städtischen Sammlungen, die heute noch in der weißen Villa im Park untergebracht sind, zu danken.

Erfreulich ist auch zu beobachten, daß die Ziele des nationalsozialistischen Staates in Lahr durch die Initiative der führenden Persönlichkeiten eine gute Förderung erfahren. Es wird gebaut und gebessert allerwärts. Die Kanalisationsarbeiten sind in ihr letztes Stadium getreten, die Arbeiten ziehen sich Dinglingen zu und werden durch die Kläranlage und dem Vorflutkanal dem Ende zugeführt. Das Bezirksamt ist vollständig umgebaut worden und durch einen Zubau noch vergrößert, so daß es den erweiterten Bedingungen der Jetztzeit gerecht wird. Fast alle behördlichen und städtischen Bauten haben einen neuen Verputz bekommen und waren so Mitträger zur Arbeitsbeschaffung.

Aber auch von privater Seite wurde eifrig gebaut. Die Marktstraße hat im letzten Jahr ein vollständig verändertes Ansehen bekommen, aus der engen Gasse wurde eine Straße und schöne neue Geschäftshäuser, durch Abbruch und Umbau der alten entstanden, tragen zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Auch Ecke Kaiser- und Schillerstraße wurde durch Abbruch von drei Häusern Raum für ein modernes Geschäftshaus geschaffen, das hoffentlich bald erstehen wird, denn der Platz, wie er heute ist, ist keine Zierde.

Die Arbeitsbeschaffung ist nicht nur in der Stadt eifrig gefördert worden, sondern auch auf dem Land. Jede Gemeinde des Amtsbezirkes hat diesen Winter irgend eine dringliche Arbeit durchgeführt. Diese Maßnahmen machten sich naturgemäß bei der Arbeitslosenziffer bemerkbar, wenn es auch noch nicht gelang, dieses Andenken aus unseliger Zeit ganz zu beseitigen, was darin begründet liegt, da Lahr in früheren Jahren gegen heute bedeutend mehr Industrie hatte. Eine Erscheinung, die durch den Wegfall des Absatzgebietes Elsaß-Lothringen bedingt wurde.

## Kleine badische Rundschau

**Tauberbischofsheim**, 15. Mai. (Im Weiher den Tod gesucht.) In Großrinderfeld zogen Feuerwehrleute die Witwe Maria Frank aus dem Brandweiher. Die Unglückliche hat offenbar infolge Schwermut den Tod gesucht.

**Pforzheim**, 15. Mai. (85. Geburtstag.) Ihren 85. Geburtstag feierte die Goldarbeiterswitwe Elisabeth Lächler, geb. Krauß. Sie hatte zwölf Kinder, von denen noch vier am Leben sind. Außerdem feierten 11 Enkel und sechs Urenkel ihren Ehrentag mit. Die Hochbetagte trägt das Kriegsehrenkreuz für Eltern, da einer ihrer Söhne im Weltkrieg gefallen ist.

**Auenheim** bei Kehl, 15. Mai. (Aus dem Leben geflüchtet.) Der im 72. Lebensjahr stehende Korbmacher und Landwirt Michael Baas, der schon seit längerer Zeit mit einem schweren Leiden behaftet war, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

**Lichtenau** bei Kehl, 15. Mai. (Sturz mit dem Motorrad.) Volksschullehrer Dreher von hier verunglückte zwischen Bühl und Ottersweier dadurch, daß ihm an seinem Motorrad der hintere Reifen platzte. Dreher kam dadurch zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung, sowie erhebliche Hautabschürfungen.

**Altenheim** bei Kehl, 15. Mai. (Sturz vom Heuboden.) Beim Füttern stürzte der Postschaffner a. D. Georg Fink so unglücklich vom Heuboden auf die Tenne, daß er sich eine Gehirnerschütterung und Schultergelenkverstauchung zuzog.

**Kappelrodeck** Amt Bühl, 15. Mai. (Der Führer als Pate.) Bei dem 10. Kinde des Heizers Franz Doll hat der Reichskanzler und Führer die Patenschaft übernommen und eine Ehrengabe überwiesen. Auch die badische Regierung hat ein Geldgeschenk überreichen lassen.

**Villingen**, 15. Mai. (Ueberfahren und getötet.) Aus Stockburg wird ein bedauerlicher Unfall gemeldet, der sich auf der Straße durch das Groppertal ereignete und ein Menschenleben kostete. Der bei dem Pfaffenbauer Rapp als Taglöhner beschäftigte Andreas Müller aus Schabenhausen wurde nachts auf dem Heimweg von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Autofahrer wurde vorläufig in Haft genommen.

**Fischbach** bei Villingen, 14. Mai. (Erben gesucht.) Seit einigen Tagen ist ein Straßburger Erbschaftsvermittlungsbüro auf der Suche nach den Nachkommen eines im Jahre 1852 nach Amerika ausgewanderten Jakob Maier. Dessen erste Frau hieß Huber und stammte von Niedereschach (Amt Villingen), die zweite hieß Rottler und stammte von Obereschach. Da die fünf Kinder unauffindbar sind, fällt die Erbschaft an die Nachkommen der Brüder. Es handelt sich um etwa 20 000 Dollar. Wird die Erbschaft nach amerikanischem Gesetz verteilt, erben die nächsten Verwandten in Amerika, nach deutschem Gesetz zahlreiche Fischbacher Familien. Die nächsten noch lebenden Erben sind Sebastian und Anna Maier von Fischbach, die allerdings in Amerika in St. Josef leben.

### Die Wiedersehensfeier der ehem. badischen Fußartilleristen

**am 25. und 26. Mai in Pforzheim.**

Am 25. und 26. Mai veranstaltet die Bezirksgruppe Pforzheim vom Bund des ehemaligen Bad. Fußartillerie-Regiments Nr. 14 in Pforzheim einen Kameradentag mit Fahnenweihe. Es ist dies das erste Zusammentreffen alter Soldaten in Pforzheim, seit unser Führer am 16. März dem deutschen Volke die Wehrhaftigkeit wiedergab. Die Bezirksgruppe gibt aus diesem Anlaß eine Festschrift heraus, deren Bearbeitung dem Kameraden Prof. Dr. M. Mayer anvertraut worden war. Begrüßungs- und Geleitworte stammen von Oberbürgermeister Kürz, Gen. d. Art. a. D. Exz. Bansi, Genltnt. a. D. Exz. Pohl, Oberstlnt. a. D. Thulcke und dem Kreisführer des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" A. Schumann. Die Geschichte der Bezirksgruppe Pforzheim und der Gefallenengedenktafel auf dem Immenstein wird berichtet (Kam. Rudolph und Dr. Mayer). Oberstlnt. a. D. Thulcke schrieb über den Wert des Frontsoldatentums. Eine kurze Darstellung der Geschichte der Stadt Pforzheim (Dekan Weber) und der Entwicklung ihrer Schmuckwarenindustrie (Kam. Sauerland) wird die Anteilnahme nicht nur der auswärtigen Festgäste erwecken. Dem mit Bilderschmuck versehenen Schriftchen zu den bevorstehenden Pforzheimer Festtagen der 14. Fußartilleristen ist zugunsten eines wohlgelungenen Verlaufs guter Absatz zu wünschen.

Die neue Fahne der Bezirks-Gruppe Pforzheim ist in dem Eckfenster des Geschäftes von Seiden-Müller am Leopoldsplatz ausgestellt. Dieselbe ist angefertigt in vollständiger Handstickerei von Frau Himmel in Karlsruhe, welche nun schon die dritte Fahne für den Regimentsbund hergestellt hat. Die Fahne zeigt auf der einen Seite das Sinnbild der schweren Artillerie, einen Mörser, im Hintergrund die letzte Garnisonstadt des Regiments, Straßburg mit seinem Münster, ferner in den Ecken die Wappen aller vier Garnisonen, Rastatt, Alt- und Neubreisach und Straßburg. Die andere Seite zeigt das Pforzheimer Stadtwappen, umgeben mit Tannenzweigen, die Schwarzwaldpforte darstellend, die Ecken zeigen die Friedensschulterklappe des Regiments, das Hakenkreuz, das Eiserne Kreuz sowie das Abzeichen des Waffenrings der Deutschen Schweren Artillerie.

### Badische Spargelmärkte

Knielingen: Zufuhr 3 Zentner, Absatz gut. Kleinverkaufspreise: 45, 35 und 25 Pfg.

Schwetzingen: Zufuhr 40—45 Zentner, Absatz lebhaft. Kleinverkaufspreise: 35—40, 20—25, 15 Pfg.

Eggenstein: Zufuhr 8—10 Zentner, Absatz gut. Kleinverkaufspreise: 40, 30 und 20 Pfg.

Graben: Zufuhr 40 Zentner, Absatz gut. Kleinverkaufspreise: 45, 35 und 20 Pfg.


Deutsche Wagen siegten -

Continental Reifen triumphierten!

„Gr. Preis v. Tripolis" I. Caracciola auf Mercedes-Benz (197,4 Std./km), II. Varzi auf Auto-Union, III. Fagioli auf Mercedes-Benz

auf Continental REIFEN

# Turnen und Sport

## Deutschlands Elf für Dresden

Nachdem die starke Elf der Tschechoslowakei für den Fußball-Länderkampf Deutschland — Tschechoslowakei am 26. Mai in Dresden bekannt geworden ist, hat nun auch der Deutsche Fußballbund seine Vertretung bestimmt. Im zweiten Länderkampf der beiden Nationen — das erste Spiel bei der Weltmeisterschaft in Italien wurde von der Tschechoslowakei mit 3:1 gewonnen — stehen sich demnach folgende Mannschaften gegenüber:

**Deutschland:**

Jakob
(Jahn Regensburg)
Janes Tiefel
(Fort. Düsseldorf) (Eintr. Frankfurt)
Gramlich Goldbrunner Zielinski
(Eintr. Frankf.) (Bayern Münch.) (Union Hamborn)
Lehner Lenz Conen Siffling Fath
(Augsburg) (Dortmund) (Saarbrücken) (Waldhof) (Worms)

Puc Kopecky Sobotka Faczinek Hrouska
(alle Slavia Prag) (beide Sparta Prag)
Srbek Boucek Vodicka
(beide Sparta Prag) (Slavia Prag)
Ctyroky Kostalek
(beide Sparta Prag)
Klenovec
(Sparta Prag)

**Tschechoslowakei**

### Nun auch gegen Jugoslawien
### Fußball-Länderkampf in Belgrad Ende Mai

Die zweite deutsche Fußball-Mannschaft, die am 26. Mai in Sofia einen Länderkampf mit Bulgarien austrägt, wird auf der Rückreise in Belgrad Station machen. Die deutsche Elf, die hauptsächlich wohl aus süddeutschen Spielern bestehen wird, steht einer jugoslavischen Nationalmannschaft am 28. oder 29. Mai gegenüber.

### Handballänderkampf Deutschland-Schweiz am 19. Mai 1935 in Augsburg

Es werden spielen:

**Für Deutschland:**

Oly
(SV Eßlingen)
Pfeiffer Brohm
(Pol. Darmstadt) (VfR Schwanheim)
Rutschmann Kohn Stahl
(Waldh. Mannheim) (Kickers Stuttgart) (Pol. Darmstadt)
Goldstein Hirsch Spengler Spalt Rothermel
beide Spielv. Fürth) (Waldh. Mannheim) (beide Pol. Darmstadt)

**Für die Schweiz:**

Gysi
(Basel)
Stammbach Herckenrath
(Basel) (Zürich)
Gantenbein Streib Simon
(Zürich) (Basel) (Basel)
Köpfli Mischon Huffschmid Schmid Seiterle
(Zürich) (Bern) (Basel) (Zürich) (Zürich)

### Neuer Modell-Segelflugrekord

Am letzten Sonntag unternahm die Modellfliegerschar der Fliegerortsgruppe Engen im Hegau Flugversuche mit den von der Jungfliegerschar der Ortsgruppe selbst gebauten Modellen. Bereits beim zweiten Start eines „Winkler-Junior-Modells ergab sich eine Flugdauer von 15:27 Minuten. Diese Zeit übertraf alle bisherigen süddeutschen Höchstleistungen. Der dritte Start mit dem „Winkler-Junior" brachte dann einen neuen Weltrekord. Das Modell nahm eine Aufwindkurve, fand Anschluß an eine Aufwindwolke und verschwand in dieser. Nach 22 Minuten wurde das Modell noch einmal unter der Wolke gesichtet, verschwand aber sofort wieder und konnte nicht mehr verfolgt werden. Es kann also mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das Modell weit länger als 22 Minuten in der Luft geblieben ist. Mit dieser Zeit ist der im Trebbiner Gelände (Mark) anläßlich des Modell-Flugwettbewerbes der Fliegerlandesgruppe IV von Sturmführer Gerhard aufgestellten Weltrekord von 20:13 Min. als überboten zu betrachten. Das Modell ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

### Grün-Weiß Mannheim schlägt Karlsruher ETV

Die Medenspiele

beginnen alljährlich im Monat Mai, um die beste deutsche Tennismannschaft festzustellen. Der Gau Baden, welcher sowohl in der Vor- wie Nachkriegszeit lange Jahre hindurch in diesem Wettkampf ein ernstes Wort mitzureden hatte, ja sogar einige Male die Siegespalme an sich reißen konnte, sieht leider diesem Tennisringen mit einiger Besorgnis entgegen.

Ueberalterung der Mannschaft, Fehlen eines gut geschulten Nachwuchses führten dazu, daß andere Mannschaften, besonders Berlin, eine Stellung erringen konnten, die für die Süddeutschen schwerlich noch aufzuholen sein werden.

In den ersten Ausscheidungsspielen hatte der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein gegen den Grün-Weiß-Club Mannheim anzutreten. Mannheim, das eine Winterspielhalle besitzt, machte einen gut durchtrainierten Eindruck, während Karlsruhe durch die geringe Trainingsmöglichkeit reichlich gehandcapt den Kampf bestreiten mußte. Wenn Karlsruhe trotzdem nur 5:4 unterlag, so spricht dies für den Kampfgeist dieser Mannschaft. In den einzelnen Spielen fertigte zunächst der Karlsruher Spitzenspieler Morlock nach interessantem, taktisch gut gespieltem Zweisatzkampf Reuter-Mannheim mit 6:4, 6:2 sicher ab. Stienen-Karlsruhe siegte mit 7:5, 6:4 über Dürr. Einen sehr guten Eindruck hinterließ auch Fels-Karlsruhe. Mit 6:3, 3:6 ließ er seinen Gegner hinter sich. In von der Heide ließ Karlsruhe einen Nachwuchsspieler an zweiter Stelle antreten. Eine zweijährige Spielpause, ein zu kurzes Training und nicht zuletzt das sichere Spiel seines Mannheimer Gegners Boehringer machte einen Sieg unmöglich. Der erste Verlustpunkt ging mit 3:6, 3:6 an Mannheim. Friedrich, eine sonst sichere Stütze der Karlsruher Mannschaft, mußte sich durch Krebs-Mannheim mit 3:6, 4:6 geschlagen bekennen. Auch verlor Brill mit 6:8, 5:7 gegen Cortes-Mannheim. Nachdem die Einzelspiele eine Entscheidung nicht herbeigeführt hatten, lag diese bei den Doppelspielen. Durch eine günstigere Gruppierung wäre noch der Sieg für Karlsruhe zu sichern gewesen. So konnte nur das erste Doppel durch Morlock-von der Heide gegen Boehringer-Krebs mit 1:6, 6:1, 6:0 gerettet werden, während Stienen-Friedrich gegen Reuter-Dürr 3:6, 4:6 verloren und Fels-Brill durch Filipp-Cortes 6:1, 4:6, geschlagen wurden.

# Den neuen badisch-schwäbischen Eilzugsstrecken zum Geleit

### Am 15. Mai Karlsruhe — Murgtal — Freudenstadt und Karlsruhe — Eppingen — Heilbronn

Ein Leben voller Kampf und vergeblichen Mühen schließt mit dem 15. Mai in der Eisenbahngeschichte des deutschen Südwestens in der alten Form ab und wird mit dem gleichen Datum zu einem Markstein für die Linien Karlsruhe — Murgtal — Freudenstadt und die Kraichgaubahn Karlsruhe — Bretten — Eppingen — Heilbronn. Beide Strecken, zufällig mit je 72 Kilometer gleich lang, kommen mit dem Beginn des Sommerdienstes 1935 zum erstenmal in den Genuß einer Eilzugsverbindung und werden damit in besonderem Maße zum Bindeglied der badisch-schwäbischen Verkehrsinteressen. Bei der Murgtalbahn ist das vor allem hinsichtlich des Fremdenverkehrs der Fall, so daß man weiter östlich sogar eine Beeinträchtigung der Eilzüge Frankfurt—Karlsruhe—Pforzheim—Nagoldtal—Freudenstadt zu befürchten zu müssen meint, eine Sorge, die bei der völlig anderen Zeitlage kaum begründet sein wird. Bei der Kraichgaubahn wird es neben dem regionalen Verkehr auch der Fernanschluß sein, der für die neuen Eilzüge einnimmt, besteht doch über diesen Weg auf der Fahrt ostwärts guter Schnellzugsanschluß nach Nürnberg, in der Gegenrichtung beschleunigter Personenzug.

Für beide Bahnen sind es rund 70 Jahre Lebensalter, in dem sie dieser neuen Verbesserung teilhaftig werden. Die erste Strecke der Murgtalbahn bis Gernsbach wurde schon am 1. Juni 1869 dem Verkehr übergeben, dann in bekannten Abschnitten bis Weißenbach und Forbach weitergeführt. Die Vereinigung mit dem von Freudenstadt bis Kloster Reichenbach reichenden Südstück ist dann, wie bekannt ist, nach unsäglichen Schwierigkeiten zwischenstaatlicher Länderbahnverwaltung erst in jüngster Zeit unter der Flagge der Reichsbahn ins Leben getreten. Die Kraichgaubahn erlebte ihre gesetzliche Verabschiedung bereits 1872 und diente erstlinie der Verbindung des nördlichen Württemberg durch den Kraichgau mit Karlsruhe.

Man wird hoffen dürfen, daß diese Verbesserungen sich nun auch lohnen. Es darf nicht übersehen werden, daß für die Einbürgerung dieser neuen Züge, die auf der Murgtalbahn bis 30. September als Kurse des Sommerdienstes befristet sind, eine gewisse Anlaufzeit nötig ist. Es wäre erfreulich, wenn sie sich wie die neuen Züge des Schwarzwald aus dem letzten Winter ausreichend bewähren. Dazu werden die günstigen Anschlüsse und die guten Tageslagen das ihre beitragen. Viel können auch die Verkehrs- und Reisebüros tun, um werbend aufzutreten. Auf der Murgtalbahn ist das neue Eilzugspaar in den Stunden nachmittags/abends vorgesehen, wobei in Karlsruhe ausgezeichnete und zahlreiche, große Fernverbindungen mit Norddeutschland, Mitteldeutschland, Rheinland, Saar und Basel geboten werden. Aehnlich liegen die Dinge bei der Kraichgaustrecke, wo ebenfalls das neue Zugspaar nachmittäglich/abendlich verkehrt und sowohl in Karlsruhe wie in Heilbronn ausgezeichnete Verbindungen mit allen Richtungen gestattet. Bemerkenswert ist, daß die gleichlangen Strecken, wegen ihres unterschiedlichen Verlaufes erheblich im Zeitaufwand liegen. Die Murgtaleilzüge benötigen rund zwei, die Kraichgaueilzüge rund fünfviertel Stunden.

W. R.

### Als blinder Passagier von Berlin nach Heidelberg

**Heidelberg,** 15. Mai. In der Nacht zum 11. Mai fuhr ein lediger 21 Jahre alter junger Mann aus Saarbrücken mit dem Schnellzug von Berlin nach Heidelberg, ohne im Besitz einer Fahrkarte zu sein. Der junge Mann, der zur Zeit ohne festen Wohnsitz und mittellos ist, wurde wegen Fluchtverdachts festgenommen und in das hiesige Bezirksgefängnis eingeliefert.

# WIR HÖREN IM RUNDFUNK

## REICHSSENDER STUTTGART

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Donnerstag 16. Mai** | 5.45 Morgenspruch. Bauernfunk 6.00 Gymnastik I. 6.30 Fröhliche Morgenmusik I. 7.00 Fröhliche Morgenmusik II 8.10 Gymnastik II. 8.30 Frauenfunk. 10.15 Volksliedersingen. 10.45 Nachrichten. 11.30 „Ein deutscher Tierarzt bekämpft d. Rotlaufseuche". | 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 16.15 Tante Näle erzählt! 16.30 Frauenstunde: „Mathilde, eine deutsche Königin und Mutter". 17.00 Bunte Musik am Nachmittag. | 18.30 Der nationalsozialistische Rundfunk. 18.45 Kurzgespräch. 19.00 „Komm, lieber Mai und mach' die Bäume wieder grün!" Funkspiel. 20.00 Nachrichtendienst. 20.15 Orchesterkonzert. | 21.15—24.00 „Die besten Tanzkapellen spielen um die Wette". 21.15 Stockholm. 21.30 Turin. Als Einlage um 22.00 aus Stuttgart: Nachrichten. 22.30 Budapest. 22.40 Warschau. 23.15 London. 24.00—2.00 Nachtkonzert. |
| **Freitag, 17. Mai** | 5.45 Morgenspruch. Bauernfunk 6.00 Gymnastik I. 6.30 Frühkonzert I. 7.00 Frühkonzert II 8.10 Gymnastik II. 8.30 Frauenfunk. 10.15 Wir fahren mit einem Granatenfischer zum Kreuzerscharfschießen in die Ostsee. | 10.45 Nachrichten. 11.30 „Zeitgedanken über Mutter und Kind" 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten". | 16.15 „Was leistet der Arbeitsdank?" 16.30 Kinderstunde. „Das Nebelmännchen". 17.00 Bunte Musik am Nachmittag. 18.30 Hitlerjugendfunk. Hörst du die Stunde der jungen Nation? | 19.00 Sechstes offenes Liedersingen 1935. 19.30 „Mit Zither und Handharmonika". 20.00 Nachrichtendienst. 20.15 Stunde der Nation. 21.00 Orchesterkonzert. 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Bunte Volksmusik. 24.00—2.00 Unterhaltungskonzert |
| **Samstag, 18. Mai** | 5.45 Morgenspruch. Bauernfunk 6.00 Gymnastik I. 6.30 Frühkonzert I 7.00 Frühkonzert II 8.10 Gymnastik II 10.15 „Der Wolf und die sieben Geißlein". 10.45 Nachrichten. | 11.30 Bauernfunk. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Handharmonika-Konzert. 14.30 Beschwingte Weisen. 15.00 Hitlerjugendfunk. Aus den Kampftagen der SA. | 15.45 Hitlerjugendfunk Was tut der Bannarzt der Hitlerjugend? 16.00 „Der frohe Samstag-Nachmittag". 18.00 Tonbericht der Woche. 18.30 Musik zum Wochenende! 19.45 „Bei den Erdölsuchern im Rheintal". | 20.00 Nachrichtendienst. 20.15 Herr Biedermeier spielt Komödie. 21.15 Unterhaltungskonzert. 22.00 Nachrichten, Sportbericht. 22.30 Tanzmusik z. Wochenende. 24.00—2.00 Nachtkonzert. |

## DEUTSCHLANDSENDER

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Donnerstag. 16. Mai** | 6.20 Konzert. 11.30 Bauernfunk. 12.00 Buntes Konzert. 14.00 Allerlei — von 2 bis 3. | 15.15 Mädelstunde. 16.00 Klingendes Kunterbunt. 17.20 Musik auf 2 Klavieren. 18.00 Bunte Musik. | 18.30 Der nationalsozialistische Rundfunk. 19.00 HJ. singt. 19.35 Musik aus dem Gewandhaus. | 20.10 1. Klasse. Bauernschwank. 21.00 Unterhaltungskonzert. 23.00 Halka. Querschnitt. |
| **Freitag, 17. Mai** | 6.20 Konzert. 10.15 Friedrich Lißt. 11.30 Landfunk 12.00 Konzert. 14.00 Allerlei — von 2 bis 3. | 15.15 Kinderliedersingen. 15.45 Johannes Linke liest. 16.00 Solistenkonzert. 17.00 Musik. | 17.30 Landsknechtspiel 18.00 Volkslieder. 18.25 Vortrag. 19.00 Tänze aus der guten alten Zeit. | 20.15 Stunde der Nation: In Friesland stieg der Tod an Land. 21.15 Operettendialoge. 23.00 Tanzmusik. |
| **Samstag, 18. Mai** | 6.20 Konzert. 10.15 Der Hasenhirt. 11.30 Wissenschaft. | 11.40 Bauernfunk. 12.00 Konzert. 14.00 Allerlei — von 2 bis 3. | 15.10 Bastelfunk. 16.00 Der frohe Samstagnachmittag. | 18.45 Unterhaltungskonzert. 20.10 Ausgang am Wochenend. 23.00 Tanzmusik. |

## Wetterbericht

Die gestern noch über der Nordseeküste gelegene Störung hat sich unter Vertiefung in südlicher Richtung verlagert. Unter ihrer Einwirkung wird in größerer Höhe etwas feuchtere Luft herangeführt werden, was zu Bewölkung und zu leichteren Regenfällen Anlaß gibt. Der Durchzug eines schmalen Drucksteigegebiets bringt für nur kurze Zeit eine Auflockerung der Wolkendecke, da sich rasch eine neue über den britischen Inseln in Ausbildung begriffene Störung annähert und mit dem über Süddeutschland und der Schweiz liegenden Tiefdruckgebiet Verbindung aufnehmen wird. Da über den britischen Inseln immer noch Kaltluft herangeführt wird, und außerdem auch über Mitteleuropa und aus Osten keine Warmluft heranfließt, wird es vorerst zu einer wesentlichen Erwärmung nicht kommen.

Wetteraussichten für Donnerstag, 16. Mai: Meist bewölkt, nur vereinzelte Regenfälle, Temperaturen wenig verändert, keine Nachtfrostgefahr mehr.

| Stationen | Luftdruck mm | Witterung | Temperatur 7 Uhr | höchste gestern | tiefste h.nacht | Niedschlag mm | Schneehöhe cm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | bedeckt | 8 | 16 | 6 | — | — |
| Königstuhl | 757,2 | bewölkt | 7 | 12 | 6 | — | — |
| Karlsruhe | 757,6 | bedeckt | 9 | 17 | 6 | — | — |
| Baden-Baden | 757,9 | bewölkt | 9 | 17 | 8 | — | — |
| Bad Dürrheim | — | Regen | 4 | 15 | 1 | 0,1 | — |
| St. Blasien | — | Regen | 6 | 14 | 1 | 1 | — |
| Badenweiler | 757,0 | bedeckt | 10 | 15 | 7 | 0,1 | — |
| Schauinsland | 656,0 | bewölkt | 3 | 11 | 2 | 0,1 | — |
| Feldberg | — | Schnee | 0 | 8 | 0 | 1,7 | 2 |

**Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens**

| | | |
|---|---|---|
| Waldshut | 320 cm. | + 3 cm. |
| Rheinfelden | 313 cm. | — 4 cm. |
| Breisach | 242 cm. | — 5 cm. |
| Kehl | 340 cm. | — 2 cm. |
| Maxau | 501 cm. | — 0 cm. |
| Mannheim | 424 cm. | — 3 cm. |


**Alpenverein — Skiclub Karlsruhe**
Freitag, den 17. Mai, 20.30 Uhr
**„Bunter Filmabend"**
im Saal III der Schrempp Gaststätten, Waldstraße.
Voranzeige: Freitag, den 31. Mai, 20.30 Uhr im Chemiesaal der Techn. Hochschule Abschiedsvortrag d. Herrn Prof. Paulcke: (10520)
*„Die Hochgebirgsfronten im Weltkrieg"*

**Altpapier!**
Kaufe ständig zu höchsten Tagespreisen Zeitungen, Makulatur, Druckstampf, Akten, sowie Alteisen, Metalle und Lumpen aller Art. (10533)
Jakob Schneller, Karlsruhe, Durlacherstraße 34, Fernsprecher 1597.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Sonntagstr. 2, part., bei Mathystr. (946)

Sonniges, möbliert. Zimmer z. 1. 6. zu verm. bei Daubach, Waldstr.36. (932)

Möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. (931) Schützenstr. 23, IV.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (907) Sofienstr. 137, IV.

**Zu vermieten**

**Laden** mit Nebenraum, beste Geschäftslage, Bahnhofstraße 6, Büro- und Lagerräume, Keller, Bahnhofstraße 20, zu vermieten. (10567 Albert Hilbert, Rastatt.

**Büroraum** a. Ludwigsplatz, 1. u. 2. Obg., sofort od. spät. zu vermieten. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87. (72788)

In Villa am Turmberg, ruh., sonnige Lage, gr. moderne 4 Z.-Wohnung mit Bad, Mans., Warmw.-Hzg. etc., sof. zu vm. Durlach, Bergwaldstraße 9. (958)

**Garage** zu vermieten. Föller, Autovermietung, Goethestr. 27. (10556

Aelterer Herr erhält **gemütliches Dauerheim** leer od. möbl., evtl. m. Pension, b. Pensionärin. Angeb. u. Nr. 919 an d. Führ.

Infolge Versetzung schöne geräumige **4 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. (10528) Werderstraße 48, I.

**Zimmer** leer od. möbl., evtl. mit Küchenbenützung 1. Juni zu vermiet. Kolkstr. 14, III., lks. (918)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten mit Telefonbenützung. Bismarckstr. 27, pt. (911)

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** Bad, Speisekam., 2 Mans., auf 1. Juni od. spät. zu vermiet. Jollystraße 59, III. (930)

5 Z.-Wohnung sonnig, geräumig, m. Zubehör, demnächst frei. (928) Sofienstr. 178, II.

**Mietgesuche**

Großes **Maleratelier** m. Nebenraum, Licht, Wass. u. mögl. Zentralhzg., in Privath. sof. gesucht. Ang. u. 955 an d. Führer.

**Garage** Nähe Kriegs-, Yorckstraße zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 10531 an den Führer.

Suche große **Wohnung** oder einger. Pension zu mieten. Evtl. auswärts. Ang. u. Nr. 920 an d. Führer.

**Mansarde** für zwei Lehrlinge (oh. Frühstück), evtl. auch leer, zu miet. gesucht. Angeb. unt 943 an den Führer.

**Leer. Zimmer** als Büro geeignet, m. getr. Eing., von Parteidienststelle a. sof. gesucht. Ang. u. 909 an den Führer.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. Juni 1 Zim.-Wohnung Angebote u. Nr. 915 an den Führer.

Jg. Ehepaar sucht **2—3 Zimmer-Wohnung** auf sof. od. 1. Juli Miete voraus. Ang. u. 917 an d. Führer.

**3 Z.-Wohnung** auf sofort oder später, evtl. m. Bad, mögl. Nähe Kühler Krug gesucht. Angebote an Standart-Station, Ecke Durmersheimer- und Zeppelinstraße, Telef. 3820. (10529

Eisenbahn-Beamter sucht **3-4 Z.-Wohn.** Preisangebote unt. 938 an den Führer.

**4—5 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Preis u. 905 an d. Führer.

**Zu verkaufen**

Gr. braun. Holzbett m. Matratze, 2 Kinderbetten zu verkf. Westendstraße 46b, 2. Stock. (962)

**Klavier** gut erhalten, sehr billig abzug. (942) Kreuzstr. 4, part.

**1 Frack, 1 Gehrock** große schl. Figur, 1 schwarz. Anzug mit gestreift. Hose, 1 Jacke, mittl. gr. Figur. zu verkauf. Essenweinstr. 30, V.

**Emailherd** (Küppersbusch), gut erhalt., bill. zu vkf.. Kapellenstr. 52, pt. (941)

Reise-Schreibmaschine gegen bar billig zu verkauf. Angeb. u. 940 an den Führer.

**Kaufgesuche**

**Kinderlaufstall** gebraucht, zu kauf. gesucht. Schölch, Akademiestraße 14. (945)

**Drehbank** mit Zug- u. Leitspindel, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 950 an den Führer.

**Korsport-Ball** (Punsching), zu kf. gesucht. Angeb. unt. 912 an den Führer.

Herren-, Damen- u. Kinder-Räder gebraucht, wenn auch repar.-bedürft., werden angekauft. (Postkarte genügt). (957) Veilchenstr. 27, Hof.

**Gebr. Möbel** aller Art u. Betten kauft stets (10526) Fr. Schuster, Ludwigwilhelmstraße 18

**Forderungen** a. ausgeklagte, kauft, ev. geg. bar. (925) Wilhelm Göhrung, Weingarten (Bad.)

**Kleinanzeigen gehören in den Führer**

**Offene Stellen**
**Nur Abschriften** der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

**Straßenbau.**
Tüchtige, zuverlässige Aufseher (Techniker und Vorarbeiter) für Teer- und Asphaltstraßenbau gesucht. Bei Bewährung kann Dauerstellung bei guter Bezahlung in Aussicht gestellt werden. Ferner suchen wir selbständigen Maschinisten für Teer- und Asphaltschotter-Mischanlage. Es kommen nur fleißige, arbeitswillige Bewerber in Frage. Angebote unter 10562 an den Führer.

**Oberingenieur**
Maschinen- und Metallwarenfachmann, Organisator u. Wirtschaftler, zäher Mitarbeiter und Praktiker, erstkl. Zeugnisse, energ., aufrechter Charakter, sucht
**Betriebsleitende erste Position**
in Baden. Angebote unter Nr. 935 an den Führer.

**Sofort gesucht**
selbständiger Gärtner, kräftiges, sauberes Küchenmädchen, Frau nicht unter 25 Jahren, welche die Leitung meiner Wäscherei selbständig übernehmen kann. Fachkenntnisse in der Wäscherei sind erforderlich. Angebote mit Zeugn., Bild und Geh. bei freier Station an (10564)
Hotel Rheinblick, Säckingen a. Rh.

**Routinierter Organisator**
für den Alleinvertrieb eines pharmazeutischen Präparats gegen hohen Verdienstanteil gesucht. (10565))
Angebote mit Nachweis der Befähigung an Schließfach 111, Heidelberg.

Zum 1. Juni wird ein durchaus solides, ordentliches
**Alleinmädchen**
(nicht unter 24 Jahren), in Herrschaftshaushalt zu 3 Personen gesucht, das allen Anforderungen eines gepflegten Haushalts gewachsen und in der Küche bestens bewandert ist. (Beihilfe vorhanden). Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 936 an den Führer.

**Vertreter** z. Verkauf v. Lehrmittel (Schulartikel), auf sof. gesucht. Motorrad- od. Autobesitzer bevorz. Ang. u. 934 an d. Führer.

Durchaus ehrliches, fleißiges **Tagesmädchen** gesucht. Bahnhofsnähe. Zu erfrag. u. 10536 im Führer.

Gesucht auf 1. Juni ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes, solides **Mädchen** mit gut. Zeugnissen. Frau J. Gräff, Seminarstraße 2. (908)

Junges **Mädchen** als Hausgehilfin tagsüb. gesucht. Ang. u. 924 an d. Führ.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. (10561) Angebote an: Gutsverwaltung Rosenhof Schwand, Post Tegernau bei Schopfheim i. W.

Junge tüchtige **Friseuse** perfekt in Wasserwellen u. Dauerwellen, auf 25. Mai in neues Geschäft gesucht. Lohn Tarif bei Kost u. Wohng. HansSchneckenburger Lahr i. B., Blumenstraße 12. (10558)

**Halbtags-Mädchen** nicht unter 20 J., f. alle Hausarbeit gesucht. Mit Zeugnissen vorstellen: Sofienstr. Nr. 178, II. (927)

**Lest den „Führer"**

**Stellengesuche**

Jüngeres **Mädchen** erfahren in Küche u. Haush., bestens empfohlen, ehrlich, fleißig und willig, sucht infolge besond. Umstände Stelle in gutem Haushalt auf sofort oder 1. Juni 1935. Zu erfrag. bei Frau Prof. Pflüger, Durlach, Blumenstraße 7. (10530

Bestempf., arbeitsfreudiges Mädchen (Abiturientin), sucht Stellung als **Stütze** auch auswärts. Zuschriften u. 10555 an den Führer.

**Unterricht**

**Klavierunterricht** erteilt (83053 Wiltrud Backfisch, staatlich geprüfte Musiklehrerin. Südendstraße 37.

**Nachlaß** nach Preisgruppe „C"

**Immobilien**

Nähe Kriegs- — Westendstraße **2 Fam.-Haus** 1×4 u. 1×5 Zim., Bad etc., Gart., f. 30 000 Mk. weg. Wegzug zu verkf. Ang. u. Nr. 929 an d. Führ.

Gut rentierender, steuerfreier **Neubau** in Mitte der Stadt, Etagenhaus, 4stöckig, mit je 2×3 Zimmern, Küche, Bad, Abort, Keller und Mansarde, zu verkaufen. Angebote unter 10418 an den Führer.

**Kapitalien**

**Darlehen** b. z. 2jähr. Rückzahl. dch. Genossenschaftsbank (keine Zwecksparkasse) ferner priv. Ehest.-Darlehen z. Kauf v. Möbeln all. Art. Ausk. durch Becker, Karlsruhe, Amalienstr. 39. Rückp. erb. (81521

**Baugeld** Wir bauen u. finanzieren Eigenheime. Sofortiger Baubeginn. Bauplatz u. ca. 25% Eigenkap. erforderlich. (79631 Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P. 1. 3. Vertreter gesucht.

**Bauspar-Vertrag** über 15 000 Mark, einzeb. 3105 Mark, hat i. A. zu verkaufen. Gefl. Angebote erbeten an Ludwig Friz, Finanz- u. Inkasso-Büro, Heilbronn/N., Mönchseestraße 24. (10566)

**Abonniert den Führer**

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

**Auto Sportwagen** sofort zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. 10532 an den Führer.

**BMW-Sport** 500 oder 750 ccm, zu kaufen gesucht gegen bar. Angeb. nur mit genauen Angab. unt. 947 an den Führer.

**Adler Tr. jr.** Kabr., gesucht. Ang. mit Km. u. Preis u. 937 an den Führer.

Fichtel & Sachs **Dam.-Motorr.** fast neu, billig zu verkaufen. (944) Stösserstr. 10, I., l.

**Motorrad** 500 ccm, Sportmod., m. o. oh. S.-Wag., krankh.-halb. zu vkf. Sofienstraße 19, Tap.-Gesch. Zwecker. (910)

**Verloren**

Aeltere, goldene **D.-Armb.-Uhr** verloren. DaAndenk., dieselbe geg. Belohn. abzugeb. Renkstr. 7, 3. Stock, links (818

Der Herr im Bot. Garten, m. Kind., welche Sonntag **Tasche gefund.** hab., wird gebet., dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Waldstr. 91, 4. St. (954)

**Tiermarkt**

**Schäferhund** schönes, gef. Tier, m. Stammb., 2 J., sehr wachs., andress., zu vkf. Pr. 35 RM. Schauinslandstr. 7. (939)

**Heirat**

Tüchtiger **Geschäftsmann** 50 J. alt, ev., mit eig. Geschäft, sucht Lebensgefährtin. Bildzuschriften erbet. unter Nr. 926 an den Führer.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

**Der Friseur** für jedermann. Gute Bedieng. R. Mösch, b. Café „Am Zoo". (62414)

**Wer** beteiligt sich **am Bauen** eines 1- od. 2-Familien-Hauses? Bauplatz in vornehmster Lage. Finanzier. w. besorgt. Erfordl. 6—8000 Mk. od. Sicherheit hierf. Ang. u. 921 an d. Führ.

**Matratzen** (auch Umarbeitung), nur a. d. Matratzen-Spezial-Werkstätte R. Blenk, Kreuzstr. 5 (b. Zirkel), Tel. 3032. (78254)

**UHU** klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich. 70462

**Lest den Führer**

**Heirat / Einheirat**
Conditor u. Bäckermeister, 25 J., evgl., eig., gut. Geschäft u. Haus, w. intell. Gesch.-Tocht. m. Aussi. u. etw. Vermög. Kaufmann in leit. Stell., 29 J., kath., 9000 ℳ bar, w. Einheirat, gleich welch. Branche. Landwirtsch.-Verwalter, 35 J., evgl., 8000 ℳ bar w. Einheirat in Geschäft. Bildzuschriften sind zu richten an Inst. Fr. R. Morasch, (Vornehme Ehevermittlung). Karlsruhe, Kaiserstr. 64. Telefon 4239. — Gegründet 1911. (922)

# AUS KARLSRUHE

## 5 000 Sportler kommen!

### Das Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Karlsruhe im Werden

Die technischen und örtlichen Vorarbeiten für das 1. Gaufest des RfL Gau XIV (Baden) schreiten rüstig vorwärts. Nachdem die Deutsche Turnerschaft als Fachamt I mit der Organisation beauftragt wurde, hat in den einzelnen Gauen durch die Gauführer ein wahrer Werbefeldzug stattgefunden, der nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen zu schließen, großen Widerhall gefunden hat. Alle Turner und Sportler Badens werden sich an diesem Fest beteiligen. Die Zahl der Wettkämpfer wird auf 5 000 geschätzt.

Das Fachamt 3 wird eine Kreis- und Städtestaffel durchführen und am 27. Juli ein großes Sportfest veranstalten, an dem sämtliche Leichtathleten teilnehmen werden. Fachamt 5 hat den 21. Juli festgelegt und wird somit mit den Schwimmwettkämpfen das Gaufest einleiten. Gleichzeitig wird das Fachamt 15 mit einer großen Paddelfahrt (Paddelauffahrt) in Erscheinung treten. Alle turnerischen und sportlichen Wettkämpfe werden auf der Hochschulkampfbahn ausgetragen, die allen modernen Anforderungen genügt.

## Die neuen Straßennamen in Knielingen

Nach Anhörung des Oberbürgermeisters, der sich in der Angelegenheit zuvor mit den Ratsherren beraten hatte, hat der Polizeipräsident nunmehr folgende Straßen-Umbenennungen im neuen Stadtteil Knielingen angeordnet:

Adolf Hitler-Straße in Neufeldstraße; Hardtstraße in Rheinbergstraße; Karlstraße in Reiherstraße; Pfarrstraße in Kirchbühlstraße; Kirchstraße in Dreikönigstraße; Bertholdgasse in Goldwäschergasse; Rheinstraße in Saarlandstraße; Albstraße in Untere Straße; Bahnhofstraße in Lauterburger Straße; Bismarckstraße in Lothringer Straße; Belfortstraße in Elsässer Straße; Hindenburgstraße in Richthofenstraße; Robert Wagner-Straße in Rheinbrückenstraße; Friedrichstraße in Schulstraße; Gutenbergstraße in Lönsstraße; Neureuter Straße in Eggensteiner Straße; Tullastraße in Schultheißenstraße; Jahnstraße in Immelmannstraße; Körnerstraße in Keltenstraße; Schillerstraße in Lorscher Straße; Hildastraße in Boeckestraße.

## Der kluge und fachtüchtige Verkäufer

Am Dienstagabend wurde im überfüllten Saal des Studentenhauses der vom Amt für Berufserziehung in der Deutschen Arbeitsfront veranstalteten Verkaufskundlichen Lehrgänge für die Mitglieder der Fachschaft Einzelhandel eröffnet. Kreiswalter im Amt für Berufserziehung, Pg. Drefahl, entwickelte in einer Ansprache den Sinn dieser praktischen Berufsschulung und verwies auf das hohe Amt des Verkäufers, der Mittler zu sein habe zwischen Erzeuger und Verbraucher. Gerade für ihn sei richtig geleitete zusätzliche Berufsschulung von besonderem Wert.

Dann sprach der Vortragende der Lehrgänge, die jeweils an fünf Abenden zur Durchführung kommen, Dr. Schatte-Berlin, über den Verkäuferberuf und dessen vielfältige Eigenarten. Seine originelle Lehrmethode, die abseits aller Trockenheit die lebendige Arbeit des Verkäuferberufes belichtete, nahm die Zuhörer augenblicklich gefangen. Dr. Schatte sagt: Entscheidend für den Erfolg des mittelständischen Einzelhandelsgeschäftes sind die Menschen, die darin arbeiten. Sie sind es ja, die den wahren Brotgeber des Betriebes, den Kunden, durch ihre Haltung und ihre fachliche Tüchtigkeit gewinnen müssen. Anfang und Ende des Verkäufertums ist vor allem andern das freundliche Gesicht des Verkäufers. Alles Automatenhafte im Verkaufsvorgang muß verschwinden. Der heute noch vielgeübten Nötigung des Kunden setzt Schatte die „wertsteigernde Warenvorlage" gegenüber, die selbstverständlich von tiefster Warenkenntnis getragen sein muß. Das Wichtigste aber, so sagt Dr. Schatte, ist die Pflichttreue dem Kunden gegenüber. Alle in der liberalistischen Zeit so beliebten Blendmethoden und „geschäftstüchtigen" Unaufrichtigkeiten haben völlig zu verschwinden. Statt dessen: Volle Wahrheit im Verkaufsgespräch! Freundlichkeit, Fachkenntnis und Wahrheitsliebe sind die Mittel, das Vertrauen des Kunden zu erringen.

Dr. Schatte konnte am Schluß seines Vortrags den ungeteilten Beifall seiner Hörer entgegennehmen.

## Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart vom 19. bis 25. Mai

Das nächstwöchige Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart enthält eine ganze Reihe wertvoller Sendungen aus unserem Grenzland Baden und zwar im einzelnen:

19. Mai: 8.45—9.30 Uhr aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache: Landesjugendpfarrer Dr. Schilling-Karlsruhe. 15.30—16.00 Uhr aus Karlsruhe: Stunde des Chorgesangs. Casino-Liederkranz Karlsruhe-Mühlburg unter Leitung von Kapellmeister Fritz Hermann. 18.00—18.30 Uhr aus Karlsruhe: Volkskunst in Oettigheim. Eine Reportage aus der Festspielstadt unter Leitung von R. Schmitthenner. 24.00—0.30 Uhr aus Mannheim (auch über Frankfurt a. M.): Kammermusik.

22. Mai: 16.30—17.00 Uhr aus Karlsruhe: Jungmädel, hört zu! In dieser Sendung bringt Karlsruhe ein Hörspiel: „Jungmädel wandern" von Eva Wagner. 20.45—22.30 Uhr aus Karlsruhe: „Missa solemnis" von L. van Beethoven (aus der Städtischen Festhalle). Ausführende: Else Blank (Sopran), Paula Baumann (Alt), Franz Fehringer (Tenor), Adolf Schöpflin (Baß), Orchester, Chor und Hilfschor des Bad. Staatstheaters, der Karlsruher Lehrergesangverein und der Missa-Chor. Leitung: Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter.

25. Mai: 23.30—24.00 Uhr aus Freiburg i. Br.: Am Grabe Albert Leo Schlageters. Eine Gedenkstunde in Schönau im Wiesental.

---

**Ihren 70. Geburtstag** feiert am heutigen Tage Frau Rosa Neubauer, Wwe., Karlstraße 82, bei guter Gesundheit und seltener geistiger Frische.

**Badisches Staatstheater.** Heute, Donnerstag, 20 Uhr, wird Hjalmar Bergmans köstliches Lustspiel „Seiner Gnaden Testament" wiederholt. Die Besetzung mit Ulrich von der Trenck und Marie Frauendorfer bleibt unverändert. Den Johnson spielt Karl Mathias.

**Förderung des Schießsports.** Der Oberbürgermeister hat dem Karlsruher Schützenverein Wildpark e. V. für die schießsportlichen Wettkämpfe, die der Verein am 1. und 2. Juni ds. Js. anläßlich seines 11. Stiftungsfestes veranstaltet, einen Ehrenpreis gestiftet, bestehend in einem Intarsienbild, den Führer des Deutschen Volkes Reichskanzler Adolf Hitler darstellend.

## Wie Karlsruhe den Fremdenverkehr fördert

Von Oberbürgermeister Jäger

Zu den Aufgaben einer Stadtverwaltung gehört auch die allgemeine Förderung von Industrie, Handel, Landwirtschaft und Verkehr. Auch die Stadtverwaltung Karlsruhe wendet im Wirtschaftsjahr 1935 erhebliche Mittel für Einrichtungen und Bestrebungen auf, die solcher Förderung dienen und unmittelbar oder letzten Endes auch der Karlsruher „Wirtschaft" zugute kommen und damit die Steuer- und Konsumkraft der Bevölkerung heben. In der Reihe solcher Bestrebungen steht nicht an letzter Stelle alles das, was den Karlsruher Fremdenverkehr fördern will. Das liegt in Karlsruhe insonderheit in den Händen des „Karlsruher Verkehrsvereins".

**Insgesamt bringt die Stadtverwaltung laut Voranschlag im Jahre 1935 für den Fremdenverkehr neben einem Betrag von 24 000 RM. für Förderung des Luftfahrtwesens über 44 000 RM. auf,** und zwar sind das nicht nur Leistungen an den Verkehrsverein. Vielmehr erfreuen sich auch andere verkehrsfördernde Einrichtungen der Unterstützung der Stadt. So erhält einen namhaften Beitrag der Landesverkehrsverband Baden, der Bund deutscher Verkehrsverbände und Bäder, der Reichsverband deutscher Flughäfen, der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen und einen besonders großen Beitrag die Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen, dessen größter Teil in der Ueberlassung von Diensträumen besteht. Auch der Verkehrsverein wird durch Ueberlassung von Diensträumen für seine Geschäftsstelle sowie durch Stellung von Personal unterstützt, in der Hauptsache aber durch einen Barbetrag, der ab 1935 ganz wesentlich (für 1935 auf 20 000 RM.) erhöht werden mußte, da die bisherige Barunterstützung für die Aufgaben des Vereins zu gering war, auch hinter dem zurückblieb, was andere Städte für den gleichen Zweck gewähren.

Wie es in dem Bericht über das Jahr 1934 hieß, hat der Karlsruher Hotelverkehr einen Gewinn von fast 15 Prozent der Gäste und 11 Prozent der Uebernachtungen gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen, und zwar der Ausländerverkehr über 41 bezw. über 28 Prozent.

**Auch im abgelaufenen Vierteljahr zeigt der Fremdenbesuch aufsteigende Ziffern.**

Es wurden hier nämlich 22 500 Gäste mit 41 800 Uebernachtungen gemeldet; das sind über 2 300 Fremde und 3 000 Uebernachtungen mehr als im 1. Vierteljahr 1934. Diese Besserung ist vorwiegend den Hotels zugute gekommen, deren Besuch sich um fast 1 900 Gäste und fast 3 000 Uebernachtungen, d. h. jeweils um rund 10 Prozent gehoben hat, während der Besuch der Herbergen, entsprechend dem allgemeinen Rückgang des Durchwandererwesens, einen Verlust von beinahe 400 Gästen und 3 200 Uebernachtungen aufzuweisen gehabt hätte, wenn nicht die Jugendherberge, die im 1. Vierteljahr 1934 geschlossen war, im Berichtsvierteljahr sich eines verhältnismäßig starken Besuchs erfreut hätte (über 800 Gäste, fast 2 900 Uebernachtungen), weniger von Wanderern, als von Teilnehmern an Tagungen und Kursen der Hitlerjugend, der Deutschen Arbeitsfront und der SS. Gebessert hat sich auch der Ausländerverkehr, soweit es sich um Hotelbesucher handelt. Es sind fast 200 Ausländer (im ganzen 1100) mehr in Karlsruhe in Hotels abgestiegen als im 1. Vierteljahr 1934 und ihre Aufenthaltsdauer (im ganzen fast 1600 Nächte) hat sich um beinahe 300 vermehrt.

**Die Zunahme entfällt vorwiegend auf den Fremdenbesuch aus Frankreich, England und Amerika.** Schweizer und Italiener waren weniger stark als im 1 Vierteljahr 1934 vertreten. „Führend" im Karlsruher Ausländerverkehr waren und sind aber stets (mit Ausnahme der Jahre 1930 und 1931) die Schweizer, und zwar diesmal mit 241 Besuchern (einschl. der Herbergsgäste). Dann folgen die Franzosen mit 207 Fremden und die Holländer mit 155. England war mit 84 Gästen vertreten, Oesterreich mit 74, Italien mit 60 und Nordamerika mit 38 usw.

So ist für das 1. Vierteljahr 1935 erfüllt, was man auf Grund der Erfahrungen im Vorjahre vom Karlsruher Fremdenverkehr für das ganze Jahr 1935 erwarten darf. Daß die Erwartungen nicht getäuscht werden, dazu soll auch die städtische Unterstützung, wie sie im Haushaltsplan vorgesehen ist, mithelfen.

## Ist Karlsruhe eine kinderreiche Stadt!

### Karlsruhe im Städtevergleich — Karlsruhe hat etwa 28 000 Kinder

In Karlsruhe sind von 1000 Einwohnern 185 Kinder unter 14 Jahren. Diese bemerkenswerte Tatsache ist das Ergebnis einer amtlichen Zählung, deren Grundlage das endgültige Ergebnis der Zählung der Karlsruher Wohnbevölkerung vom 16. Juni 1933 nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1934 ist, und die die Zahl der Kinder in Beziehung zur Einwohnerziffer setzt. Bevölkerungspolitisch und kommunalpolitisch ist diese Untersuchung über den Kinderreichtum oder die Kinderarmut von gleichgroßem Interesse. Bevölkerungspolitisch: weil sie zeigt, welche Städte sich aus eigener Kraft erhalten, weil sie aufzeigt, in welchen Städten die Durchführung bevölkerungspolitischer Maßnahmen über den Rahmen der allgemeinen bevölkerungspolitischen Schärfung der Gewissen hinaus besonders notwendig erscheint. Kommunalpolitisch: weil sie die Grundlagen für die Gestaltung besonderer Fürsorge-Maßnahmen für besonders kinderreiche Städte und für einen gerechten zwischengemeindlichen Lastenausgleich liefert.

### Karlsruhe und andere Städte

Wir vergleichen zunächst die Karlsruher Tausendziffer mit der ähnlich großer Städte, und zwar ziehen wir die Ziffern der beiden nächstgrößeren und die der beiden nächstkleineren Städte zum Vergleich heran. Dieser Vergleich ergibt, daß von je 1000 Einwohnern Kinder unter 14 Jahren waren in:

| | |
|---|---|
| Wiesbaden | 176 |
| Braunschweig | 167 |
| Karlsruhe | 185 |
| Hagen | 214 |
| Erfurt | 192 |

Unter den fünf zum Vergleich herangezogenen Städten befindet sich Karlsruhe hinsichtlich der Tausendziffer seiner Kinder an 3. Stelle. Von je 1000 Einwohnern sind Kinder unter 14 Jahren in Berlin 134, Hamburg 166, Köln 194, München 150, Duisburg 256, Gelsenkirchen 272.

## Kurhessische Gäste in Karlsruhe

### Kinder lernen ihr Vaterland kennen

Im Rahmen der NS-Volkswohlfahrt hat auch das Erholungswerk des deutschen Volkes bereits ansehnliche Leistungen vollbracht. Es geht nicht allein darum, den schaffenden Volksgenossen, den Müttern und Kindern die nötige Erholung zu bringen, sie sollen auch in die deutschen Gaue hinausfahren, um so unser großes und schönes Vaterland kennen und lieben zu lernen. Wenn gar Kinder auf Reisen gehen dürfen, so kann man sich vorstellen, welch unbändige Freude damit in den jungen Herzen ausgelöst wird. Dies kam uns so recht zum Bewußtsein, als wir Dienstagmorgen Gelegenheit hatten,

**300 Buben und Mädel aus dem Hessenlande in Karlsruhe** zu begrüßen, nachdem etwa 250 Kinder schon in Mannheim den Zug verlassen hatten, um ins Bauland weiter befördert zu werden. Auf dem Bahnhof der Landeshauptstadt ging es an diesem Vormittag besonders lebhaft zu. Als der Zug einfuhr spielte die Durlacher Arbeitsdienstkapelle den Badenweiler Marsch. In mustergültiger Weise vollzog sich die Sammlung der Kinder, die auf der Fahrt und auch bei der Ankunft von dem durch die NSV gestellten Begleiter und Begleiterinnen liebevoll betreut wurden. Während eine Reihe von Kindern sofort nach Pforzheim weiterfuhr, begab sich der größte Teil in den Bahnhofwartesaal, wo der Gauabteilungsleiter der NSV Pg. Pohlmann einen herzlichen Willkommgruß im schönen Badnerland entbot.

Er verstand es durch die Art der Zwiesprache, die Kinder rasch für sich zu gewinnen, die trotz der langen Fahrt, die bereits hinter ihnen lag, kaum eine Spur von Ermüdung zeigten. Pg. Pohlmann wünschte den kleinen Gästen, daß sie sich bei uns während ihres vierwöchigen Aufenthaltes recht wohl fühlen werden. Auch sie sollen eine Brücke bilden, auf der sich die Volksgenossen in allen deutschen Gauen immer näherkommen. Nur wer sein Vaterland kenne, werde es lieben. Somit dienen die reisenden Kinder nicht allein der Erholung, sondern auch dem hohen Ziele der Volksverbundenheit. Die Schlußworte des Redners klangen aus in dem heißen Dank an den Führer, dem wir alles zu verdanken haben. Aus den frischen Kehlen der Jugend erscholl ein kräftiges Sieg Heil auf den großen Führer Adolf Hitler. Begeistert wurde das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen.

Der Kreis Karlsruhe der NSV, der durch den Kreisamtsleiter Glaser vertreten war, hatte die Bewirtung der Kinder übernommen, die nun freudestrahlend zu ihren Pflegeeltern in die Pflege gehen und zwar auf das ganze Land verteilt bis hinauf in den südlichen Schwarzwald und an den Bodensee. Bis um die Mittagsstunde hatte die letzte Gruppe unserer Schützlinge, soweit sie im badischen Oberlande Aufenthalt nehmen, den Karlsruher Bahnhof wieder verlassen.

## Die nächsten Premieren im Staatstheater

Das Staatsschauspiel bereitet augenblicklich Hans Schwarz' mit außerordentlichem Erfolge in Berlin aufgeführtes Drama „Prinz von Preußen" zur süddeutschen Erstaufführung am 26. Mai als III. Vorstellung im vaterländischen Zyklus und gleichzeitig als Gedenkfeier für den Todestag Albert Leo Schlageters vor. Das Werk inszenierte Felix Baumbach, die Titelrolle spielt Stefan Dahlen. Als letzte Klassikerneuinszenierung der Spielzeit wird dann noch Heinrich von Kleist's „Kätchen von Heilbronn" ebenfalls in der Inszenierung von Felix Baumbach mit Marga Klas als Kätchen wieder im Spielplan erscheinen. — Die Staatsoper bereitet nach der Premiere von „Donna Diana" eine Neuinszenierung von Puccini's „Tosca" mit Else Schulz als „Tosca", Wilhelm Rentwig von Theo Strack, alternierend als Cavaradossi und Helmuth Seiler als Scarpia vor. Weiter wird noch vorbereitet Verdis „Othello" die Neuinszenierung mit Theo Strack, Else Blank und Helmuth Seiler und Händel's Oper „Xerxes" als Erstaufführung in der Inszenierung von Erik Wildhagen mit Joseph Keilberth am Pult. —

Der neueste Film Greta Garbos „Der bunte Schleier", läuft ab Freitag dieser Woche gleichzeitig in den Union-Lichtspielen und in der Schauburg. Der Film wurde gedreht nach dem gleichnamigen Roman von Somerset Maugham. Der Film wurde von der deutschen Zensur als künstlerisch wertvoll anerkannt.

Der Männergesangverein Silcherbund veranstaltet aus Anlaß des 30jährigen Bestehens am Samstag, 18. Mai d. J. im großen Saale der Gesellschaft Eintracht ein Festkonzert, bei dem außer dem stattlichen Chorkörper des Vereins hervorragende Künstler mitwirken werden: Violinvirtuosin Emmy Schech, Kapellmeister Alfred Kuntzsch, Kammersänger Fritz Harlan. Von dem Männerchor werden Werke von Anton Bruckner, Reinhold Becker, Rudolf Buck, Ludwig Keller und Max Thiede zur Aufführung gelangen, außerdem einige Chöre von Friedrich Silcher sowie die Uraufführung von dem Silcherbund gewidmeten Werken des in Hannover lebenden Komponisten Wilhelm Bein und des im Jahre 1930 verstorbenen badischen Tonsetzers Ludwig Keller.

## Tödlicher Unfall auf dem Albtalbahnhof

**Am Mittwochmittag kurz nach 1 Uhr ereignete sich auf dem Albtalbahnhofe ein schrecklicher Unglücksfall. Der 38 Jahre alte Oberweichenwärter Ernst Lump aus Ettlingen war zum Dienstantritt nach Karlsruhe gefahren. Als er aus dem bereits in langsamer Fahrt befindlichen Zuge abspringen wollte, rutschte er offenbar aus und geriet zwischen zwei Wagen. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Lump war verheiratet.**

## Badische Kinder nach Kurhessen

Am 17. und 18. Mai verlassen insgesamt 387 Kinder das Land Baden, um ihren Ferienaufenthalt im Gau Kurhessen zu nehmen. Diese Kinderlandverschickung besteht aus 3 Transporten und zwar gehen am 17. Mai 135 Kinder aus den Kreisen Adelsheim, Buchen und Mosbach, am 18. Mai 172 Kinder aus den Kreisen Tauberbischofsheim und Wertheim und 80 Kinder aus dem Kreis Wertheim fort.

## Abschied des Oberstaatsanwaltes

Die Staatsanwaltschaft veranstaltete dieser Tage ihren zweiten Kameradschaftsabend, der dem Scheiden des bisherigen Oberstaatsanwalts Hofmann gewidmet war. In zahlreichen Reden kam die allgemeine Wertschätzung, der sich Oberstaatsanwalt Hofmann erfreute, zum Ausdruck. Der Gaufachberater der Reichsfachschaft Justiz, Dahms, feierte in seiner Ansprache mit eindringlichen Worten den durchaus nationalsozialistischen Charakter des scheidenden Führers. Als Zeichen dankbarer Anhänglichkeit überreichte der Festausschuß Herrn Hofmann die Hitlerbüste der Majolikamanufaktur. Auch die weiblichen Kräfte der Staatsanwaltschaft ließen es sich nicht nehmen, Dank und Anerkennung mit Worten und Blumen zu zeigen. Es ist das erstemal in der Geschichte der hiesigen Staatsanwaltschaft — und vielleicht auch in der aller hiesigen Behörden — daß der Leiter der Behörde nicht in den nüchternen Diensträumen, sondern im kameradschaftlichen Kreis aller Untergegebenen außerhalb des Dienstes seinen Abschied nimmt. Der Kameradschaftsabend zeigte so zum letztenmal, wie es Oberstaatsanwalt Hofmann verstanden hatte, seine Gefolgschaft zur Gemeinschaft im Sinne des Führers zusammenzuschweißen.

## Wir fahren an die Saar

Die Beteiligung an der Saar-Dankesfahrt Karlsruhes am 19. Mai, die mit Sonderzug nach Saarbrücken führt, von wo aus nach Stadtbesichtigungen unter sachkundiger Führung Ausflüge in die reizvolle Umgebung der Hauptstadt des Saargebietes unternommen werden, ist erfreulich groß, so daß der Zug unter allen Umständen durchgeführt wird. Der Sonderzug fährt in Karlsruhe um 6.00 Uhr ab und kommt in Saarbrücken um 9.22 Uhr an. Die Rückfahrt in Saarbrücken ab: 20.39 Uhr, Ankunft in Karlsruhe 23.40 Uhr. In Karlsruhe stehen am Bahnhof Straßenbahnen nach allen Richtungen bereit. Die Fahrkarten für den Sonderzug können ab Donnerstag, 13 Uhr, in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., abgeholt werden. Weitere Anmeldungen sind noch bis Freitag, 12 Uhr, möglich.

Wer will für 13.60 RM nach Hamburg fahren? In diesem Jahr wurde Hamburg als Ort der 2. Reichsnährstandsausstellung, die vom 28.—31. Mai 1935 stattfindet, ausersehen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat zwei Verwaltungssonderzüge mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung zur Verfügung gestellt, um auch den Badnern Gelegenheit zu geben, diese einzigartige Ausstellung zu besuchen. Anmeldung bei den Kreis- und Ortsbauernschaften.

## NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute, Donnerstag, laufen folgende Kurse: 6.45 Gymnastik (Frauen), Sporthalle. 9.00 Gymnastik (Frauen), Hochschul-Stadion. 19.00 Reichssportabzeichen, Hochschul-Stadion. 20.00 Leichtathletik, Hochschul-Stadion. 20.00 Gymnastik (Frauen), Hebel-Markgrafenschule. 20.00 Kurse für Aeltere (Frauen), Gutenbergschule. 20.00 Rudern, Bootshaus Rheinhafen. 20.30 Gymnastik (Frauen), Musikhochschule. 20.45 Jiu-Jitsu, Hochschul-Stadion. 21.30 Schwimmen, gleichzeitig Rettungsschwimmen (Frauen), Friedrichsbad. 20.00 Gymnastik (Frauen), Ettlingen.

## Am schwarzen Brett

**Kreispropagandaleitung der NSDAP, Kreis Karlsruhe.** Die Hefte „Wille und Weg" sowie das „Informationsmaterial", sind umgehend bei der Kreisleitung, Waldstr. 63, abzuholen.

**Ortsgruppe der NSDAP, Mühlburg I.** Heute, 20.15 Uhr, findet im Nebenzimmer des Gasthauses „zum Ritter", Hardtstr., eine Sitzung statt, an welcher sämtliche Pol. Leiter teilzunehmen haben. Liederbüchlein sind mitzubringen.

**Die Deutsche Arbeitsfront / Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtwald.** Heute keine Sitzung. Die Fächer in der Ortsgruppe sind unverzüglich zu leeren. „Arbeitertum" abholen.

**NS-Bund Deutscher Technik, Kreis Karlsruhe.** Heute, Donnerstag, 16. 5., 20.1 5Uhr, findet im Grashofhörsaal der Technischen Hochschule ein Filmvortrag des Dr.-Ing. Krauth, Karlsruhe, über „Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Braunkohle" statt. Wir machen unsere Mitglieder und die Mitglieder der NTA-Vereine auf diesen Filmvortrag besonders aufmerksam.

## Tagesanzeiger

Donnerstag, 16. Mai 1935

### Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Seiner Gnaden Testament

### Film

Union-Lichtspiele: Der Zigeunerbaron
Atlantik: Die Reiter von Deutsch-Ostafrika
Gloria: Der Schlafwagenkontrolleur
Kammer-Lichtspiele: Das verlorene Tal
Palast: Hundert Tage
Rest: Aufforderung zum Tanz
Schauburg: Die Wüstensöhne

### Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Dolezel
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: Die Kapelle Guhl
Museum: Modell-Mode-Schau
Odeon: Kapelle Houben
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett, neues Programm.
Wiener Hof: Tanz

### Sonstiges

Studentenhaus: Tanz-Abend A. Bortoluzzi und Schule

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Ettlingen und Umgebung

### Tage der Baumblüte

Es geht ein Leuchten durch die Welt: die Bäume blühen wieder. Ehe wir's uns versehen, stehen sie im Flammenmantel ihrer weißen und rosa Blüten. Jeder Baum ist ein tausendflammiger Kandelaber, den die frühlingshafte Erde stolz dem Himmel entgegenhält: sieh, ich leuchte, ich glühe, ich flamme wieder. Ich werde Frucht bringen. Aber noch prahle ich mit meiner Schönheit . . .

Welcher Glanz verweht eilender, welche Pracht ist rascher dahin? Es ist ein Aufblühn zwischen Gestern und Morgen, zwischen Schlaf und Erwachen: eilen wir, an dem Feste teilzuhaben! Erinnern wir uns nicht mehr, daß wir manchen langen und kalten Winter unseres Lebens diesem ersten Blütetage entgegenhofften, entgegenjubelten; und wenn er dann kam, schien alles schon wieder vorbei zu sein? Zu früh oder zu spät: wir trafen selten den richtigen Augenblick.

Zwischen Morgen und Abend der Blütezeit liegt das Wunder eines ganzen Sommers beschlossen. Noch am Vormittag war die Aprikose vor meinem Fenster ein Baum im schlichten Blätterrock und verborgenen Knospenschatz wie viele andere. Aber als ich am Nachmittag das Fenster öffne, sind schon seine ersten, zartweißen Lichter entzündet; sie zittern im Winde, die eben wie vom Schlaf erwachten. Und nun öffnet sich, daß man es beinahe mit den Augen verfolgen könnte, Blüte auf Blüte und überströmt die Krone mit lauterem Weiß. Es leuchtet durch die dunkle Nacht, und wenn wir das Wunder anschaun, schlägt unser wildes Herz stiller. Es bändigt die Lauten, rührt die Verstockten, entlockt uns Lieder und ermuntert auf seine süße Weise unsere Seelen: veni creator spiritus!

Das Licht kommt wieder in die Welt, wenn die Bäume zu blühen beginnen. Und es geht ein Spiegeln und Lichterzucken von Horizont zu Horizont, daß kein Ding auf der Welt davon unberührt bleiben kann.

Ist der einzelne Baum ein heiteres Fest, das uns zur Freude aufruft, so schäumt uns aus einer Massenversammlung aufgeblühter Bäume ein Meer von Weiß und Rosa entgegen. Ein ungeheurer Choral von surrenden, zirpenden, brummenden Käfern, das Licht läutet Sturm: können wir standhalten?

Die Nächte im Tal der Obstbaumplantage sind weiß. Es geht wie Sternenglanz von den blühenden Bäumen aus, und noch die dunklen Waldkuppen der nahen Berge empfangen von hier, bei wolkenverschleiertem Himmel, nächtlich ihr Licht. W. S.

**Ettlingen,** 15. Mai. (Dienstjubiläum). Am Mittwoch feierte der Finanzobersekretär Heinrich Ebinger von der Stadtkasse Ettlingen sein 25jähriges Dienstjubiläum. Stadt und Arbeitskameraden ehrten den Jubilar.

gl. **Ettlingen,** 15. Mai. (Verschiedenes.) Am 6. und 7. Juli findet in Ettlingen eine große Kreistagung der NSDAP statt. Außer Arbeitstagungen für die politischen Leiter, Amtswalter und -warte am Samstag, ist für Sonntag eine Großkundgebung vorgesehen, an der sämtliche Mitglieder der NSDAP und deren Gliederungen teilzunehmen haben. Es werden bei dieser Tagung besonders anerkannt gute Redner sprechen. Sämtliche sonstigen Veranstaltungen werden für diese beiden Tage verboten. — Die Kreisgeschäftsstelle der NSG „Kraft durch Freude" befindet sich ab 15. Mai ds. Js. in der Brockhausschen Mühle, Eingang Marktplatz. — Das Ergebnis der Sammlung zum Muttertag, die von der freiwilligen Feuerwehr durchgeführt wurde, war wieder sehr gut; denn es konnten der NSV hieraus etwa 600 Mark zugeführt werden. — Ein Sohn der hiesigen Stadt, der Flugzeugführer ist, überflog dieser Tage bei einem Flug von München nach Hildesheim die hiesige Stadt mit einem Doppeldecker und warf an seine Eltern dabei einen Brief ab. Der Brief landete in einem gegenüberliegenden Hof vom Hause seiner Eltern.

**Bruchhausen,** 15. Mai. (Muttertag.) Der Einladung der NS-Frauenschaft zu einer gemeinsamen Feier des Muttertages, folgten etwa 90 Mütter aus verschiedenen Altersgruppen. Im geräumigen „Grünen Baum"-Saal standen für jede Mutter ein Kaffee-Gedeck bereit. Stützpunktleiter Speck begrüßte sodann die Erschienenen aufs herzlichste und wies auf die Bedeutung des heutigen Tages hin, welcher kein Jubelfest bedeute, sondern ein Tag der Ehre und Würde der deutschen Frau ist und bleiben wird. Die Bedeutung der Mutter im heutigen Staat hob er in markanter Form hervor. Die Mutter ist nach Ansicht des Führers die Grundlage für Volk und Vaterland. Nach dem Vortrag eines Prologs (verfaßt und vorgetragen von einem hiesigen BDM-Mädel), sang Herr Lotka, begleitet am Klavier von Fritz Michel, ein sinniges, dem Tage geweihtes Lied. Ein Gedicht „Wenn du noch eine Mutter hast", sowie Reigen und Lieder wurden unter reichem Beifall von BDM-Mädels vorgeführt. Inzwischen wurde der würzige Kaffee und der gut gebackene Kuchen von unsern Müttern gemundet. Unter den Anwesenden bemerkte man die älteste Mutter unserer Gemeinde, welche im Laufe des Abends besonders beglückt und begrüßt wurde. Herr Lotka und sein Töchterchen Gretel mit der Laute, sorgten immer wieder durch ihre trefflichen Lieder und Duette für eine stimmungsvolle Unterhaltung. Zum Schlusse dankte Stützpunktleiter Speck nochmals allen im Namen der Anwesenden, besonders auch der Frauenschaft und deren Führerin für die Arbeiten und das Gelingen des heutigen Abends und schloß bei vorgeschrittener Zeit die Feier.

st. **Bruchhausen,** 15. Mai. (Straßenumbau.) Die hiesige Friedrichstraße, die seit mehreren Wochen einem gründlichen Umbau unterzogen wurde, ist jetzt endlich soweit wieder hergestellt, daß sie dem Verkehr übergeben werden konnte. Was man schon vor Jahren geplant hatte, ist Wirklichkeit geworden. 15 000 Zentner Bausteine waren nötig, die von der hiesigen Gemeinde geliefert wurden.

gl. **Malsch,** 15. Mai. (Milchkontrolle.) In letzter Zeit wurden hier von der Polizei wiederholt Milchkontrollen durchgeführt; dabei wurden mehrmals Wässerungen und solche bis zu 50 Prozent festgestellt. Es ist dies eine bedauerliche Feststellung, die verurteilt werden muß.

## Langensteinbach schafft Arbeit

**Langensteinbach,** 15. Mai. Wandern wir dem Laufe des Boxbaches entlang, so meint man ein harmloses Dorfbächlein vorzufinden. Federvieh tummelt sich in dem nur spärlich fließenden Wasser. Oeffnet aber Petrus seine Himmelsschleusen, so beginnt rasch ein Ansteigen des Wassers, und in aller Erinnerung werden noch die Hochwasserberichte von 1931 und 1934 sein, wo gewaltige Wassermassen unbarmherzig das Dorf Langensteinbach durchfluteten. Inmitten dem Rauschen der Fluten klang vom Kirchturm herab die Sturmglocke, alles eilte zur Hilfe der Bedrohten. Feuerwehr rückte an, Arbeitsdienst wurde eingesetzt, von hochgelegenen Gebäuden schoß das Wasser durch das erste Stockwerk hinunter ins Bachbett. Totes Federvieh kam angeschwommen, selbst Baumstämme und Mähmaschinen wurden vom nassen Element mitgerissen. Ueber die Knie im Wasser stehend, mußte das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Auf Leitern und Wagen mußte die Schuljugend dem Elternhaus zugeführt werden. Und Schlammassen bedeckten die Dorfstraßen, Berge Geröll und so Vielerlei legten Zeugnis ab vom unbarmherzig wütenden Hochwasser.

Getragen von der Erkenntnis, daß derartigen unhaltbaren Zuständen ein Damm entgegengesetzt werden muß, veranlaßte die neuen Männer an der Spitze der Gemeinde, Abhilfe zu schaffen. Zwei Momente waren es, die dazu beitrugen. Erstens die immer wiederkehrende Hochwassergefahr, dann aber auch die Verwirklichung des nationalsozialistischen Programms: den aus dem Erwerbsprozeß Ausgestoßenen wieder Arbeit und Brot zu geben. Und so entstand im Rahmen des Aufbauprogramms unseres Führers ein Werk, von dessen überwältigendem Eindruck nur der sich ein Bild machen kann, der an Ort und Stelle Einsicht nahm.

Die Regulierung des Boxbaches ist in Bauabschnitte eingeteilt. 14 700 Tagewerke sind dazu errechnet. Der jetzige erste Bauabschnitt wurde am 20. Februar begonnen und soll in etwa 14 Tagen seinen Abschluß finden. Durchschnittlich 65 Mann sind dabei beschäftigt. 4051 Tagewerke sind somit in den nächsten Tagen vollbracht. Die Beschäftigten erhalten einen Bruttolohn von 21.60 Mark.

Um vom Umfang des Unternehmens ein Bild zu bekommen, sei erwähnt, daß es sich um eine Erdbewegung von rd. 5500 Kubikmeter handelt, jeder Kubikmeter dreimal geschaufelt, kann man sich ausmalen, daß hier allerhand zu bewältigen war. Trotz ungünstiger Witterung gingen die Arbeiten weiter, so daß ausgesetzte Stunden eingeholt werden konnten und somit kein Verdienstausfall entstand. Zur Zeit ist man mit der Errichtung des Stauwehrs beschäftigt. Nebenbei sei noch erwähnt, daß dieser Bauabschnitt 200 Sack Zement „verschlingt". Selbst die notwendigen Betonröhren werden vom einheimischen Handwerk hergestellt.

Und wenn sich nun am „Tag der Arbeit" die Arbeiter als Gäste der Gemeinde fühlen konnten, durfte Bürgermeister Ried mit Stolz auf eines hinweisen: daß es sich in erster Linie bei dieser Arbeitsbeschaffung um eine soziale Tat handelt. Es ist keine Kunst 40—60 Mark zu verdienen, aber eine Genugtuung und ein äußerliches Zeichen von gutem Willen in der Gemeinde ist es, daß all die, die am großen Aufbauwerk des Führers auch in hiesiger Gemeinde mithalfen, alles geben um die Urzelle des Reiches, die Gemeinde, besseren Tagen entgegenzuführen.

Das Werk, das entsteht, ist dazu angetan, Unwetterschäden abzudämmen, die Einwohner selbst, d. h. die Wiesenbesitzer, finden dabei kein Einschränkung, da das Wässerrecht aufrechterhalten bleibt. Die nächsten Bauabschnitte bringen wiederum Arbeit und Brot und somit Linderung unsäglichen Elends. —n.

## Durlach und Umgebung

### Werbeabend der NS-Frauenschaft

**Durlach,** 15. Mai. Am Freitagabend veranstaltet die NS-Frauenschaft im „Blumensaal" einen Werbe-Abend. Dabei wirken mit: Frl. Lentz und Frl. Hafner (Klavier), Frau Gießinger (Gedichte), Frl. Mayerle (Gesang), der BDM (Reigen) und Mitglieder der NS-Frauenschaft in der Aufführung eines Zeitbildes. Lieder und Kompositionen von Mozart, Schubert, Brahms und Hugo Wolf kommen zum Vortrag. Im Mittelpunkt des Abends steht der Vortrag der Kreispropagandaleiterin Pg. Frau Braun. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

*

**Durlach,** 15. Mai. (Hohes Alter). Am Mittwoch feierte in körperlicher und geistiger Frische Frau Karoline Zeh ihren 75. Geburtstag.

### Boxkämpfe in Durlach

Der Deutsche Amateur-Box-Verband, Gau 14 Baden, veranstaltet am Samstag, den 18. Mai 1935, 20.30 Uhr, im Blumen-Saal in Durlach einen nationalen Kampfabend, der dazu dienen soll, dem Boxsport weitere Anhänger zuzuführen. Seitens des Bezirksführers wurden für diesen Abend folgende Paarungen zusammengestellt:

Schüler: Schwan, KBB Karlsruhe — Schleif, KBB Karlsruhe. — Jugend: Cetto, KBB Karlsruhe — Hipp, KBB Karlsruhe. Hort, KBB Karlsruhe — Klett, KBB Karlsruhe. — Fliegengewicht: Albert, Karlsruhe — Weber, KBB Karlsruhe (Bezirksmeister). — Federgewicht: Martin, Durlach — Müller, KBB Karlsruhe (Bezirksmeister). — Leichtgewicht: Feuerbacher, Brötzingen (Bezirksmeister) — Hettel, Karlsruhe (Bad. Meister). — Weltergewicht: Privatel, Pforzheim — Wieland III, z. Zt. FAD Durlach; Brandner, Durlach — Lerch, z. Zt. FAD Durlach; Niedhamer, Pforzheim — Kohlborn, KBB Karlsruhe (Bezirksmeister). — Mittelgewicht: Zeller, Heilbronn (Württ. Bez.-Meister) — Kahrmann, KBB Karlsruhe (Gaumeister). — Halbschwergewicht: Karsch, Brötzingen — Steimer, KBB Karlsruhe.

Als Ringrichter amtet Kleindienst, Karlsruhe, alleiniger Punktrichter ist Sieber, Karlsruhe.

**H. Grötzingen,** 15. Mai. (Heimgang eines alten Kämpfers.) Unter dem Geleit zahlreicher Leidtragender wurde heute Parteigenosse Willy Baumgärtner zu Grabe getragen. Dem Leben des erst 39jährigen hat am Sonntag eine tückische Krankheit ein allzu frühes Ziel gesetzt. Seit den ersten Anfängen der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP war Baumgärtner ein glaubensstarker, treuer und opferwilliger Mitkämpfer. Am Aufbau der NSBO hatte er so hervorragenden Anteil, daß er als Mitarbeiter in die Gauwaltung der DAF berufen wurde. Der Gau, die Mitarbeiter und die Kreisleitung der DAF widmeten dem allzufrüh Verstorbenen warme Nachrufe und gelobten seiner Familie kameradschaftliche Hilfe. Pg. Leipert sprach im Auftrag der Grötzinger Ortsleitung der Arbeitsfront, und Ortsgruppenleiter Scheidt für die hiesige Ortsgruppe. Mit Willy Baumgärtner ist ein Mensch dahingegangen, in dessen schwachem Körper eine starke edle Seele wohnte, mit ihm ging ein vorbildlicher Kämpfer Adolf Hitlers von uns.

gl. **Berghausen,** 15. Mai. (Bekämpfung der Maikäferplage.) Zur Bekämpfung der Maikäferplage hat das Bürgermeisteramt zum Sammeln derselben aufgerufen. Es bezahlt pro Liter 5 Pfennig. Dem Aufruf wird zahlreich Folge geleistet. Insbesondere freut sich die Schuljugend, daß sie auf diese Weise etwas Taschengeld verdienen kann. Jeden Tag werden durchschnittlich 150 Liter abgeliefert. Ein ganz eifriger Sammler brachte an einem Tag allein 30 Liter. Das hiesige Jungvolk sammelt nun jeden Tag, geschlossen für sich und für die Kasse des Jungvolks.

gl. **Wöschbach,** 15. Mai. (Grober Unfug.) Vor einigen Tagen wurde von bis jetzt unbekannten Tätern an dem an der Straßenkreuzung Königsbach—Singen aufgestellten Feldkreuz an dem Kruzifix die Nase und die Füße abgeschlagen.

### Große Erfolge der Fachschaft Pudel im RDH

**Durlach,** 15. Mai. Auf der Welthundeausstellung in Frankfurt am Main, die vom 26. bis 28. April 1935 in Frankfurt a. M. stattgefunden hat, errangen die Pudel genannter Ortsgruppe große Erfolge.

Die weiße Pudelhündin „Bia vom Habichtsnest", die im Besitz von Fräulein Liesel Droll, Karlsruhe, ist und von Herrn A. Habich, Durlach, gezüchtet wurde, blieb in der internationalen Klasse mit den Auszeichnungen: vorzüglich, 1. Preis, Weltmeistertitel und Anwartschaft für das internationale Schönheitschampionat Siegerin. „Finchen von der Mühlburg", Besitzer Weidemann, Ludwigshafen, gezüchtet von Herrn Leuschner, Karlsruhe, erhielt einen 1. Preis, die Note vorzüglich, den Weltmeistertitel und war gleichzeitig bester Pudel der Ausstellung. „Jedo Cirius", Züchter und Besitzer Fräulein Kalender-Ebersteinburg wurde gleichfalls mit einem 1. Preis ausgezeichnet und erhielt weiter die Note vorzüglich und den Weltsiegertitel. Siegerin-wärterin „Christel vom Habichtsnest", Züchter und Besitzer A. Habich, Durlach, erhielt in der internationalen Klasse die Note vorzüglich, sie bekam ferner einen 1. Preis und die Anwartschaft zum internationalen Schönheitschampionat.

„Prinz von der Dieboldsburg", Besitzer Zaiß, Karlsruhe, Züchter Diebold, Karlsruhe, schnitt ebenfalls vorzüglich ab, erhielt einen 2. Preis und die Anwartschaft zum Klubsieger. Die Note vorzüglich bekamen außer Liesel Droll, Karlsruhe, A. Habich, Durlach, und Frl. Kalender, Ebersteinburg, noch Kränkel, Durmersheim und Scheffel, Bruchsal. Sehr gut schnitt Herr Vierthaler, Obersasbach ab. Kränkel, Durmersheim, hatte mit seiner Zuchtgruppe besonders schöne Erfolge zu verzeichnen. Er holte sich den 1. Preis in der Konkurrenz der Nutz- und Wachhunde; er bekam die große silberne Staatsmedaille von Braunschweig und für die beste Zuchtleistung die goldene Baron Ginging-Medaille. Die Zuchthündin stammt aus dem Zwinger vom Habichtsnest und ist gewölft vom Sieger Cero vom Atzelhof, Besitzer des Rüden ist Dr. Kramer, Heidelberg. Die Ortsgruppe Karlsruhe stellt allein 1 Drittel aller 89 Pudel. Die Fachschaft Pudel im Reichsverband deutscher Hunde, Ortsgruppe Karlsruhe und Umgebung, sowie Obmann A. Habich, Durlach, können auf solch große Erfolge stolz sein.

## Obstbau und Arbeitsbeschaffung in Söllingen

B. **Söllingen,** 15. Mai. Am vergangenen Sonntag konnten wir an dieser Stelle von der vorbildlichen Arbeit unserer Gemeinde auf dem Gebiete des Obstbaues und damit der Erzeugungsschlacht berichten. Heute haben wir dazu noch nachzutragen, daß der im Jahre 1931 gegründete Söllinger Obstbauverein, dem in erster Linie die fortschrittliche Umstellung im Obstbau zu danken ist, sich gleich bei der Gründung dem Bezirksobstbauverein Pforzheim angeschlossen hat, da leider im Kreis Durlach-Karlsruhe bis heute noch keiner besteht. Durch die Unterstützung des Bezirksobstbauvereins Pforzheim in Vorträgen (Lichtbilder), Rundgängen und Lieferung von Edelreisern, wurde dem Verein sein erfolgreiches Wirken ermöglicht. Vor allem aber hat auch Kreisobstbauinspektor Plock von der Kreisverwaltung Karlsruhe wesentlich zum Aufschwung des Vereins beigetragen. Söllingen hat bis jetzt ungefähr 2000 tragfähige Obstbäume mit den ausprobierten Kreissorten umgepfropft, so daß in den nächsten Jahren eine Ernte in erstklassigem Tafelkernobst zu erwarten ist. Auch auf dem Gebiet der Pfirsicherzeugung hat Söllingen Pionierarbeit geleistet. So sind z. B. zirka 500 Bäume der besten Sorten hier angelegt worden, zum Teil sogar in ganzen Anlagen, wobei die pfälzischen Sorten, wie Goldkugel, Pfalzperle usw. bevorzugt wurden. Obstzüchter Weschenfelder verlegt sich besonders auf italienische Sorten, der Erfolg bleibt jedoch noch abzuwarten.

Die nächste Aufgabe des Obstbauvereins wird sein, den Obstabsatz zu regeln, zum Wohle der obstbauenden wie auch der konsumierenden Bevölkerung.

Neben dem Obstbau hat Söllingen große Anlagen in Johannis- und Stachelbeeren; jedoch hat man sich durch den schlechten Absatz dieser Früchte und durch den geringen Erlös mehr und mehr dem Rebbau zugewandt, worüber wir später berichten werden.

*

Auch in der Arbeitsschlacht steht Söllingen mit in vorderster Front. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich von 350 im Frühjahr 1933 bis heute auf 130 gesenkt und wir hoffen, daß wir sie in diesem Jahre auf weniger als 100 vermindern können. Während im vorigen Jahr im Rahmen der Arbeitsbeschaffung unserer Gemeinde der Ausbau der Kirchstraße, Trockenlegung des früheren Gänsegartens zu Gemüsegärten, Ueberdolung des Hirschbaches für den Denkmalplatz, Instandsetzung des Ritzweges, Teerung der Pfinzstraße, sowie Ausbau verschiedener Waldwege, Renovierung der Schulhäuser und andere Notstandsarbeiten durchgeführt wurden, kommen in diesem Jahre durch das eifrige Bemühen und unter der rührigen Leitung unseres Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Richard Wenz, der als alter Kämpfer der Bewegung sich mit großem Verständnis der Erwerbslosen annimmt und selbst vor den schwierigsten Problemen nicht zurückschreckt, sie in Arbeit und Brot zu bringen, zur Ausführung: der Ausbau eines Feldweges im Gewann Engelfeld, der Wald- und Hebelstraße und des Rietweges, an welchem ungefähr 50 Erwerbslose beschäftigt werden, Instandsetzung der Hirschstraße, Kanalisation der Bahnhofstraße (das langjährige Uebel der Ueberschwemmungsgefahr bei den Anwohnern wurde endlich dadurch behoben), ferner die Errichtung von Stützmauern an der Pfinz bei der Brücke und zwar zur würdigen Gestaltung eines Platzes für die Adolf-Hitler-Linde und des Bahnhofsplatzes.

Die Durchführung all dieser Projekte wird ein Markstein in der Geschichte Söllingens, nicht nur in der Arbeitsbeschaffung, sondern auch in der Verschönerung des Ortes sein. Sie legt ein beredtes Zeugnis ab von dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes, vom Frühling der Nation.

gl. **Söllingen,** 15. Mai. (Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Gottlieb Fritz konnten am Dienstag ihre silberne Hochzeit begehen.

### Landwirtschaftliches aus der unteren Hardt

In diesem Jahre haben sich in der Rheinebene die Eisheiligen wiederum ein Stelldichein gegeben, so daß sich die Ansicht des Landwirts bezüglich der Eisheiligen abermals bewahrheitet hat. Die Nächte vom 12. auf den 13. und vom 13. auf den 14. Mai brachten in der unteren Hardt, hoffentlich zum letzten Male in diesem Frühjahr, das Thermometer auf den Gefrierpunkt, wodurch in der Landwirtschaft vielleicht ein nicht unbedeutender Schaden entstanden ist. So hat vor allem der schon auf das Freiland ausgepflanzte Tabak gelitten, der nun teilweise wieder nachgepflanzt werden muß. Sogar die Tabaksetzlinge in den Gartenbeeten haben unter dem geschützten Oelpapier Schaden genommen. An den sonstigen Feldgewächsen hat insbesondere noch der Mohn gelitten. Inwieweit Schaden an den blühenden Obstbäumen, was hauptsächlich die verschiedensten Aepfelsorten treffen würde, entstanden ist, bleibt noch abzuwarten. Die Nacht vom 14. auf den 15. Mai verzeichnete wieder 8 bis 10 Grad Wärme, so daß der Kälterückfall voraussichtlich als behoben anzusehen ist, zumal sich auch der kalte Ostwind in einen leichten West drehte.

Der Landwirt ist zur Zeit zum ersten Male mit dem Hacken der Gelbrüben, der Dickrüben und des Mohns beschäftigt. Desgleichen ist eben das Streumachen im Hardtwalde in vollem Gange und unentwegt rollen die beladenen und hohen Streuwagen vom Walde in die einzelnen Dörfer. Gerade dieses Frühjahr kann der Hardtbauer die Waldstreu sehr nötig zu Streuzwecken brauchen, da bekanntlich das letztjährige Stroherträgnis aus der Getreideernte sehr schmal ausfiel, was sich in diesem Frühjahr in den hohen Strohpreisen auswirkte.

Auf den Spargelmärkten der unteren Hardt wird die tägliche Zufuhr an Spargeln immer größer, wodurch eine bedeutende Senkung der Preise eintrat. So werden nun für erste Sorte 35 bis 40, für zweite Sorte 25 bis 30 und für dritte Sorte 18 bis 20 Pfennig je Pfund bezahlt.

In den Hauptanzuchtorten für Tabaksetzlinge hat der massenweise Versand bereits begonnen. Der Preis der Tabaksetzlinge ist für je 100 Stück bis 15. Mai 30 Pfennig, ab 15. Mai 25 Pfennig. Ueber die Tage der Eisheiligen mit ihren unliebsamen Erscheinungen wurde das Auspflanzen der Tabaksetzlinge auf das freie Feld bedeutend eingeschränkt, teilweise ganz eingestellt.

### Neuigkeiten aus Forchheim

**Varietétheater — Ausflug — Sammlung — Frühjahrskonzert des Gesangvereins „Frohsinn" — Muttertag — Sportliches**

**Forchheim,** 15. Mai. Das Varietétheater Sterzenbach aus Frankfurt gastierte einige Tage am Lokalbahnhofsplatz hier und hatte dur chseine glänzenden Leistungen stets guten Besuch aufzuweisen. — Der Handarmonika-Spielring machte am Sonntag eine Fahrt ins Blaue. Ein Omnibus führte den Verein nach der schönen Pfalz mit dem Ziel Dürkheim nach einer schönen Maienfahrt nach Forchheim zurück. — Anläßlich des Muttertages wurde am Sonntag eine Haussammlung durchgeführt, deren Erlös für das Mütterwerk Verwendung findet. — Am Sonntagnachmittag veranstaltete der Gesangverein „Frohsinn" im Schwanensaal sein Frühjahrskonzert. Trotz herrlichem Maiwetter war der Saal dicht besetzt von hiesigen und auswärtigne Sangesfreunden. Mit diesem Konzert hat der Männerchor wieder einmal aufs schlagendste sein Können bewiesen. Ein großes Verdienst des Chorleiters Stefan Baumann-Karlsruhe. Zur Verschönerung des Konzerts hat der Verein den Kammervirtuosen Karl Lahn (Piston) vom Badischen Staatstheater verpflichtet, welcher mit seinen vorgetragenen Stücken „Variationen über ein Mozartthema für Cornet", „Der Trompeter von Säckingen", „Es taget vor dem Walde" und „Es blies ein Jäger" mit Pistonbegleitung stürmisch gefeiert wurde. — Sportlicherseits ist zu berichten, daß im Radfahren in Karlsruhe der erste Schritt der Jugend stattfand, wo von 17 Fahrern Richard Essig-Forchheim als 9. durchs Ziel ging. — Zur Ehrung der Mutter fand am Sonntagabend im überfüllten Kronensaal eine Muttertagsfeier statt. Nach einer Ansprache an die Mütter nahm die Leiterin der NS-Frauenschaft, Frau Braun, die Ehrung von 15 Müttern vor. Hierauf folgte die Aufführung eines Theaterstückes, das von den Spielern glänzend gemeistert wurde. Der restliche Teil des Abends wurde ausgefüllt durch Vorträge und Reigen. Auch Bürgermeister Pg. Jung fand Dankesworte an die Mütter. Anschließend nahm der Bürgermeister die Ehrung des Bezirkssiegers Bentz vor, der im Reichsberufswettkampf als Sieger hervorging. Er überreichte ihm als Dank eine kleine Ehrengabe der Gemeinde.

*

— (Eheaufgebote.) Oskar Heil, Arbeiter von hier mit Maria Kästel hier; Stefan Reichert, Arbeiter, Neuburgweier, mit Anna Burkart, Arbeiterin von hier; Richard Burkart, Küfer von hier, mit Hermine Helfer von hier; Johannes Eich, Arbeiter, Neuburgweier, mit Stefanie Essig, Arbeiterin, von hier; Hugo Rastetter, Arbeiter von hier, mit Theresia Rottner, Arbeiterin, von Mörsch.

# Handel und Wirtschaft

## Wirtschaftliche Rundschau

**Allgemeine Lage.** Die Belebung der Wirtschaft hat weitere Fortschritte gemacht. Auch in der Privatwirtschaft beginnen immer mehr und mehr die Kräfte des Unternehmertums sich zu regen. In manchen Gewerben hat die Belebung bereits solche Fortschritte gemacht, daß sich Schwierigkeiten in der zweckmäßigen Verteilung der Arbeitskräfte für Industrie und Landwirtschaft ergeben.

**Arbeitsmarkt.** Die letzten Wochen brachten dem Beschäftigungsstand einen weiteren bedeutenden Auftrieb und damit auch einen weiteren starken Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen im Reich betrug zu Beginn dieses Monats 2 234 000; damit war sie um rund 30 000 unter dem im Verlauf der Arbeitsschlacht bisher erreichten günstigsten Stand herabgesunken.

**Einkommen und Verbrauch.** Die Erhöhung der Einkommen setzt sich weiter langsam und regional durch. Damit nimmt auch der Verbrauch auf den meisten Gebieten stetig zu. Das ist vor allem auch in den Konsumgüter-Industrien zu beobachten. Ein großer Teil des Einkommenüberschusses scheint sich noch bei den Sparkassen niederzuschlagen, wie aus der anhaltenden Steigerung der Spareinlagen hervorgeht.

**Versicherungen.** Durch die kraftvolle Wirtschaftsführung des Staates hat auch die deutsche Lebensversicherung im Vorjahre einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Bei den größeren privaten und öffentlich-rechtlichen Unternehmen wurde eine um 36 Prozent höhere Versicherungssumme neu abgeschlossen als 1933.

**Währungen.** Der scharfe Druck, dem die europäischen Goldwährungen besonders im Anschluß an die Abwertung des Belga ausgesetzt waren, hat jetzt merklich nachgelassen. Die Goldabzüge aus Holland haben bereits ganz aufgehört, die aus der Schweiz haben neuerdings an Umfang stark abgenommen.

**Großhandel.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellte sich im Monatsdurchschnitt April auf 100,8. Hauptgruppen: Agrarstoffe 100,9 (plus 0,7 v. H.), Kolonialwaren 84,0 (plus 1,6 v. H.), Rohstoffe und Halbwaren 90,0 (minus 0,4 v. H.) und Fertigwaren 119,5 (minus 0,2 v. H.).

**Industrie.** Die großzügigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Ankurbelung der Kraftfahrzeugindustrie und überhaupt der Verkehrswirtschaft wirken sich immer nachhaltiger auf die zahlreichen Hilfsindustrien aus und haben wesentlich zur Arbeitsvermehrung beigetragen.

**Außenhandel.** Die deutsche Ausfuhr hatte im Januar und Februar stark an Boden verloren, während im März und April die Ausfuhr wieder auf den Stand des Vorjahres gekommen ist. Bei Kohlen, Eisen, Kalisalze und chemischen Erzeugnissen sehen wir eine Steigerung der Ausfuhr, während bei anderen, wie bei Eisenfertigwaren, Maschinen, Elektroerzeugnissen, Gewebe, Leder und Papier ein mehr oder weniger großer Rückgang eintrat.

**Bauwirtschaft.** Eine wesentliche Besserung der Lage zeigt sich wieder im Baugewerbe. Hier kann erneut festgestellt werden, daß sich die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung immer mehr auswirken. Ihr Einfluß war sowohl für den Hoch- als auch für den Tiefbau außerordentlich günstig.

**Fremdenverkehr.** Der Fremdenverkehr hat sich weiter günstig entwickelt. So wurden im März 441 Verkehrsorten des Reiches 8,7 Prozent mehr Meldungen und 11,3 Prozent mehr Uebernachtungen als im März des Vorjahres gezählt. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland ist um 8,8 bezw. 17,7 Prozent gestiegen. Im ganzen Winterhalbjahr 1934/35 waren die Fremdenmeldungen um 15,4 Proz. und die Fremdenübernachtungen um 18,8 Prozent größer als im Winterhalbjahr 1933/34.

**Welthandel.** Der Welthandel verharrt weiter auf dem tiefen Stand, auf den er vor mehr als Jahresfrist gesunken war. Wichtige Wirtschaftsgebiete, wie vor allem die Mehrzahl der Goldwährungsländer, nehmen an der Belebung nicht teil. Aber auch in den meisten anderen Volkswirtschaften sind die natürlichen Auftriebskräfte noch immer stark genug, den Aufschwung ohne konjunkturpolitische Maßnahmen der öffentlichen Hand zu tragen.

**Ausland.** Der Schweizerische Bundesrat vertritt nach wie vor die feste Ueberzeugung, daß eine Abwertung des Schweizer Franken nicht zu erwarten sei. — Aus Polen wird berichtet, daß der polnische Markt für viele deutsche Erzeugnisse aufnahmereif geworden sei.

### Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakerzeugnissen

#### in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1934

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes betrug die Einfuhr von Tabak und Tabakerzeugnissen in das deutsche Wirtschaftsgebiet in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1934:

| Einfuhr | Menge in 100 Kg. | Wert in 1000 RM | Zollertrag in 1000 RM |
|---|---|---|---|
| Tabakblätter, unbearbeitet | 428 919 | 52 772 | 77 822 |
| do., bearbeitet | 24 551 | 109 | — |
| Tabakrippen u. -stengel | 22 026 | 271 | 947 |
| Tabaklaugen | 3 547 | 335 | 207 |
| Karotten (Mangotes), Stangen u. Rollen z. Herst. v. Schnupftabak | 824 | 79 | 83 |
| Rauchtabak geschnitt., Pfeifentabak in Rollen und Platten | 5 104 | 2 167 | 1 688 |
| Schnupf-, Kautabak in Rollen, Platten | 188 | 52 | 1 |
| Zigarren, auch Zigarrenwickel | 485 | 365 | 4 |
| Zigaretten | 1 140 | 2 170 | 5 |

| Ausfuhr: | Menge 100 Kg. | Wert in 1000 RM |
|---|---|---|
| Tabakblätter, unbearbeitet | 1 161 | 208 |
| do. bearbeitet | 4 | 5 |
| Tabaklaugen | 2 435 | 7 |
| Rauchtabak, geschnitt., Pfeifentabak in Rollen und Platten | 234 | 55 |
| Schnupf-, Kautabak in Rollen, Platten | 107 | 52 |
| Zigarren einschl. Zigarrenwickel | 1 282 | 960 |
| Zigaretten | 1 098 | 503 |

### Badische Sparkassenabschlüsse

#### Genossenschaftsbank eGmbH Staufen

Das Institut schließt 1934 mit 5133 RM Reingewinn einschl. 1329 RM Vortrag. Verteilt werden wieder 3 Prozent Dividende. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 694 (721) mit 851 (877) Anteilen und RM 340 400 (350 800) RM Haftsumme. Aus der Bilanz: Geschäftsguthaben 118 137 (121 808), Reserven 33 010 (39 770), Spareinlagen 376 488 (375 871), Einlagen i. lfd. R. 190 902 (79 899), andrerseits Forderungen gegen Wechselbestand 138 399 (135 529), Forderungen in lfd. R. 384 130 (354 067), Geschäftswechsel 66 082 (34 765). Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Fremdkapital 30 Prozent.

#### Städtische Sparkasse Ettenheim

Der Reingewinn für 1934 beträgt 6958 RM, die gesetzliche Rücklage nach Zuweisung des Reingewinns 256 150 RM. In der Bilanz stehen Spareinlagen mit 3 111 324 (3 054 737), andrerseits Darlehen auf Hypotheken und Kaufschillinge mit 1 820 980 (1 762 216), Guthaben bei Banken usw mit 410 219 (313 048), Darlehen auf Schuldscheine an Private mit 371 570 (412 002), do. an Gemeinde mit 290 550 (307 960) RM.

### Anleihen der Stadt Pforzheim.

Die nach den Tilgungsplänen für die 4½prozentige (früher 8%) Goldpfandanleihe der Stadt von 1926 und der 4½prozentigen (früher 6%) Goldanleihe von 1927 auf 1. November 1935 zur Rückzahlung kommenden Schuldverschreibungen von RM. 129 500 und 135 400 sind freihändig erworben worden. Es findet daher in diesem Jahre keine Auslosung statt.

### Die Lage der deutschen Baumwollspinnerei im April 1935

Wie die Fachgruppe Baumwollspinnerei berichtet, ist nach übereinstimmenden Berichten die Nachfrage nach Baumwollgarnen im Monat April 1935 in allen Bezirken geringer geworden. Insbesondere ist das Interesse für Mischgespinste wesentlich zurückgegangen. Die Rohstoffversorgung bereitete auch im Berichtsmonat erhebliche Schwierigkeiten, jedoch konnte der Beschäftigungsgrad der Baumwollspinnereien im allgemeinen ungefähr auf dem Stand des Vormonat gehalten werden. In der Vigogne- und Zweizylinderspinnerei hat nicht nur der Neueingang an Aufträgen, sondern auch der Abruf aus bestehenden Kontrakten nachgelassen.

## Märkte

### Getreidegroßmarkt in Berlin

#### Unveränderte Marktlage

Im Berliner Getreideverkehr setzte das Geschäft nur zögernd ein und bewegte sich auch im Verlaufe in ruhigen Bahnen. Das Angebot in Brotgetreide hat sich zwar erneut eher etwas verringert, übersteigt aber noch immer die Nachfrage. Am Berliner Platze bekunden die Mühlen weiter nur geringe Aufnahmeneigung, da sie noch über beträchtliche Bestände verfügen. In der Provinz zeigen sich für Weizen verschiedentlich Verwertungsmöglichkeiten, jedoch sind Forderungen und Gebote immer in Einklang zu bringen. Für Roggen haben sich die Absatzverhältnisse nicht gebessert. Auch vom Mehlgeschäft ging keinerlei Anregung aus. Hafer und Futtergersten werden noch immer nur in geringem Umfange zum Verkauf gestellt. Bei gleichzeitiger Abnahme von anderen Produkten oder bei Gegenlieferung von Kraftfuttermitteln ist Hafer jedoch erhältlich. Brau- und Industriegerste liegen nach wie vor ruhig.

### Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe

#### Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel

Inlandweizen, Ernte 1934, Festpreisgebiet 17, 76/77 Kg.
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5) 21.70 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für RfG 22.10 RM
Großhandelspreis 22.10 RM
Sommerweizen z. Zt. ohne Angebot
Inlandroggen, Ernte 1934, Festpreisgebiet 16, 71/73 Kg.
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5) 17.70 RM
Mühlenfestpreis einschl. Zuschlag für RfG 18.10 RM
Großhandelspreis 18.10 RM
Braugerste (nur mit Genehmigung des Getreidewirtschaftsverbandes), Ernte 1934, je nach Qualität 20.50—22.00 RM
Ausstichware über Notiz.
Futtergerste, Ernte 1934. Festpreisgebiet 9, 59/60 Kg.
Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5) nominell 16.90 RM
Deutscher Hafer, Festpreisgebiet 17, 48/49 Kg. Erzeugerfestpreis für Wonnemond (5), frei Erzeugerstation 17.20 RM
Großhandelspreis, nominell 17.55 RM
Weißhafer 70 Pfg. per 100 Kg. Zuschlag.
Weizenmehl, Basistype 790, Inlandmahlung Großhandelspreis im Preisgeb. 17, Wonnemond, Heumond (5/7) 28.65 RM
Frachtausgleich + 0.50 RM
Aufschlag für Weizenmehl mit 10 Proz. Auslandsweizen 1.50 RM für 10-Tonnen-Ladungen, Type 563 (0) = + 2.00 RM Type 502 = + 3.00, Type 405 (00) = + 5.00 RM, Type 1600 (Weizenbrotmehl) = — 5.00 RM
Roggenmehl, Type 997, 75proz., Großhandelspreis im Preisgebiet 16 Wonnemond/Heumond (5/7) 24.80 RM
Frachtausgleich für 10-Tonnen-Ladungen + 0.50 RM
Type 815, ca. 65proz. 50 Pfg. teurer
Weizen-Roggenmehl Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. neuer Reichsmühlenschlußschein
Weizennachmehl, Wonnemond (5) 17.50—18.50 RM
Weizenbollmehl (Futtermehl) je nach Fabrikat 14.50—14.75 RM
Weizenkleie, W 17, Wonnemond (5) 10.85—11.15 RM
Roggenkleie, R 16, Wonnemond (5) 10.62—10.92 RM
Speisekartoffeln, Erzeugerfestpreis lt. Anordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft:
gelbfleischige Speisekartoffeln 2.75 RM
weiße Speisekartoffeln 2.55 RM
rotschalige Speisekartoffeln 2.55 RM
blauschalige Speisekartoffeln 2.55 RM
alles Zentnerpreis.

#### Rauhfuttermittel:

Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, je nach Qual. 4.50—4.75 RM
Luzerne, gut, gesund, trocken, je nach Qualität 5.00—5.25 RM
Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qual. 2.50—2.75 RM
Futterstroh (Gerste und Hafer) 2.75—3.00 RM

Alles per 100 Kg., Kartoffeln und Rauhfuttermittel Zentnerpreis. Soweit nichts anderes vermerkt, prompt verladbare Ware. Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Mehl frachtfrei aller im Preisgebiet 17 gelegenen Vollbahnstationen.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

## Metalle

**Berlin,** 15. Mai 1935. **Metallbörse.**

| | 15. 5. | 14. 5. | | 15. 5. | 14. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 45,50 | 45.50 | Standardzink . | 19.50 | 19.50 |
| Standardk. loco | 39.75 | 39.75 | Originalhütten-aluminium . | 144 | 144 |
| Originalhütten-weichblei . . | 18.00 | 18.00 | Walz-o.Drahtb. | 148 | 148 |
| Standardblei . | 18.00 | 18.00 | Reinnickel . . | 270 | 270 |
| Originalhütten-zink roh . . . | 19.50 | 19.50 | Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | 62,75-65,75 | 60,75-63,75 |

**London,** 15. Mai 1935. **Metalle**

| | 15. 5. | 14. 5. |
|---|---|---|
| Kupfer | | |
| Tend. unreg. | | |
| Stand. p. Kasse | 33 7/16-1/2 | 33 3/4-13/16 |
| do. 3 Monate | 33 7/8-15/16 | 34 1/16-1/4 |
| do. Settl.Preis | 33 1/2 | 33 3/4 |
| do. Elektrolyt | 37-37 1/4 | 37-1/2 |
| do. best select. | 36-37 1/4 | 36-37 1/4 |
| do. Elektrow. | 37 1/4 | 37 1/2 |
| Zinn | | |
| Tend. unreg. | | |
| Stand. p. Kasse | 226 3/4-227 | 226 1/2 |
| do. 3 Monate | 219 1/4-1/2 | 219 3/4-220 |
| Settlem.Preis | 227 | 226 |
| Straits . . . | 236 | 235 |
| Blei | | |
| Tend. fest | | |

| | 15. 5. | 14. 5. |
|---|---|---|
| Ausl. pr.offz.Pr. | 14 | 13 13/16 |
| inoffz. Preis . | 13 15/16-14 | 13 3/4-13/16 |
| entf. Sicht. offz. | 14 | 13 7/8 |
| inoffz. Preis . | 13 15/16-14 | 13 7/8-15/16 |
| Settl. Preis . . | 14 | 13 3/4 |
| Zink | | |
| Tend. fest | | |
| Gewl. offz.Preis | 14 3/4 | 14 9/16 |
| inoffz. Preis | — | 14 1/2-9/16 |
| entf. Sicht o. Pr. | 14 15/16 | 14 3/4 |
| inoffz. Preis . | 14 7/8-15/16 | 14 11/16-3/4 |
| Settlem. Preis | 14 3/4 | 14 1/2 |
| Antimon, chin. | | |
| Amtl. Berl. Mittelk. für d.e.Pfd. | 12.12 | 12.135 |

### Londoner Metallbörse

**London,** 15. Mai. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 33.5, 3 Monate 32 15/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 227, 3 Monate 219.5. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 14, entf. Sichten offz. Preis 14. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 14.75, entf. Sichten offz. Preis 14 15/16. — Antimon. Wolframerz 31—32.

## Vieh

### Badische Schweinemärkte

**Bühl:** Auftrieb: 236 Ferkel, 41 Läufer. Preise: Ferkel 35—65, Läufer 70—90 RM. das Paar. Marktverlauf: flott, geräumt.

**Meckesheim:** Auftrieb: 25 Läufer. Preise: 55—75 RM. das Paar. Marktverlauf lebhaft. Nächster Markt 20. 5. 35.

## Verschiedenes

### Stuttgarter Häuteauktion vom 15. Mai 1935

Bei der am 15. Mai abgehaltenen Häute- und Felleauktion in Stuttgart für das württembergische Gefälle wurden folgende Preise (je Pfennig pro Pfund) erzielt:

Alles rote ohne Kopf, rein und beschädigt:

**Kuhhäute:** 30—49 Pfd. 40—46, 50—59 Pfd. 41—44, 60—79 Pfd. 43,5—48, 80—100 u. m. Pfd. 45—47,5.

**Ochsenhäute:** 40—49 Pfd. 50—52, 60—79 Pfd. 45—46, 80—99 Pfd. 40—42, 100 u. m. Pfd. 43.

**Rinderhäute:** 29—49 Pfd. 62—64, 50—59 Pfd. 48—52, 60—79 Pfd. 47—50, 80 u. m. Pfd. 49.

**Bullenhäute:** bis 29 Pfd. 32, 30—49 Pfd. 40—43, 50—59 Pfd. 40—42, 60—79 Pfd. 36—40,5, 80—99 Pfd. 34,5—38, 100 u. m. Pfd. 33—36, Schußhäute 30.

**Kalbfelle:** bis 9 Pfd. 60—64, 9,1—15 Pfd. 50—55, 15.1—20 Pfd. und 20,1 u. m. Pfd. 52, Schußkalbfelle 37.

**Fresserfelle:** bis 20 u. m. Pfd. 29,75.

**Schaffelle:** ohne Notiz.

**Angebot:** 16 054 Stück Großviehhäute, 24 880 Stück Kalbfelle, 61 Stück Fresserfelle, 445 Stück Schaffelle.

**Tendenz:** Das gesamte Auktionsgefälle konnte mit Ausnahme der leichten Häute zu Höchstpreisen zugeteilt werden. Die leichten Gewichte 30—49 Pfd. konnten teilweise auktionsmäßig, teilweise freihändig zu Höchstpreisen oder 1 Pfg. darunter verkauft werden.

### Deidesheimer Weinversteigerung

SW. Die Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Deidesheim versteigerte am Dienstag, den 14. Mai, 25 Stück, 8 Halbstück und 3 Viertelstück 1934er Weißweine. Besuch und Steiglust sehr gut. Die Versteigerung nahm flotten Verlauf. Die Weine fanden bei sehr guten bis hohen Preisen Abnehmer. Im einzelnen erlösten die 1000 Liter: 1934er: 800 — 750 — 810 — 860 — 860 — 860 — 880 — 840 — 870 — 900 — 1150 — 1000 — 1200 — 1130 — 1230 — 1110 — 1100 — 1300 — 1430 — 1300 — 1440 — 1390 — 1550 — 1450 — 1360 — 1610 — 1400 — 1500 — 1440 — 1400 — 1510 — 1600 — 1590 — 2100 — 2200 — 2920.

### Magdeburger Zucker-Notierungen

**Magdeburg,** 15. Mai. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.05, per Mai 32.10 u. 32.15 u. 32.25. Tendenz: stetig.

| 15. Mai | Febr. | März | Apr. | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | — | — | — | 3.50 | 3.60 | 3,70 | 3,80 | — | 3,90 | — | 3,90 |
| Geld | — | — | — | 3.40 | 3.50 | 3.60 | 3,70 | — | 3,80 | — | 3,80 |

Tendenz: ruhig

### Bremer Baumwolle

| | 14./5. | 15./5. | 11./5. | 13./5 |
|---|---|---|---|---|
| **Bremen,** Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 14.13 | 14.15 | 14.26 | 14.22 |

### Neuyorker Baumwollkurse

**Neuyork,** 15. Mai. Anfang. Januar 1189—90, März 1192—93, Mai 1185, Juli 1190—91, Oktober 1179, Dezember 1184. Tendenz: stetig.

## Frankfurter Abendbörse

### Stimmung: freundlich

**Frankfurt,** 15. Mai. Die Abendbörse war weiter fest, ohne daß sich zunächst nennenswerte Umsätze entwickelten. Lediglich in AEG-Aktien, die erneut 0,25 Prozent gewannen, waren die Umsätze etwas lebhafter. Außerdem konnten Farben auf 146.25—146.5 (145⅞) anziehen. Auf den übrigen Märkten behaupteten sich die Berliner Schlußkurse. Renten lagen ruhig und wenig verändert.

Im Verlauf blieb die Haltung fest. Farben stiegen auf 146.75, ferner gewannen Rheag 1 Proz. Kaliwerke Salzdetfurth stiegen um ⅞ Prozent, Otavi Minen konnten weiter anziehen. Am Kassamarkt wurden Internationale Bank mit 7 nach 6.25 bezahlt, Neu-Guinea-Anteile befestigten sich auf 146 (140), ferner Pfälzische Mühlenwerke um 2.5 Prozent. Der Rentenmarkt lag unverändert still.

**Frankfurt,** 15. Mai. Abendbörse, offz. Schluß. Younganleihe 102⅜, 6proz. Altbesitz 1—90 000 115.75, 4¾proz. Ver. Stahl 1947 93.75, 4proz. Ungar. Gold-Rente 8.05, Lissabon Stadtanleihe von 1886 53.5, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.5, 5proz. Mexikan. abgest. 6.25, Allg. D. Kred.-Anst. 83, Commerz- u. Priv.-Bk. 93, Deutsche Bk u. Diskonto 94, Dresdner Bank 94, Frankfurter Hyp.-Bk. 93.75, Reichsbank 161.5, Buderus 98.5, Harpener 106.5, Ilse Bergbau Genußscheine 129, Kali Aschersleben 124.5, Kali Salzdetfurth 169, Klöcknerwerke 92.5, Mannesmannröhren 80.25, Otavi-Minen 19⅝, Rhein. Stahl 108.5, Stahlverein 81—81.75, Allg. Kunst Unie (Aku) 54.5, AEG Stamm 39.25, Bekula 136⅝, Bemberg 111.5, Zement Heidelberg 116.25, J. G. Chemie volle 168, J. G. Chemie 50proz. 139.5, Conti Caoutchouc 152, Daimler Motoren 89.5, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 221, Dtsch. Linoleum 161.5, Dürrwerke Ratingen 54, Elektr. Licht und Kraft 126, J. G. Farben 146.75, J. G. Farben Bonds 128.75, Felten & Guilleaume 96.25, Goldschmidt, Th. 97.75, Holzmann, Ph. 92.25, Junghans, Gebr. (Stamm) 89, Lahmeyer & Co. 124.5, Metallges. Frankfurt 99, Rhein. Elektr. Mannheim 130, Schuckert, Nürnberg 110⅝, Siemens & Halske 164.5, Westdeutscher Kaufhof 35⅛, Zellstoff Aschaffenburg 90.25, Zellstoff Waldhof 115.25, Zucker, süddtsch. 169.5, Dt. Reichsbahn Vz. 123.25, AG. für Verkehr 87, Nordd. Lloyd 34.75, 2¼proz. Anatol. I und II 39.

## Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt stand Tagesgeld weiter mit 3⅛ bis 3⅜ zur Verfügung. Doch war darunter nur noch schwerlich anzukommen. Die Nachfrage nach Anlagemitteln war jedoch wieder so stark, daß heute neue unverzinsliche Schatzanweisungen mit Fälligkeit am 15. Mai 1936 zu 3,5 Prozent mit Fälligkeit am 15. März 1937 mit 3,75 aufgelegt werden konnten. In Privatdiskonten lag weiter erhebliche Nachfrage vor. Die Notiz blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt traten im Verlauf keine nennenswerten Veränderungen ein. Das Pfund bröckelte eher weiter ab. Die Reichsmark lag in Amsterdam fest.

An der Londoner Börse war die Tendenz sehr still. Mangels Unternehmungslust bröckelten die Kurse teilweise leicht ab. Britische Staatspapiere waren vernachlässigt.

### Usancen und Reportsätze

**Berlin,** 15. Mai. London—Kabel N. Y. 487 7/16, London—Schweiz 1507,50, London—Amsterdam 719,50, London—Paris 7396, London—Mailand 5915, London—Spanien 3565, London—Brüssel 2881.

### Londoner Goldpreis
### 1 Gramm Feingold 2.78125 RM.

# Börsenkurse

## Berlin

15. Mai 1935

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Steuergutscheine** | | |
| Gr I CaKurs | 106.0 | 106.0 |
| Gr II fällig 1934 | 103.3 | 103.3 |
| Gr II fällig 1935 | 107.4 | 107.4 |
| Gr II fällig 1936 | 107 6 | 107.6 |
| Gr II fällig 1937 | 106.5 | 106.5 |
| Gr II fällig 1938 | 105.4 | 105.5 |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | 116.0 | 115 8 |
| 6 Reichs 27 | 100.2 | 100.2 |
| 6 Schatzanw. DR.2. | 98.5 | 98.5 |
| Younganl. | — | 102.5 |
| 6 Baden 27 | 97.6 | 97.5 |
| 6 Bayern 27 | 99.0 | 99.0 |
| 6 Sachsen 27 | 97.0 | 97.0 |
| 6 Thüringen 26 | 95.7 | 95 9 |
| 6 Post 30 II | 100.5 | 100.5 |
| Schutzgebiete 1908 | — | 10. |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| **Pr. Pfandbriefanstalt** | | |
| 6 (8) Reihe 4 | 96.7 | 96.7 |
| **Pr. Zentr.-Stadtschaft** | | |
| 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 96 5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | 96.5 | 96.5 |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM. | 101,8 | 102.7 |
| 6 Krupp 27 RM. | 102.5 | 102.6 |
| 6 (7) Stahlw. | 101.7 | 101.8 |
| 6 Farbenb. | 128.7 | 129.0 |
| **Hypothekenb.Pfdbr.** | | |
| Rh.Hypoth.Pfbr. | 96.2 | |

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Pr. Centralboden** | | |
| 6 (8) Reihe 24 | 95.4 | 95.4 |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 101.4 | 101.4 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 93.7 | 93.7 |
| **Preuß. Pfandbrfbk.** | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 95.4 | 95.5 |
| 6 (8) Kom. 20 | 93.6 | 93.7 |
| **Rh.Westf.Bodenkr.** | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w. | 96.2 | 96.2 |
| 6 (8) Kom. 16 | 96.4 | 96. |
| **Westd. Boden** | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | — | — |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 93.0 | 93.0 |
| **Auslandsrenten** | | |
| 6 Mex. abg. | 14.1 | 14.2 |
| 4 öst. Gold | 28.1 | 28,1 |
| 4 Türk. Bagdad I | — | 10. |
| 4 Türk. Zoll | — | |
| 4 ung. Gold | 8.0 | 8.0 |
| Anatol. I. 25er | 38.0 | 38.5 |
| **Aktien** | | |
| **Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 86.4 | 86.0 |
| Canada | | |
| D. Eisenb. Bet. | 86.0 | 86.6 |
| 7 Reichsb. Vz. | 123.0 | 123. |
| Hapag | 32.5 | 32.5 |
| Hamb. Süd | 28.0 | — |
| Nordd. Lloyd | 34.5 | 4 2 |
| Südd. Eisenb. | 70. | 72.0 |
| **Bankaktien** | | |
| Bad. Bank | — | — |
| Braubank | 117.0 | 117.0 |
| Bayr. Hypotheken | 87.2 | 87.8 |
| Bayer. Vereinsb. | 96.7 | 96.2 |
| Berl. Hdlg. | 111.0 | 111.0 |
| Commerzbk. | 93.0 | 93.0 |
| DD-Bank | 94.2 | 94.0 |

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Dt.Centr.Bod. | 94,5 | 94,0 |
| Dresdner | 94,2 | 94, |
| Meining. Hyp. | 95.4 | 95,0 |
| Reichsbank | 161,6 | 161,5 |
| Rh.Hypoth. | 123,6 | 124,0 |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | 161,7 | 163 0 |
| Aku | 51,2 | 54,1 |
| A.E.G. | 38,1 | 38,8 |
| Anh. Kohle | 98,0 | 99,0 |
| Asch. Zellst. | 85,0 | 89,2 |
| Augsb. NM. | 89,0 | 89,5 |
| B.M.W. | 128,5 | 129, |
| Bemberg | 110,0 | 111.0 |
| Berger Tfb. | 121,7 | 121,8 |
| Berlin-Karlsr.-Ind. | 123,4 | 122, |
| Berliner Kindl. | — | — |
| Berliner Kraft Licht | 135,4 | 136,0 |
| Berliner Masch. | 116,0 | 116. |
| Bubiag | 182.5 | 184,5 |
| BremBesigh. | — | 97, |
| BrownBov. | 79,0 | 78.5 |
| Buderus | 97,0 | 98,4 |
| Charl. Wasser | 107,8 | 108,7 |
| I. G. Chemie | 166,8 | 168,0 |
| do. Chem. 50% Einz. | 135,5 | 1 9,0 |
| Chem. Heyden | 101,5 | 102,0 |
| Chade a-c | 29 ,0 | 291,7 |
| Chade d | — | 283,0 |
| Cont. Gummi | 150,0 | 151, |
| ,, Linoleum | 158,6 | 157,5 |
| Daimler | 89,8 | 90,4 |
| Dt. Atl. Tel. | 112,5 | — |
| ,, Cont. Gas | 125,2 | 125,7 |
| ,, Erdöl | 107,7 | 110,0 |
| ,, Linoleum | 161,0 | 160, |
| ,, Steinz. | 122,0 | — |
| ,, Tonstein | 98,7 | 99,7 |
| ,, Eisenh. | 91,7 | 93,0 |
| Düren Met. | — | — |
| El. Liefer. | 105,7 | 106,5 |
| El. Licht Krft. | 123,7 | 125,1 |
| Enz.Union | 111,7 | 112,0 |
| I.G.Farben | 144,8 | 145,6 |
| Feldmühle | 125, | 124, |
| FeltenGuill. | 95,0 | 96,2 |
| Gelsenberg | | |
| Germania | | |
| Portl.Zement | 96,0 | 95,0 |
| Gesfürel | 120,5 | 120,7 |
| Gritzner | 36.6 | 36,6 |
| GrünBilf. | — | 203,0 |
| Harpener | 104,8 | 106,5 |
| HemmorZem. | 154,0 | 156,0 |
| Hilpert Nbg. | — | — |

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Hoesch | 95.7 | 99.0 |
| Holzmann | 91.8 | 92 0 |
| Ilse Berg | 153,7 | 155,7 |
| do. Genuß | 127,2 | 128,5 |
| Junghans | 89 8 | 89.1 |
| Kali Chemie | 128.5 | — |
| Kali Aschersl. | 121,8 | 123.0 |
| Klöckner | 90,8 | 92.1 |
| Knorr. Heilbr. | | 195, |
| Koksw.u.Chem. | 117,0 | 117.5 |
| Kollm. Jourd. | — | 66, |
| Lahmeyer | 122.2 | 123,0 |
| Lindes Eism. | 124,0 | 124.7 |
| Lingnerwerke | — | 132,7 |
| Mannesm. | 79.7 | 80.0 |
| Mansfeld | 108,5 | 110.7 |
| Masch. B.U.Dü. | 72,7 | 72.1 |
| Metallges. | 98.2 | 98.7 |
| MezAG.Freib. | — | — |
| Miag | 87.5 | 87 0 |
| Neckarwerke | 104.5 | 104,5 |
| Orenstein | 86.2 | 86.0 |
| Phönix Bg. | — | — |
| Rheinfelden | 113,0 | — |
| Rh. Braunk. | 225,0 | 228.0 |
| ,, Elektra | 127.0 | 129,0 |
| ,, Stahl | 107,2 | 108 5 |
| R. W. E. | 121,1 | 123 8 |
| Rütgers | 112,7 | 113.7 |
| Salzdetfurth | 160.5 | 168, |
| Sch. Bind. Frkf. | — | 164 0 |
| Schub. Salz | 140.0 | 14 .0 |
| Schuckert El. | 108.6 | 110.2 |
| Schultheiß, P. | 108.4 | 109.0 |
| Siem.Halske | 157.0 | 15 .2 |
| Sinner AG. | 88.2 | 88.5 |
| Stöhr Kammg. | 112,0 | 112.1 |
| Südd. Zucker | 169,0 | 169,5 |
| Ver. Glanzstoff | 120,0 | — |
| Ver. Stahl | 80.1 | 80,7 |
| Westeregeln | 121 0 | 123.2 |
| Zellst. Waldhof | 114.7 | 114.5 |
| Ver. Dsch. Nickel | 114,5 | 116.0 |
| **Versicherungen** | | |
| All Stuttg.Vers. | 267.0 | 270.0 |
| Dto.Leben | 219.0 | 219,5 |
| Mannh.Vers. | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 14.7 | 18,7 |
| Schantung | 62,5 | 63.0 |

Tendenz: fester

## Frankfurt

15. Mai 1935

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Staatsanleihen** | | |
| 6 % SchatzReich 23 | 98, | 98,7 |
| 6 % Reichsanl. 1927 | 100,0 | 100,0 |
| 6% Baden Freistaat27 | 97,5 | 97,5 |
| 6 % Hessen 1929 | 98,2 | 98,2 |
| Altbesitz Reich | 116,1 | 116,0 |
| 4% Schutzgebiete 1908 | 10,5 | 10,5 |
| 1909 | 10,5 | 10,5 |
| 1910 | 10,5 | 10,5 |
| 1911 | 10,5 | 10,5 |
| 1913 | 10,5 | 10,5 |
| 1914 | 10,5 | 10, |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6 % Baden Gold v. 26 | 90,0 | 90, |
| 6 % Berlin Gold v. 24 | 95,5 | 95,5 |
| 6%Darmst.Gold v. 26 | 91,5 | 91,5 |
| 6%DresdenGold v. 26 | 90,0 | 90,0 |
| 6(7)%Fkf.Gold v. 26 | 91,7 | 91,7 |
| 6%Heidelb.Gold v. 26 | 89,7 | 9,0 |
| 6%Ludwsh.Gold v.26 | 91,2 | 91,2 |
| 6 % Mainz Gold v. 26 | 91,0 | 91,5 |
| 6% Mannh.Gold v. 26 | — | — |
| 6% dto. v. 27 | — | — |
| 6%Pforzh. Gold v. 26 | 90,5 | 90,2 |
| 6% dto. v. 27 | 90,5 | 90,2 |
| 6%Pirmas.Gold v. 26 | — | 91,0 |
| **Landesbanken, komm. Giroverb.** | | |
| 6%B.K.Lb. v. 29 R. 1 | 96,0 | 96,0 |
| 6% dto. v. 29 R. 2 | 96,0 | 96,0 |
| 6% dto. v. 30 R. 3 | 96,0 | 96,0 |
| 6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1 | 94,0 | 94,0 |
| 6% dto. v. 26 A.—D. | 94,0 | 94,0 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 13—17 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 21—22 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 11—12 | 97,2 | 97, |
| dto. R. 10 | 97,2 | 97,2 |
| 5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28 | 101,1 | 101,1 |
| dto.m.Anteilsch.3—4 | — | — |
| 6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 18—25 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 26—30 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 31—34 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 35—39 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 10—15 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 17 | 96,1 | 96,1 |
| dto. R. 12—13 | 96,1 | 96,1 |

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 101,0 | 101,0 |
| 6%dto.GoldKo. R. 4 | 94,6 | 95,1 |
| 6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2 | 98,1 | 98,1 |
| 6%Wtt.Kred.-Ver.R.1 | 98, | 98,0 |
| 6% dto. R. 3 | 98,0 | 98,0 |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad. Holz v. 23 | — | 15,0 |
| 5% Fkf. Pfdbr. Bk. | 2,7 | 2,7 |
| % Großkr.Mhm. 23 | 16,8 | 16,8 |
| 5%Südd.Festwkb.AG | 2,7 | 2,7 |
| **Auslandswerte** | | |
| 5%Mexik. inn. abg. | 6,1 | — |
| 6%Mex.Goldäuß.abg. | 15,8 | 14,0 |
| 3%Mex.kons.inn.abg. | 5,4 | 5,2 |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 8,7 | 8, |
| 4% Türk. Bagd. S. I | 9,5 | 9, |
| 4% Türk. Bagd. S. II | 9,5 | 9,6 |
| 2¼%Anat.Esb.S.u.2 | 38,4 | 38,7 |
| 5%Tehuant.Goldabg. | 7,7 | 8,0 |
| 4½% dto. abg. | 7,5 | 7,8 |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt, Gebr. | 59,0 | 59,1 |
| AEG | 38,- | 38,8 |
| Aschaffenbg. Zellst. | 84,7 | 88,0 |
| Bad. Masch. Durlach | 123,0 | 129,0 |
| Bayr. Brauh. Pforzh. | — | — |
| Bayr. Spiegelglas | 43,5 | — |
| Br. Kleinlein (Hdbg.) | 80,0 | 80,0 |
| Brem.BesigheimOelf. | 97,7 | — |
| Brown, Boveri | — | — |
| Buderus | 96,0 | 98,1 |
| Cement Heidelberg | 115,2 | 116,2 |
| Daimler-Benz A.G. | — | 90,6 |
| Dt. Erdöl | 108,1 | 110, |
| Dt.Gold- u. Silbersch. | 218,5 | 221,0 |
| Deutsche Linoleum | 161,0 | 160,5 |
| Dt. Verlag | 67,5 | 67,- |
| Durlacher Hof | 80,0 | 80,0 |
| Dyckerhoff & Widm. | 1 5,0 | — |
| Eichb.Werger-Brauer. | 91,5 | 92,2 |
| Elektr. Lieferungen | 106,5 | 106,0 |
| Elektr. Licht & Kraft | 123,4 | 124,6 |
| Enzinger-Unionwerke | 111,0 | 112,0 |
| Eschweiler Bergwerk | 248,0 | 250,0 |
| Eßlingen Maschinen | — | — |
| Faber & Schleicher | 65,5 | 65,5 |
| Fahr, Gebr., Pirmas. | 128,0 | 128,0 |
| I.G. Farbenindustrie | 144,2 | 145,5 |
| Feinmech. Jetter | 77,5 | 77, |
| Felten & Guill. | — | 95,7 |
| Frankfurter Hof | — | — |

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Geiling & Co. | — | — |
| Gelsenkirchen | — | — |
| Gesfürel | 120,5 | — |
| Goldschmidt, Th. | 97,5 | 97,5 |
| Gritzner-Kays.Nähm. | 36.6 | 36.8 |
| Großkr.Mhm.10%VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | 204,5 | 204.5 |
| Hafenmühle Frankfurt | 101,0 | 101.0 |
| Haid & Neu, Nähm. | 38,5 | 38.5 |
| Hanfwerke Füssen | 80.5 | 80.5 |
| Harpener Bergbau | — | 107,0 |
| Hilpert Masch. | 67.5 | 68,5 |
| Hochtief AG. | 114,7 | 114.5 |
| Holzmann, Ph. | 92.0 | 91,7 |
| Ilse Bergbau | 152.7 | — |
| Inag Industrie-Unter. | — | — |
| Junghans, Gebr. | — | — |
| Kali Aschersleben | 120,6 | 122.2 |
| Klein, Schanzlin | 90.2 | 92,5 |
| Klöcknerwerke | 91.0 | 92.0 |
| Knorr Heilbronn | — | — |
| Kolb & Schüle | — | — |
| Konserv. Braun | 68.5 | 68,5 |
| Lahmeyer | 123.0 | 123.0 |
| Laurahütte | 22.5 | — |
| Lech Elektr. | 96,0 | 96.0 |
| Lokomotivf. Krauß | 95.0 | 95. |
| Löwenbr. München | 211,0 | 212,0 |
| Ludwh. Akt.Brauerei | 92,0 | 93,0 |
| Ludwhf. Walzmühle | 125.0 | 125,0 |
| Mainkraftwerke | — | 82,0 |
| Mannesm. Röhrenw. | 79,2 | 80,0 |
| Mansfeld AG. | 107.7 | — |
| Metallgesellschaft | 98.0 | 98,7 |
| Mez AG., Freiburg | — | — |
| Miag Mühlenbau | — | — |
| Moenus Masch. | 84.5 | — |
| Motorenf. Darmstadt | 97.0 | 97.0 |
| NeckarwerkeEßlingen | 104,5 | 105.0 |
| Odenw. Hartst.-Ind. | — | — |
| Oesterr.Esb.VerkAst. | — | 10.5 |
| Pfälz. Mühlen M'hm. | 120.5 | 131.5 |
| Pf.Preßh.u.Spritfabr. | — | — |
| Phönix Bergbau | — | — |
| Rhein. Braunkohlen | 225,0 | 230.0 |
| Rhein. Elekt. Stamm | — | 129,0 |
| Rhein. El. Vorzug | 116.0 | 116.0 |
| Rheinmühlenw.M'hm. | — | — |
| Rheinstahlwerke | 107,5 | 108.5 |
| Riebeck Montan | 102.0 | 102. |
| Roeder, Darmstadt | — | — |
| Rütgerswerke | 113.7 | 113.0 |
| Salzdetfurth Kali | — | — |
| Salzwerk Heilbronn | 200,0 | 200,0 |
| Schlink&Co.,Hambg. | — | — |
| Schriftg. Stempel | 70,5 | 71,0 |
| Schuckert & Co. | — | 110.0 |

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | 109,0 | 109,0 |
| Seilind. Wolff | 73,0 | 73,0 |
| Siemens & Halske | 158,5 | 163,7 |
| Siemens Reiniger | 82,0 | — |
| Sinalco, Detmold | 96,0 | 96,0 |
| Sinner, Grünwinkel | 88,0 | 88,0 |
| Südd.Zuck.AG.M'hm. | 169,0 | — |
| Tellus Bergbau | 97,0 | 98,0 |
| Thür. Liefer. Gotha | 107,0 | 107,0 |
| Ver.Dt.Oelfbr.M'hm. | 104,0 | 104,0 |
| Ver. Faßfbr. Kassel | 6,2 | 6,2 |
| Ver.Glanzst.Elberfeld | 119,5 | 120,0 |
| Verein. Stahlwerke | 80,2 | 81,0 |
| Ver. Strohstoff Dresd. | — | 88,7 |
| Voigt & Häffner | 11,5 | — |
| Voltohm Seil &Kabel | — | — |
| Westeregeln Alkali | 122,0 | 122,0 |
| Württ. El. Stuttgart | 79,0 | 78,0 |
| Wulle Brauerei | 48,0 | 48,0 |
| Zellstoff Waldhof St. | 115,0 | 115,0 |
| Zellstoff Memel | 42,0 | 42,7 |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | 83,7 | 82,5 |
| Badische Bank | 122,0 | 122.0 |
| Bank f. Brauindustrie | 117,0 | 117.0 |
| Bayr. Bodenkredit | 140,0 | 140,0 |
| Bayr. Hyp. u. Wechs. | 86,7 | 86,7 |
| Berl. Handelsges. | 111 0 | 111,0 |
| DD-Bank | 94,2 | 94,0 |
| Dresdner Bank | 94,2 | 94,0 |
| Frankfurter Bank | 104.2 | 104,7 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 94.0 | 93.7 |
| Luxemb. Intern. Bank | 5,2 | 6,2 |
| Meininger Hyp.-Bank | 95,5 | 95,5 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 87,4 | — |
| Reichsbank | 161,5 | 161,5 |
| Rhein. Hyp. Bank | 124,0 | 124.0 |
| Südd. Bodenkreditbk. | — | — |
| Württbg. Notenbank | 99,5 | 99.5 |
| **Verkehr** | | |
| Bad.AG.f. Rhein&See | 75,0 | 75,0 |
| Dtsche. Reichsb. VA. | 122,8 | 123,0 |
| Hapag | 32,4 | 32,4 |
| Heidelb. Straßenbahn | 15.0 | 15,2 |
| Nordd. Lloyd | — | 34,1 |
| Baltimore and Ohio | — | 14. |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz&Stgt. V. AG. | 267,0 | 267,0 |
| Bad. Assekuranz | — | — |
| Frankonia Rück.300er | 369.0 | 369,0 |
| dto. 100er | 123,0 | 123,0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | 47,7 | 47,7 |
| Württ.Transportvers. | 38,0 | 38.0 |

Tendenz: fester

## Berliner Devisen

| | | Geld 14. 5. | Brief 14. 5. | Geld 15. 5. | Brief 15. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 äg. Pf. | 12.420 | 12.450 | 12.405 | 12.435 |
| Buen.-Aires | 1 Pes. | 0.658 | 0.662 | 0.658 | 0.662 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41.980 | 42.060 | 41.980 | 42.060 |
| Rio de J. | 1 Milr. | 0.199 | 0.201 | 0.189 | 0.191 |
| Sofia | 100 Leva | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 k. D. | 2.486 | 2.490 | 2.483 | 2.487 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 54.130 | 54.230 | 54.060 | 54.160 |
| Danzig | 100 Gl. | 46.800 | 46.900 | 46.790 | 46.890 |
| London | 1 Pfd. | 12.120 | 12.150 | 12.105 | 12.135 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 68.430 | 68.570 | 68.430 | 68.570 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5.345 | 5.355 | 5.340 | 5.350 |
| Paris | 100 Frcs. | 16.370 | 16.410 | 16.370 | 16.410 |
| Athen | 100 Drch. | 2.354 | 2.358 | 2.354 | 2.358 |
| Amsterdam | 100 G. | 168.230 | 168.570 | 168.220 | 168.560 |
| Island | 100 i. Kr. | 54 850 | 54.950 | 54.790 | 54.890 |
| Italien | 100 Lire | 20.530 | 20.570 | 20.530 | 20.570 |
| Japan | 1 Yen | 0.713 | 0.715 | 0.712 | 0.714 |
| Jugosl. | 100 Din | 5.649 | 5.661 | 5.649 | 5.661 |
| Riga | 100 Lats | 80.920 | 81.080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Lita | 41.610 | 41.690 | 41.610 | 41.690 |
| Oslo | 100 Kr. | 60. 20 | 61.040 | 60.850 | 60.970 |
| Wien | 100 Schill. | 48.950 | 49.050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46.800 | 46.900 | 46.790 | 46.890 |
| Lissabon | 100 Esc. | 11.000 | 11.020 | 10.990 | 11.010 |
| Bukarest | 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 62.510 | 62.630 | 62.430 | 62.550 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 80.340 | 80.500 | 80.340 | 80.500 |
| Spanien | 100 Pes. | 33.950 | 34.010 | 33.930 | 33.990 |
| Prag | 100 Kr. | 10.350 | 10.370 | 10.350 | 10.370 |
| Konstant. | 1 t. Pf. | 1.979 | 1.983 | 1.979 | 1.983 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1.019 | 1.021 | 0.999 | 1.001 |
| Newyork | 1 Doll. | 2.486 | 2.490 | 2.485 | 2.489 |

## Züricher Devisen

15. Mai 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2038,000 | Oslo | 7575,000 |
| London | 1508,000 | Kopenhagen | 6730,000 |
| Newyork | 309,375 | Prag | 1290,000 |
| Belgien | 5231,000 | Warschau | 5832,500 |
| Italien | 2546,250 | Belgrad | 702,000 |
| Spanien | 4222,500 | Athen | 292,000 |
| Holland | 209,475 | Konstantinopel | 249,000 |
| Berlin | 124,300 | Bukarest | 305,000 |
| Wien offz. Kurs | | Helsingfors | 666,000 |
| Wien Notenkurs | 5800,000 | Buenos Aires | 7950,000 |
| Stockholm | 7775,000 | Japan | 8875,000 |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Sportglossen der Woche

**Die „Coppa Mussolini" Nummer zwei**

Drei Jahre gingen unsere Reiteroffiziere regelmäßig nach Rom um dort beim größten italienischen Reitturnier um den Preis der Nationen gegen die Konkurrenz aller Länder anzutreten. Drei Jahre lang gewannen die Unseren diese hartumstrittene Konkurrenz und nahmen damit den von Mussolini gestifteten Wanderpreis endgültig mit über die Alpen. In diesem Jahre war Deutschland beim Kampf um die „Coppa Mussolini 2", wie übrigens auch eine Reihe anderer Nationen, nicht vertreten. Nach den anstrengenden Wochen in Nizza, wo wir ja wieder erfolgreich über elf Ländermannschaften blieben, hatten Reiter und Pferde eine Ruhepause dringend nötig. Die Deutschen starteten in Rom nicht. Das veranlaßt nun die römische Zeitung „La Tribuna" zu folgender Aeußerung: „In diesem Jahre haben die Deutschen das römische Turnier nicht beschickt. In Nizza haben sie etwas abgekriegt und es nun vorgezogen, auf der großen römischen Konkurrenz nicht zu erscheinen und das um so eher, um sich nicht einer neuen Niederlage auszusetzen. Sie haben die Einladung abgelehnt unter dem Hinweis daß die Pferde müde und außer Kondition seien". Bei diesem gehässigen Ausfall vergißt das führende römische Blatt aber ganz, daß gerade erst in Nizza die Italiener von uns klar geschlagen wurden, vergißt ganz, daß unsere Reiter schließlich auch etwas anderes zu tun haben, als Turniere zu besuchen — und vergißt nicht zuletzt, daß beim letztjährigen Berliner Reitturnier man vergebens eine italienische Mannschaft am Start erwartete. Auslandsbesuche sind sehr förderlich für den Sport, aber man darf zum Mindesten Gegenseitigkeit dabei erwarten. Auch wir haben unsere Reitturniere in Deutschland. Für Nizza erwarten wir selbstverständlich den Gegenbesuch der Franzosen . . . und wenn die Italiener wünschen, daß unsere Reiter auch in ihrem Lande wieder Höhepunkte des Programms eines Reitturniers bilden, so wäre das nächstliegende, sie würden erst einmal unsere letzten Besuche erwidern. Der „neuen Niederlage" werden wir mit der größten Ruhe entgegensehen.

*

**Vom großen Boxsporttheater**

Nachdem wir eine Zeitlang mit Gerüchten über den Weltmeister Baer genügend unterhalten wurden, gab dann die IBU (Internationale Box-Union) Gelegenheit zum Lachen, als sie Baer seiner Krone entkleidete und jetzt eine neue Weltmeisterschaft ausschrieb. In Amerika lachen darüber selbst die Hühner, besonders als man erfuhr, daß sich um den Titel jetzt Leute wie der Neger Obie Walker, der Engländer Petersen und sein Besieger Neusel, Belgiens Pierre Charles sowie schließlich der Großpapa Godfrey bewerben. Leute also, die von Schmeling und noch verschiedenen anderen „mit einer Hand" geschlagen werden. Die IBU ist schon eine eigenartige Behörde, ganz auf Frankreich eingestellt. Sonst hätte sie längst schon ein Machtwort in verschiedenen anderen Fällen gesprochen. Da war zunächst die Herausforderung des Deutschen Hower an den Belgier Charles um die Europawürde — sie scheiterte an dem Verlangen der Hinterlage von Devisen schon bei der Forderung. Charles war bereit, auch in Deutschland Geld zu verdienen, Hower sowieso. Aber die IBU wollte Devisen für sich sehen. Und nun wieder der Fall des Weltmeisters Marcel Thil. Er kann etwas, dieser Franzose, wie seine letzten Kämpfe beweisen. Trotzdem geht er unserem Meister Eder nicht erst seit heute aus dem Wege, denn er weiß ja, daß auch Eder etwas kann. So sah man mit Spannung dem nun durch die Presse angekündigten Kampf der beiden Könner entgegen. Thil—Eder versprach, ein Großereignis zu werden. Mittlerweile sind die Aussichten wieder Essig geworden. Thil stellte plötzlich die Forderung, seine Börse schon vor dem Kampfe ausbezahlt zu erhalten, was ja bei keinem „Geschäft", also auch nicht im Boxen, üblich ist. Diese fast beleidigende Bedingung wurde selbstverständlich von den deutschen Boxsportverantwortlichen abgelehnt und Thil hat wieder einen Grund gefunden, erneut zu . . . kneifen. Nicht zum ersten Mal. Da Thil Franzose ist, wird die FBU ihm den Titel nicht absprechen. Wenn Lächerlichkeit wirklich töten würde, wäre zum Mindesten die IBU schon lange tot. Aber noch etwas: Paris veranstaltet fast täglich die mit größtem Persiflamiam aufgezogenen Boxkämpfe um alle möglichen Titel. Internationale Größen merkwürdiger Unbekanntheit sind die Gegner der Franzosen, die selbstverständlich ihre „Titel" dabei behalten. Deutsche Boxer sieht man in Paris allerdings nicht, sondern auch wir Könner stellen können, die das französische Publikum begeistern würden. Aber unsere Leute haben auch den Ehrgeiz, zu siegen. Und das paßt den Allgewaltigen im Pariser Boxsport nicht. Nur keine Deutschen als Europameister — die geben den Titel so leicht nicht mehr ab, mag man wohl denken. Und so wurde inzwischen der Schweizer Duboiz in seiner Klasse Inhaber der höchsten europäischen Würde, trotzdem er erst vor kurzem die Ueberlegenheit eines Deutschen zu spüren erhielt. Ein merkwürdiger Sport — dieses Berufsboxen.

*

**Spesenamateure auf Eis**

Denkt man an den umkämpften Amateurismus führender Sportler, so liegt es nahe, vom Tennis zu schreiben und von seinen großen Könnern Perry, Turnbull, Menzel usw. Davon soll hier aber nicht die Rede sein, sondern von den Spesenjägern auf Eis — im Eissport nämlich. Vom 3. bis 6. Juni hält die internationale Eislauf-Vereinigung in Stockholm ihre Jahrestagung ab. Mit der Rekordzahl von 92 Anträgen wird man sich zu beschäftigen haben und dabei unter vielem anderen auch mit der Frage der „Amateure". Ausgerechnet die Schweiz, die in der Frage der Skilehrer selbst einen Privatkampf gegen die dafür maßgebende internationale Behörde ausficht, hat dem Kongreß folgende Frage gestellt: „Sind Läufer und Läuferinnen im strengen Sinne noch zu den Amateuren zu zählen, wenn sie sich in Winterkurorten von Hotels zu Propaganda- und Gefälligkeitszwecken Wochen oder gar Monate lang teilweise oder ganz frei halten lassen?" Der Passus „im strengen Sinne" ist dabei wohl unnötig, denn es sollte bei dieser Frage überhaupt nur einen Sinn geben, den des reinen Sportgedankens. Das aber nur nebenbei. Weiter wird Klage darüber geführt, daß die Bestimmungen über den Spesenersatz bei Schaulaufen sehr oft verletzt und ganz andere Beträge ausgezahlt und z. T. vorsichtshalber nicht quittiert werden. Da rührt die Schweiz an einen wunden Punkt. Man munkelt gerade über die Exponenten der Schaulaufen sehr viel. Sonja Henie z. B. soll mit ihrer ganzen Familie stets den Hotels „zur Last fallen", wenn sie irgendwo einmal eine Viertelstunde auftritt. Was man so Last nennt, denn es kommt ja dabei wieder herein. Die Schweizer Hoteliers allerdings werden ihrem Verband nicht besonders dankbar sein. Aber wohin war der Pfeil der Schweizer abgeschossen? Etwa auf die Deutschen, Oesterreicher und Schweden, die jetzt einige Zeit in Amerika „zur Schau liefen" und die dafür durch die amerikanischen Eisbahnen bei freier Reise, freier Wohnung und Ernährung noch jeder ein tägliches Taschengeld von fünf Dollar erhielten? Stockholm soll die Frage abklären. Wahrscheinlich wird aber der abgeschossene Pfeil auf den Schützen zurückfliegen und . . . alles beim alten bleiben.

*

**Automobilrennen und die Berichterstattung**

Eine der international besten Sportzeitungen auf automobilistischem Gebiet ist das Pariser „L'Auto", oder war es wenigstens. Stets wurden die „Großen Automobilpreise" in Vor-, Mittel- und Nachberichten von den besten Journalisten auf diesem Gebiete drei- bis vierspaltig auf der ersten Seite der täglich erscheinenden Zeitung behandelt. Sie wurden es — noch im Beginn der vorjährigen Saison. Jede Einzelheit der großen Sieger Alfa Romeo und Bugatti wurde spaltenlang breitgetreten, wofür sicher die Leser Interesse hatten. Das ist anders geworden. Die „Großen Preise" kommen in der Vorbesprechung ganz klein weg. Die Ergebnisse und Rennverläufe allerdings kann man nicht ganz von der Vorderseite verschwinden lassen. Aber da laufen ja gleichzeitig auch in Frankreich Lokalrennen, die man genau so „groß aufzieht", weil der Leser wohl etwas vom Automobilsport lesen will. Und weshalb diese Aenderung in der Berichterstattung? Etwa weil jetzt nur noch die Auto-Union und Mercedes in der Siegerliste stehen und man aus dem Sefac bereits ein Kapitel für Witzblätter gemacht hat? Oder weil die Bugatti usw. nur noch in Lokalrennen triumphieren, für die deutsche Wagen kein Interesse haben? Man kann allerhand vermuten, aber wir dürften mit unseren Fragen auf dem richtigen Wege sein. Ganz totschweigen kann man die Erfolge der Deutschen nicht. Also klein, möglichst klein aufmachen. Eine merkwürdige „objektive" Berichterstattung!

*

**Schönheitswettbewerb für Sportler**

Der den Automobilfahrern versagte Raum in der Zeitung geht aber nun beileibe dem Sport nicht verloren. Darauf schreibt man jetzt einen Schönheitswettbewerb für Sportler aus. Der „Apollo 1935" wird gesucht. Kein Ebenbild des griechischen Schönheitsideals verklungener Zeiten soll das sein, sondern der „Typ des modernen Sportlers". Gute Proportionen, harmonisches Muskelspiel, auf den Millimeter ausgerechnete Idealgestalten, die auch noch ein psychologisches Examen bestehen müssen. Die Prominenz der französischen Wissenschaft, der Presse und wohl auch der Politik — weshalb nicht auch der Generalstab — ist im Preisrichterkollegium vertreten. Und dann das Volk, für das ja diese Sensation geschaffen worden ist. Da werden sich also im dichtbevölkerten Pariser Sportpalast oder sonst irgendwo, wo die Veranstalter auf die Kosten kommen werden, Männlein und Weiblein — letztere wohl in der Mehrzahl — um die Kandidaten des Schönheitswettbewerbes scharen und den „Apollo 1935" in seiner „herrlichen Figur" bestaunen. Sie müssen sogar Sport betreiben, die Kandidaten. Speerwerfen, Diskuswerfen, Gewichtheben, doch um Gotteswillen keine Spitzenleistung, sondern nur einfach diese drei Sachen ausführen, damit man das „Spiel der Muskeln" sehen kann. Ein prächtiger neuer „Sport", der vielleicht das eine für sich hat, daß mancher Mann abends von seiner Frau Vorwürfe hören wird über seine „Mängel" und dadurch auf den Weg zum Sport gebracht wird. Es lebe der „Apollo 1935!" C. W. G.

## Der neue Alfa auf der Avus

Für das internationale Avus-Rennen am 26. Mai hat nun auch der italienische Rennfahrer Tazio Nuvolari seine Meldung abgegeben. Nuvolari wird den neuen zweimotorigen Alfa-Romeo steuern, der am vergangenen Sonntag beim Großen Preis von Tripolis sein Debut gab.

## Um den Ehrenpreis des Führers

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat für den Großen Preis von Deutschland für Automobile, der am 28. Juli auf dem Nürburgring zur Durchführung kommt, einen Ehrenpreis gestiftet. Damit hat der Volkskanzler seine große Verbundenheit mit dem Automobilsport erneut bekundet.


## Amtliche Anzeigen

### Achern

Für den Landwirt Josef Burst IV im Gamshurst und dessen Ehefrau Hermine geb. Hermann wurde heute Vormittag 9 Uhr das Entschuldungsverfahren auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 und der Pächterentschuldungsverordnung vom 12. III. 1935 eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Deutsche Pachtbank G. m. b. H. in Berlin W. 35, Regentenstr. 11, ernannt. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juli 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen. (10222)

Achern, den 9. Mai 1935.
Amtsgericht.

### Baden-Baden

Güterrechtsregistereintrag Bd. I, Seite 347: Linz Josef, Koch in Baden-Baden und Anny geb. Gingele. Vertrag vom 14. Oktober 1932: Gütertrennung. (10221)

Baden-Baden, den 13. Mai 1935.
Amtsgericht I.

### Basel

Erstellung einer Freiladeanlage im Bahnhof Basel Reichsbahn (Schweizergebiet) rund 370m³ Erdbewegung, Einbau von 115 m Gleis und einer gekreuzten Weiche, 1300 m² Straßenherstellung, 1600 m² Asphaltränkmakadam, Abbrechen und Neuverlegen von 150 m Gehwegrandsteinen und 170 m² Rinnenpflaster, 300 m² Gehwegflächen zu vergeben. Leistungsverzeichnis können gegen Einsendung von 1.70 RM. in bar beim Reichsbahn-Betriebsamt Basel angefordert werden, dort auch Einsicht der Verdingungsunterlagen und Pläne, die nicht versandt werden. Angebote mit Aufschrift, postfrei, verschlossen bis Montag, den 27. Mai 35 hierher senden. Zuschlagsfrist 28 Tage.

Reichsbahn-Betriebsamt Basel.

### Bretten

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Friedrich Groll & Co., Schuhfabrik in Bretten, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (10225)

Bretten, den 11. Mai 1935.
Amtsgericht.

### Bruchsal

**Bekanntmachung.**

Auf der Feldgemarkung Bruchsal, besonders auf den Aeckern des Hügellandes, tritt in starkem Maße das Kreuzkraut auf.

Auf Grund der bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Bekämpfung des Frühlingskreuzkrautes und des § 43 Ziffer 2 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Bruchsal, werden deshalb die Eigentümer, Pächter und Nutznießer der verseuchten Grundstücke aufgefordert, die Kreuzkrautpflanzen innerhalb 10 Tagen vollständig zu entfernen und zu vernichten.

Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat neben Bestrafung zu gewärtigen, daß die nötigen Maßnahmen auf seine Kosten im Wege des Polizeizwanges getroffen werden.

Bruchsal, den 13. Mai 1935. (10244
Der Bürgermeister.

### Bühl

**Sonntagsruhe im Friseurgewerbe der Städte Achern und Bühl.**

Der Bezirksrat hat unterm 8. Mai 1935 folgende Anordnung erlassen, die hiermit bekanntgegeben wird:

Nach § 41 b G.O. wird für das Friseurgewerbe der Städte Achern und Bühl an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen für Geschäftsinhaber und Angestellte innerhalb und außerhalb der Geschäftsräume vollständige Betriebsruhe vorgeschrieben. Zuwiderhandlungen sind nach § 146 a G.O. mit Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit Haft strafbar. (10226)

Bühl, den 10. Mai 1935.
Bad. Bezirksamt.

### Karlsruhe

**Handelsregistereinträge:**

1. Otto E. Mayer, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 8. 5. 35.
2. Gebrüder Weil, Graben, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Der Gesellschafter Fabrikant Karl Weil ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 11. 5. 35.
3. Pfannkuch G. m. b. H. & Co., Karlsruhe. Dem Kaufmann Bruno Heymann, Karlsruhe, ist Gesamtprokura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem anderen Prokuristen. (10220)
4. Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe. Dem Kaufmann Emil Melchers, Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt.
5. Süddeutsche Reichskorrespondenz Rudolf Katz, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 13. 5. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

**Lieferung und Beifuhr von Teergrus und Ausführung von Teerarbeiten.**

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Lieferung und Beifuhr von gewaschenem Porphyrgrus und Feinkies zum Teeren sowie die Ausführung von Teerarbeiten an den Reichsstraßen im Jahre 1935. Vordrucke werden in unserem Geschäftszimmer Stefanienstr. Nr. 51, II., abgegeben, wo auch die Bedingungen aufgelegt sind. Angebote sind bis Dienstag, den 21. Mai 1935, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Teerarbeiten" an genanntes Bauamt einzureichen.

### Kehl

Handelsregister: Firma Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Kehl in Kehl mit dem Hauptsitz in Berlin. Die Prokura des Walter Muser in Kehl ist erloschen. Dem Wilhelm Blecher in Kehl ist Prokura für die Filiale Kehl mit der Maßgabe erteilt, daß er befugt ist, die Firma der Filiale Kehl in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglieder oder mit einem Prokuristen der Gesellschaft oder mit einem Prokuristen der Filiale Kehl zu zeichnen. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. April 1935 geändert in § 14 Absatz 1 (Vergütung des Aufsichtsrats). (10218)

Kehl, den 8. Mai 1935.
Amtsgericht.

Die
Hamburg-Amerika Linie
*lädt alle Reiselustigen ein,*
*sich bei ihren Vertretungen über ihr besonders reichhaltiges diesjähriges Erholungs- und Vergnügungsreisen-Programm unverbindlich zu unterrichten*
*Seereisen sind billiger denn je!*
Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Vertretung in Karlsruhe in Baden:
E. P. Hieke, Kaiserstraße 215
bei der Hauptpost

**Die nationale Erhebung 1933**

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

**Jugend um Hitler**

120 Bilder von H. Hoffmann. Text von Baldur von Schirach

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten z. Führer. Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt"

Preis 2.85 RM.

Führer-Verlag
Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel.
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldsplatz.

### Lahr

**Jägerappell.**

Samstag, den 18. Mai 1935, 7 Uhr abends findet in Lahr im „Rappen" der 2. Jägerappell für die Züge des Amtsbezirks Lahr statt.

Zu diesem Appell sind die Vertreter des Bezirksamts, der Forstämter, der Gemeinden, die Bauernschaft, die Gendarmeriebeamten sowie die Eigenjagdbesitzer höflichst eingeladen. (10543)

Das Erscheinen der Jagdausübenden und Jagdschutzbeamten ist Pflicht.

Der Kreisjägermeister.

**Kraftfahrzeugabnahme.**

Die Abstempelung und Abnahme bei der Polizei in Lahr vorzuführender Kraftfahrzeuge wird vom Freitag, den 17. Mai 1935 auf Samstag, den 18. Mai 1935, von 8 bis 13 Uhr verlegt. (10223)

Lahr, den 13. Mai 1935.
Bad. Bezirksamt.

### Oetigheim

**Einführung der gemeinen Schafweide.**

Der Gemeinderat hat am 18. August 1934 die Einführung einer gemeinen Schafweide auf dem in der Rheinniederung der Gemarkung Oetigheim liegenden Wiesengelände beschlossen. Dieselbe soll jeweils im Winterhalbjahr d. i. vom 1. November bis 15. März ausgeübt werden. Das Grundbesitzerverzeichnis liegt während der Zeit vom 20. Mai bis 27. Mai 1935 auf dem Rathause in Oetigheim zur Einsicht der Beteiligten auf.

Zu der am Dienstag, den 28. Mai 1935, nachm. ½7 Uhr im Rathaus in Oetigheim stattfindenden Tagfahrt werden hiermit sämtliche Grundeigentümer (Wiesenbesitzer) zur Vorbringung etwaiger allgemeiner oder besonderer Erinnerung und Anträge und zur Abstimmung des Unternehmens mit dem Bemerken geladen, daß der gestellte Antrag als angenommen gilt, wenn von den Eigentümern der Grundstücke die der gemeinen Schafweide unterworfen werden sollen, nicht mindestens ⅔ sich dagegen ausgesprochen haben. Die in der Tagfahrt Nichterschienenen und Nichtabstimmenden werden als zustimmend angesehen.

Sofern Begehren um Ausschluß bestimmter Grundstücke von der Schafweide auf Grund des Artikels 4 des Gesetzes gestellt werden wollen, hat dies vor der Abstimmungstagfahrt durch schriftliche Eingabe bei dem Bürgermeister und unter Beachtung der Vorschriften des § 4 der V.O. vom 30. Juni 1884 zu geschehen.

Nicht im Gemarkungsort des Unternehmens wohnenden Beteiligten wird anheim gegeben, zur Wahrung ihrer Interessen bei den Verhandlungen einen Bevollmächtigten am Ort aufzustellen. (10213)

### Offenburg

**Straßensperre.**

Infolge Kanalisationsarbeiten an dem Gemeindeweg in Berghaupten wird der genannte Weg bis zur Beendigung der Arbeit gemäß § 34 R.St.V.O. vom 28. Mai 1935 für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

Offenburg, den 9. Mai 1935.
Badisches Bezirksamt.

### Rastatt

**Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betr.**

Das genehmigte Kataster für das Jahr 1934 liegt vom 14. bis 28. Mai 1935 auf dem Rathause, Zimmer 28, auf. Während dieser Zeit können evtl. Einsprachen von den Beteiligten erhoben werden. (10216)

Rastatt, den 14. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

**Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.**

## Amtliche Versteigerungen

### Baden-Baden

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Mittwoch, den 7. August 1935, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Vincentistraße Nr. 5, 3. Stock, das Grundstück des Friedrich Junker, Privat in Baden-Lichtental, auf Gemarkung Bad.-Baden.

Die Versteigerung wurde am 25. April 1933 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt der Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 25. April 1933 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

**Grundstücksbeschrieb:**

Lgb.-Nr. L 2153/2: 1 ha 15 a 40 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, Wiese und Wasser.

Auf der Hofreite steht unter Haus Nr. 52 der Geroldsauerstraße ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und Kleintierstall.

Schätzung ohne Lasten in der II. Abt. 21 000 RM.
Schätzung mit Lasten in der II. Abt. 20 500 RM.

Baden-Baden, den 13. Mai 1935.
Notariat II (10227)
als Vollstreckungsgericht.

### Karlsruhe

**Zwangs-Versteigerung.**

— 6 VT. 3/32 —

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 2. Juli 1935, 9 Uhr, in seinen Diensträumen, im Rathaus in Karlsruhe, 1. Stock, Zimmer 9, das Grundstück der Barbara Magdalena Zöller geb. Braun, Witwe des Oberpostassistenten Wilhelm Valentin Zöller in Karlsruhe, auf Gemarkung Karlsruhe.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 13. Januar 1932 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

**Grundstücksbeschrieb:**

Grundbuch von Karlsruhe, Band 5, Heft 16 B.

Lgb.-Nr. 9449:
Hofreite 5 a 34 qm
Gartenland 7 a 39 qm
12 a 73 qm

— Marie-Alexandrastraße 64 —

Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b) ein dreistöckiger Abortanbau an a),
c) ein einstöckige Waschküche rechts an der Grenze,
d) ein einstöckiger Schopf mit Stall und Schweineställen, an c), angebaut,
e) ein einstöckiger Schuppen links im Hof. (10246)

Schätzungswert ohne Zubehör 32 000.— RM.
Schätzungswert mit Zubehör 32 100.— RM.

Notariat 6 Karlsruhe
als Vollstreckungsgericht.

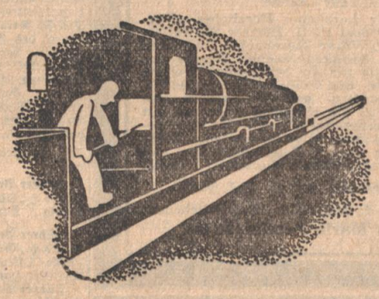
## Versteigerungen

**Versteigerung.**

Freitag, 17. Mai 1935, nachm. ½3 Uhr im freiw. Auftrag aus Nachlaß Baumeisterstraße 48 (Hof) bei Fa. Eugen von Stefflelin

Speisezimmer (Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle)
2 Schlafzimmer m. je 2 Bett., m. Haarmatratzen, Spiegelschrank, Waschkommode, Nachtkästle. Ferner: Sofa, Schränke, Tisch, Schreibtisch, mod. Flurgarderobe, Teppich, Matte, Nachtstuhl, Haustat usw. Besichtigung 11 bis 12 und ab ½2 Uhr. (818)

Versteigerer: Thomas Hesch.
Büro: Goethestraße 18, Telef. 2725.



**Bei 135 Stundenkilometer**

Eine moderne Schnellzugs-Lokomotive verbraucht auf der Fahrt von Erfurt nach Berlin 20 kg Schmieröl. Dieses Öl muß sozusagen tropfenweise und oft während der Fahrt verschmiert werden. Die meisten Schmierstellen können nur im Liegen oder Knien erreicht werden. Nun stellen Sie sich die Hitze im Führerstand, den Kohlenstaub und das Öl vor, das von überall her auf die Sachen herabtropft — Sie werden sich sicher den Kopf zerbrechen, wie man diese so beschmutzten Sachen waschen soll. Und doch gibt es ein Mittel, stark verschmutzte Berufskleidung verhältnismäßig mühelos völlig sauber zu kriegen — das ist das Einweichmittel Burnus. Burnus, abends in lauwarmes Wasser gestreut, wirkt speziell auf den Kitt, der den Staub und Schmutz am Gewebe festhält, also auf diesen Kitt aus Schweiß, Fett, Öl usw. Dieser Kitt wird durch Burnus auf organischem Wege, also völlig milde und ohne Schaden für das Gewebe, gelöst — wodurch der Schmutz frei wird und sich in einer Nachbehandlung mit Seife oder Seifenpulver leicht entfernen läßt. Probieren Sie bitte Burnus bei stark beschmutzter Wäsche. Große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

**Gutschein** b 10438

An August Jacobi A.-G. Darmstadt

Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.

Name _____
Ort _____
Straße _____

Burnus


## Öffentliche Verbandssparkasse Unterschüpf

**Bilanz per 31. Dezember 1934.**

| Vermögen | RM. | Verbindlichkeiten | RM. |
|---|---|---|---|
| Kasse | 2 933.82 | Spareinlagen | 565 683.06 |
| Guthaben bei Banken Girozentrale und Postscheckamt | 78 224.93 | Giroeinlagen | 14 813.31 |
| Wertpapiere | 6 867.50 | Kontokorrenteinlagen | 2 984.50 |
| Darlehen auf Hypotheken | 291 085.18 | Rückstellungen | 2 915.50 |
| Darlehen in laufender Rechnung an Private | 84 584.20 | Gesetzlicher Reservefonds | 26 552.30 |
| Grundstückskaufgelder | 47 672.27 | Sonderrücklagen | 28 042.28 |
| Darlehen auf Schuldschein a) an Private | 77 776.06 | Reingewinn | 2 621.74 |
| b) an öffentl. Körperschaften | 22 710.18 | | |
| Großüberziehungen | 3 172.40 | | |
| Betreibungskosten | 831.05 | | |
| Einlagen b. Giroverband Mannheim | 9 100.— | | |
| Einnahmerückstände | 18 654.10 | | |
| Gerätschaften | 1.— | | |
| | 643 612.69 | | 643 612.69 |

**Berechnung der Rücklage:**

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen: = 29 174.04
5 Prozent aus RM. 583 480.87 = 29 174.04
Sie beträgt Ende 1934

Unterschüpf, den 30. April 1935. (10215)

Der Verwaltungsrat: Heckmann, Bürgermeister.
Der Geschäftsleiter: Karl Pfeiffer.

# NATASCHA

Ein Großfilm mit

# ANNABELLA

**„Der Angriff"** „Annabella hat, nach ihren Erfolgen als Ungarin und Japanerin hier ein russisches Mädchen zu spielen. Mit ihrer verinnerlichten Ausdruckkunst, ihren scheuen, zarten Gebärden, ihrer weich modulierenden Sprache gelingt ihr eine reizvolle mimische Studie . . . Ihre Partner Harry Baur und P. Richard Willm stehen ihr in gutem Zusammenspiel zur Seite . . ."

**„Völk. Beobachter"** „. . . Ausgezeichnete Darstellung . . . Annabella als Natascha ist rührend . . . Harry Baur spielt den Heereslieferanten als typischen Emporkömmling, laut, protzig und derb . . . Der junge Offizier wird von P. Richard Willm männlich, sympathisch, soldatisch verkörpert. Es ist ein angenehmer Typ von Liebhaber . . ."

**„Kinematograph"** „Das Publikum ließ sich von den spannenden Vorgängen wie von den großartigen Hauptdarstellern mitreißen und bereitete dem Film einen besonderen Erfolg!"

**NATASCHA, der neue, große Welterfolg mit ANNABELLA!**

**Ab morgen** gleichzeitig in beiden Theatern:

# PALI · GLORIA

---

## Sterbefälle in Karlsruhe

**13. Mai 1935:**

Jakob Fast, Fabrikarbeiter, Witwer, 79 Jahre.

**14. Mai 1935:**

Anna Dietrich geb. Ebler, Efr. v. Maximilian, Küfer, 67 Jahre.

Babette Junginger geb. Lampater, Ww. v. Jakob, Privatm., 94 J.

---

Statt Karten.

## Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

**Julius Bruder**
zur „Linde"

danken wir herzlich. Herzliches „Vergelts Gott" dem H. H. Pfarrer Schweizer, dem H. H. Vikar Haselmeier für deren tröstenden Krankenbesuche. Ferner der Musikkapelle für die erhebenden Weisen, der Krieger- und Soldatenkameradschaft, dem Gaststätten- und Wirteverein, der D. A. F. für die ehrenden Nachrufe mit Kranzniederlegungen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Nicht zuletzt der großen Beteiligung von nah und fern zur letzten Ruhestätte. (10245)

**Bad-Griesbach, den 15. Mai 1935.**

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Marie Bruder Wwe.**

---

## Todes-Anzeige

Nach schwerem Leiden verschied meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter

**Anna Dietrich**
geb. Ebler

im Alter von 68 Jahren.

**Karlsruhe, Achern, Buenos-Aires, 14. Mai 1935.**

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Beerdigung: Freitag, 2 Uhr. (986)

---

Statt Karten.

## Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treue Schwester und Schwägerin (998)

**Sofie Schöffler**
Damenschneiderin

heute Nacht von uns gegangen ist.

Karlsruhe, den 15. Mai 1935.
Kapellenstraße 68.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Karl Schöffler und Frau**
**Emilie Schöffler**

Feuerbestattung: Freitag, den 17. Mai 1935, 11½ Uhr.

---

**Resi** Waldstrasse 30
Nur noch heute
**Aufforderung zum Tanz**
mit Willi Domgraf-Faßbaender, Elisa Illiard, Margot Koechlin u. a.
Jugendl. nachm. halbe Preise
4.00 6.15 8.30

**Pali** Herrenstraße 11
Heute letzter Tag:
**Hundert Tage**
mit Werner Krauss, Gustaf Gründgens.
Letzte Vorstellungen:
4.00 6.15 8.30

**Gloria** am Rondellplatz
Heute letzter Tag:
**Der Schlafwagenkontrolleur**
mit: Gg. Alexander, Olly von Flint, Gustav Waldau, Theo Lingen u. a. m.
4.00 6.15 8.30

---

**Heute**
4.00 6.15 und 8.30 Uhr
**letzte Vorstellungen!**

**Zigeunerbaron**

Die schönste Strauß-Operette
mit
**Adolf Wohlbrück**
**Fritz Kampers**
Hansi Knoteck
Gina Falckenberg usw.

**Union Lichtspiele**

---

**Café Odeon**
Heute Donnerstag **Tanz-Abend**
**Voranzeige** 10701
für Samstag und Sonntag abend
Opernsänger **Eugen Schleich**

---

**Stadtgruppe Durlach d. Kleingärtner**
im Reichsbund der Kleingärtner- und Kleinsiedler Deutschlands e. V.

**Große Kundgebung**

am Samstag, den 18. Mai 1935, abends 20 Uhr im „Roten Löwen", Durlach, Spitalstraße.

Am Samstag, den 18. Mai 1935, abends 20 Uhr, findet im Saal des „Roten Löwen" in Durlach eine Versammlung statt, bei der

**Pg. Ott**

Abteilungsvorstand im Reichsnährstand über das Thema: „Der Staatsgedanke von Blut und Boden sprechen wird. Anschließend hieran wird derselbe Redner einen Lichtbildervortrag über „Altgermanische Bauernkultur" halten.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu dieser Versammlung zu erscheinen, damit sich jeder mit dem Grundgedanken der nationalsozialistischen Agrarpolitik vertraut machen kann. (10214)

**Der Stadtgruppenleiter.**

---

Karlsruher 10243
**Schwimm- u. Sonnenbad**
am Rheinhafen
**Samstag, 18. Mai 1935**
**eröffnet.**

---

**Mieter- und Bauverein, Karlsruhe**
e. G. m. b. H.

**Einladung**

zur ordentlichen **Vertreter-Versammlung** am Freitag, den 24. Mai 1935, 20 Uhr, im Tulla-Zimmer der Schrempp-Gaststätten, Karlsruhe, Waldstr. 14—18.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1934;
2. Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns;
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfungen;
4. Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung;
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats;
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern;
7. Behandlung etwaiger Anträge der Mitglieder. (10460

Anträge, die in der Vertreterversammlung behandelt werden sollen, müssen nach § 29 (4) der Satzungen mindestens 3 Tage vorher dem Vorstand eingereicht werden.

Zu der Vertreterversammlung haben nur die mit der jetzt gültigen Ausweiskarte versehenen Genossen Zutritt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1935.

**Der Vorstand:**
Diebold. Artmann

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung über das Rechnungsjahr 1934 liegt zur Einsichtnahme auf unserer Geschäftsstelle, Ettlinger Straße 3, auf.

---

**Uhren, Goldwaren, Trauringe** 10036
empfiehlt äußerst billig
**L. Theilacker,** Uhrmacher
Hebelstr. 23, gegen. Kaffee Bauer
**Eigene Reparatur-Werkstätte.**

---

**Radio-Umbau** (10538)
von Gleichstrom auf Wechselstrom, sowie Reparaturen werden billigst ausgeführt.
**Wilhelm Betz, Sofienstraße 32**
früherer Teilhaber von Gebr. Betz.

---

**Badisches Staatstheater**
Donnerstag, den 16. Mai 1935.
D 26 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1201—1300.

**Seiner Gnaden Testament**
Komödie von Bergman.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Frauendorfer, Genter, Klas, Ernst, Gemmeke, Kienscherf, Kuhne, Kreuter, Mathias, Mehner, Müller, Prüter u. d. Trenck.
**Anfang 20 Uhr.**
**Ende nach 23 Uhr.**
Preise B (0.60—3.90 RM.)

Fr. 17. Mai: Zum ersten Male in der Neufassung: Donna Diana.

---

**Damen-Hemden**
gestrickt, 100 cm lang, Mk. **1.20**
**Wäsche-Kilberg**
Sofienstraße
Ecke Waldstraße
70082

---

10455
**Weinhaus JUST**
Kaiserstr. 91
**Ab heute vollständig neues Programm**

---

**Das Jugendbuch vom Führer**
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Preis in Leinen gebunden 2.50 Mark. sowie durch jede größere Buchhandl. Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen.
Zu beziehen im
**Führer-Verlag**
G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.

---

## Zu vermieten

Sehr schöne, zusammenhängende
**10 Büroräume**
mit Zentralheizung, Kaiserstraße, Nähe Hauptpost (Straßenbahnhaltestelle), auf 1. Juli preiswert zu vermieten. (10330)
**Emmerich, Akademiestraße 43.**

---

**2 Räume**
1. Stock, mit 3 Schaufenstern, als Laden, Büro oder für jedes Geschäft geeignet, sofort preiswert zu vermieten. (10563) Adlerstr. 44. Näheres im Büro daselbst.

---

Gutgehende
**Wirtschaft**
Nähe Karlsruhe, auf 1. Juli zu verpacht. Angebote unt. Nr. 995 an den Führer.

---

**Zwei Fremdenzim.**
mit fließ. Wasser, mit oder ohne Pension, in ideal geleg. Landhaus, herrliche Aussicht auf Alpen u. Bodensee. Dierks, Ueberlingen (See), Weinbergstraße 11. (10219

---

Eingerichtetes
**Friseurgeschäft**
in verkehrsr. Lage sofort zu vermieten. Angebote unt. 979 an den Führer.

---

Neu herger., schön möbl. Mansarde, el. Licht, Fahrstuhlben., Ofenheiz., an Dauermieter zu vm. Erbprinzenstr. 31, 4 Trepp., r. (906

---

Gut möbliertes
**Zimmer**
auf sofort zu verm. Hirschstr. 56, 3. St. (975)

---

Ein möbl. Zimmer an berufstät. Dame zu vermieten. (978 Helmholtzstr. 7, I.

---

**Möbl. Zimmer**
Bahnhofnähe, auf 1. Juni an berufstät. Herrn od. Frl. zu vermieten. Winterstr. 32, 4 Tr., r. (972)

---

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. (970 Kaiserstr. 110, 3 Tr.

---

**Gut möbl. Zim.**
bes. Eing., nur an berufst. Herrn z. v. Marienstr. 23, III. (952

---

In der Weststadt, 4. St., komf. (74584
**2 Z.-Wohnung**
a. 1. 6. od. 1. 7. f. 60 RM zu vm. Näh. Herrenstr. 54, II.

---

**2 Zimmer-Wohnung**
neu herger., zweiter Stock, sof. od. spät. zu verm. Zu erfrag. Luisenstr. 50, III. l. (949)

---

Große, neuzeitliche (895)
**5 Zimmer-Wohnung**
im 2. Stock, mit Zentralheizg., Warmwasserbereiter, eingeb. Bad u. 2 Wohnmansarden, sofort oder auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. Bismarckstr. 21, III.

---

**M. G. V. SILCHERBUND KARLSRUHE**

**Samstag, den 18. Mai 1935, 20 Uhr, im Saale der „Eintracht"**

**KONZERT zur Feier des 30. Stiftungsfestes**

Mitwirkende: Violinvirtuosin Emmy Schech; Kammersänger Fritz Harlan (Bariton); Kapellmeister Alfred Kuntzsch (Klavier); der Männerchor des Silcherbundes; ein Posaunenquartett u. ein Blasochester ● Leitg.: Ehrenchormeister Friedrich Füller

Eintrittskarten sind erhältlich im Musikhaus Fritz Müller und an der Abendkasse

10537

---

**Café-Restaurant 3 Kronen**
Kronenstraße 19 — Telefon 5018
HEUTE Donnerstag **Schlachttag**
Vorzgl. Qualitätsweine, Moninger Export-Bier. Gemütl. Gesellschaftsräume 10457 **Ferdinand Weber**

---

83128
Flotte
**Damenhüte**
große Auswahl
**Fr. Hanselmann** Kriegsstr. 3 a
Umformen v. Herren u. Damenhüten

---

**Tafelbestecke**
100 gr. Silberauflage 36 teil. Garnitur RM. **45.–**
● Langjährige schriftliche Garantie ●
● Ratenzahlung - Katalog kostenlos ●
**E. Schmidthals, Solingen 13, Postfach 33**
72928

---

## Mietgesuche

**10 zusammenhängende BÜRORÄUME**
in Karlsruhe gesucht, möglichst zentrale Lage, sofort oder später, von sicherem Dauermieter. In Frage kommen auch zwei genügend große Wohnungen oder Einfamilienhaus. Angeb. unter 10375 an den Führer.

---

Berufst. Frl. sucht auf 1. 6. schönes
**leer. Zimmer**
in nur gt. Hause, a. liebst. b. alleinsteh. Dame. Angeb. unt. 10571 an d. Führer

---

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimmer West- bis Mittelst., nicht über 12 M. Angeb. unter 993 an den Führer.

---

1 od. 2 möblierte
**Zimmer**
in Mühlbg. gesucht. Ausf. Ang. u. 990 an den Führer.

---

Leeres, billiges
**Zimmer**
a. 1. Juni zu miet. gesucht. Angeb. unt. 914 an den Führer.

---

Alleinst., ruh. Frl., pkt. zahl. Miet. f.
**1-2 Z.-Wohn.**
in gutem Hause. Angeb. unter 988 an den Führer.

---

Beamten-Ehepaar sucht auf 1. 8. oder früher
**2-3 Zimmer-Wohnung**
(Etagenwohnung), mit Bad, möglichst nicht im Stadtinnern. Angebote u. 10444 an d. Führer

---

**2 Zimmer-Wohnung**
auf 1. Okt. bei Vorauszahlg. d. Miete gesucht. Ang. unter 966 an d. Führer.

---

Ruhestandsbeamter sucht auf sof. o. sp.
**2-3 Z.-Wohn.**
Angebote unt. 965 an den Führer.

---

**4 Zimmer-Wohnung**
auf 1. 6. oder 1. 7. gesucht. Angeb. u. 973 an den Führer.

---

**Schlafzimmer**
Eiche m. Nußbaum, moderne Ausführg., direkt aus der Möbelwerkstätte. Der Besuch lohnt sich. Leopold Kühn, Durmersheim, am Bhf.

---

Sehr gut erhaltenes
**Piano**
billig zu verkaufen. Eggenstein, (961 Moltkestraße Nr. 7.

---

**Harmonium**
13 Regist. (braun geb.) durchgehende Aeolsharfe, sehr fein i. Ton, Marke „Dra" Anschaff.-Pr. 600 M (1930 gek.) f. 300 M bar zu verkauf. Zu erfr. unt. 953 an den Führer.

---

**Für Schreiner!**
**14 Pappeln**
in nächster Nähe lagernd, bill. zu verkaufen. (10393)
Näheres Durlach, Sebolstraße 13.

---

**Herren- und Damenrad**
billig zu verkaufen. Fahrradhandlung Dürringer, Kronenstraße 40. (78268)

---

**Dipl. Schreibtisch**
Büfett, Schränke, Möbel all. Art verkauft bill. Hischmann Zähringerstraße 29. (9674)

---

Gut erhalt., blauer Kinderwagen zu verkf. Durlacherstr. 24, H., II. (968

---

Krankheitsh. gt. erh.
**Herrenrad**
für 15 RM. zu vk. Pieper, Lammstr. 3. (992)

---

**1 Stehlampe,**
1 Regulator,
1 elektr. Heizsonne
zu verkaufen. (933 Franz-Abt-Str. 21.

---

---

## Zu verkaufen

Billige Kaufgelegenheit!
**Radio**
Siemens, 3 Röhr., mit neuem Lautspr., Bfkspr. 60 RM. Ausk. Hirschstr. 7, 2. St. (10539

---

**Gehr gut erh. Smoking**
eine elektr. Tee- u. eine elektr. Kaffeekanne, beide bereits noch neu, zu verkf. Mozartstr. 13, I. (984)

---

Verschiedene eichene
**Schlafzimmer**
billig zu verkaufen. Ehestandsdarlehen.
Schreinerei und Möbellager
**BETZ**
Humboldtstr. 25 b
(10459

---

**H.- u. D.-Rad**
preisw. zu vk. Mast, Werderstraße 73, I. (79857

---

**Billig zu verkauf.**
1 blauer Anzug,
1 Paletot,
1 Smokinganzug,
alles neu, Herrenkonfektions-Büsten mit Nickelständer, Chaiselongue, Manicuretisch, Schaufenster-Lampen, 1 prächt. Konsolspieg. Kaiserstr. 209, Lad. Telef. 2713. (10542

---

Couch, aufgearbeitet neu bez., 26 M, z. vk. Westendstr. 34, Tap.-Werkst., 2—5 Uhr. (10229

---

Gut erhalt., 4teilige Roßhaar-
**Matratze**
zu verkauf. Schmidt, Kreuzstr. 33. (916)

---

Einige hübsche
**Kleider**
Größe 44, billig zu verkaufen. Anzuseh. von 9—3 U. (10553 Hübschstr. 34, part.

---

Günstiges Angebot.
**Schlafzimmer**
Eiche m. Nußbaum, Schrank 180 breit, 2 Bettstell., Nachttisch, Frisierkom., 2 Polsterstühle, z. d. bill. Preis v. nur M 365.-
**Möbelhaus Seiter**
Waldstraße 7.
Ehestandsdarleben. (10035)

---

**Gelegenheitskäufe**
zu besonders billigen Preisen:
3 Teewagen, 5 Teetische, 3 Saltische, 2 Nähtische, 2 Damenschreibtische, 8 Hausapotheken, 10 Rauchtische, 12 Bidets, 3 Klosettsitze. (10231)
Geschwister **Borchert** Bürobedarf **am Ludwigsplatz**

---

**Abbruch-Baumaterialien**
Bauholz, Bretter, Backsteine, Mauersteine, Ziegel, Fenster mit und ohne Steingestelle, Türen u. a. m. billig zu verkaufen. Auskunft an der Baustelle Schloßplatz 13. (10442)
**Karl Mall, Baugeschäft,**
**Kriegsstraße 181, Telefon Nr. 6728.**

---

**Kinderwagen**
zu kf. gef. Ang. unt. 971 an d. Führer.

---

**Geh' zu Schlaile**
ist das geflügelte Wort der Wanderfreunde, wenn man sie wegen Anschaffung ein. Handharmonika frägt. Und gemeint ist das
**Musikhaus Schlaile**
Kaiserstraße 175, neb. Salamander.
Hohner-Klubmodelle von Mk. 48.75 ab. Teilzahlung ohne Zins. Unterricht. (10001)

---

Der
**Ahnenpaß**
herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig. (Bei Voreinsendung 15 Pfg. f. Porto beilegen).
**Führer-Verlag**
G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.
**Führer-Verlag**
G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

---

## Kaufgesuche

Gut erhaltener Kinderklappstuhl zu kauf. gesucht. Angebote unter 981 an den Führer.

---

**Gaskochherd**
3fl., zu kf. gesucht. Angeb. mit Pr. u. 976 an den Führer.

---

Gebr. Schlafzimmer, Küche, Diwan, Vertiko, eintür. Schrk., Tisch, Stühle, auch einzeln zu kf. ges. Angeb. unt. 996 an den Führer.

---

Gebrauchte
**Hauswasserversorgungsanlage**
220 Volt, zu kf. ges. Angeb. unt. 960 an den Führer.

---

**Leica**
Modell II bzw. III oder
**Rolleiflex**
gegen bar zu kauf. gesucht. Angeb. mit äußerstem Preis unter Nr. 948 an den Führer.

---

Getragener Gehrock-Anzug mittl. Größe, zu kf. gesucht. Ang. unter 964 an d. Führer.

---

**Lest den Führer**

---

**Stenotypistin**
jüngere, zuverlässige Kraft, an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, zum 1. Juni gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Lebenslauf unt. Nr. 10434 an d. Führer

---

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
selbständig in allen Hausarb. u. Küche, in Privat-Haushalt für sof. gesucht. Angeb. unter 980 an den Führer.

---

**Mädchen**
d. Lande, nicht unt. 17 Jahr., f. Haushalt u. Küche von Metzgerei gesucht. Nähe Rastatt. Angebote unter 982 an den Führer.

---

**Alleinmädchen**
gesucht für kathol. Haushalt. (977 Helmholtzstr. 7, I.

---

**Hausgehilfin**
selbständig, f. Küche u. Haushalt zu kl. Familie (Geschäftshaus) nach Karlsruhe gesucht. Angebote unt. Nr. 83647 an den Führer.

---

Zuverläss., sauberes
**Halbtagsmädchen**
für nachmittags sof. gesucht. Eilangebote unter Nr. 83648 an den Führer.

---

Braves, fleißiges
**Mädchen**
ges. Evtl. Familienanschluß. Ang. unt. 10441 an d. Führer

---

**Jg., tüchtige Friseuse**
für sofort (10254
**gesucht.**
Friseursalon Brüderlin, Gernsbach.

---

Ehrliches, fleißiges
**Tagesmädchen**
auf 1. Juni in kl. Haush. gesucht. Vorzustell. bis 4 U. Moltkestraße 73, II. (923)

---

## Kraftfahrzeuge
### An- und Verkauf

**Sportwagen**
neuzeitl., steuerfrei, g. Kasse ges. Ang. u. 989 a. d. Führer.

---

**Gebrauchtes Motorrad**
500 ccm, mit Sozius, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter 987 an den Führer.

---

Neueres
**Motorrad**
500 ccm, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 959 an den Führer

---

**Auto**
steuerfrei, mögl. Limousine, zu kaufen gesucht, kann auch Edelbranntweine in Zahlung geben. Angebote unter 10554 an den Führer.

---

**BMW-bim.**
3/15, prima Motor, sofort bill. zu verk. Schützenstr. 59, Hof. (10544)

---

**Inseriert im „Führer".**

---

**Adler-Trumpf-Limousine**
1,7 Ltr., bereits neu, unter Preis zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 79450 an den Führer-Verlag Offenburg.

---

**Lastwagen 2½ to**
Mercedes-Benz, Benzinmotor, 60 PS., 6fach luftbereift, 1 Reserverad, Wagen ist in allen Teilen sehr gut erhalten und steht wie neu da, preisw. zu verkauf.
Alfred Linck, Offenburg, Baden, Adolf-Hitler-Straße 17, Telefon 1118. (83651)

---

**Selbstfahrer**
mieten nur neue Wagen z. bill. Preis. b.
**Auto-Hasler**
Sofienstraße 113/115. (75059

---

**Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"**

---

## Offene Stellen

Kleiner Männergesangverein in Karlsruhe sucht
**Dirigenten**
evtl. Ehrenamtlich. Angebote unter Nr. 10545 an den Führer.

---

**M Museum** Café
Donnerstag Freitag 4 und 8 Uhr
**Emil Kröll's** große **Modell-Mode-Schau**

---

Habe meine Praxis nach
**Karlstr. 34 II**
verlegt.
**Heinr. Britsch**
staatl. gepr. Dentist
**Zu den Krankenkassen zugelassen.**
770

---

Soeben eingetroffen:
**Kabliau**
o. Kopf Pfd. -.23
i. Ausschn. Pf. -.25
Kabliaufilets -.38
**Schellfische**
Goldbarschfilets, Flußzander, Rotzungen, Heilbutt, frischer Salm
**Frische Räucherwaren**
**Sämtl. Fischmarinaden**
**Jung. Mastgeflügel:**
1935er Mastgänse, Poularden, Poulets, Puten, Junghahnen, Suppenhühner
Täglich eintreffend
**frische Grabener Spargeln**
nur allererste Sorte zum jeweiligen Marktpreis, dazu meinen vorzügl.
**Spargelschinken** gekocht ¼ Pfund -.35
10328 **Möveneier**
**Hans Kissel**
Kaiserstraße 150 ★ Tel. 186/187

---

## Immobilien

**Wohnhaus**
Nähe Ettlingen, mit Garten zu verkaufen. Angebote u. Nr. 828 an den Führer.

---

**Wirtschaft**
m. Realrecht, i. verkehrsr. Stadtrandlage, zu verkf. Prs. 16000 M. Anz. 3000 M, u. weitgehend. Brauereiunterstützg. Angeb. unt. 10569 an den Führer.

---

Im Baugelände in Knielingen 12 Ar
**Acker**
zu verkauf. Ang. u. 963 an d. Führer.

---

**Bauplatz zu verkaufen**
720 qm,
Nähe Tullaschule. Angeb. unter 951 an den Führer.

---

**Bauplatz**
für Ein- od. Zweifamilienhaus (Weiherfeld o. Dammerstock bevz.) gesucht. Angeb. (Größe und Preis) u. 956 an den Führer.

---

**Einfam.-Haus**
Kaiserallee, mit 10 Wohnräum., Balkon, Terrasse, Zentralbz., Vor- u. Hintergart., preiswert zu verkf. Näheres bei (10535 Gg. Fleischmann, Augustastraße 9.

---

**Wohnhaus**
in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. (10534)

---

## Verloren

13. 5. 35 Jollystr.-Festhalle goldenes Armband verloren. Abzug. gegen Bel. Jollystr. 69, IV. (985)

---

**Verloren**
Krawattennadel, goldene Reitpeitsche mit blauem Saphir, auf dem Waldweg z. Waldkaffee Blankenloch am Sonntag (12. 5.). Abzug. g. Bel. Jahnstr. 24. (969)

---

## Heirat

Welches Fräul. aus geld. Familie, ebgl. mit etw. Vermögen, hat Interesse, zum
**Heirat**
mit Geschäftsmann (kein Ladengeschäft) 32 J. alt, bekannt zu werden. Zuschriften mögl. m. Bild (Diskret. zugef.) u. 10570 an d. Führer

---

## Unterricht

**Jugendliche Hilfe**
b. Schulaufgaben in Rüppurr gesucht. Tel. Anfr. u. 2201. (991)

---

**Es ist Ihnen unmöglich**
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

---

## Stellengesuche

Junger Mann sucht
**Stellung als Reisender.**
Führerschein Kl. 3 vorh. Angeb. unter 983 an d. Führer.

---

Mädchen
23 J., im Haush. gut bewandert, sucht Stelle. Angeb. unt. 974 an d. Führer.

---

**Fräulein**
mit guten Zeugniss., für Buchhaltung, Kassenwesen u. sonst. Büroarbeiten sucht auf sof. od. später Stellung. Zuschriften unt. 498 an den Führer.

---

**Erste Kraft**
**Bilanzfachmann und jur. Kaufmann**
27 J., led., Bankfach gel., bei der Großindustrie, im Großhandel, Sparkasse u. Verwaltung erfolgreich tätig gewesen,
**sucht**
ausbaufähig. Posten. Guter Organisator u. Handelskoresp., genaue Kenntnisse im Bilanzwesen, Prozeß- und Grundbuchrecht. Erfolgr. Unterhändler. Reiseerfahrg. Führerschein I und III b, beste Referenz. Zuschrift. mit Gehaltsang. u. Nr. 994 an d. Führer.

---

**Pfannkuch**
Donnerstagmittag eintreffend
direkt ab See
in schwerster Eispackung
**Kabliau** Pfd. i. Gz. **-.23**
**Kabliaufilet -.38**
ohne Bauchlappen, Pfd.
Panermehl, Kaderfr. Zitronen
. . . und 3 Rabatt.